



Merian



Wszystkie ilustracje zostały sfotografowane,  
negatywy: 21108-21129. Pod każdą ilustracją  
został napisany numer negatywu

(Wrocław x 2; Błogów, Legnica-Mysze; Oleśnica;  
Opole; Świdnica x 2; Cieszyń; Żużród).





M. 2.  
 TOPOGRAPHIA  
 BOHEMIAE MORAVIAE  
 ET SILESIAE  
 Das ist,  
 Beschreibung vnd eigent-  
 liche Abbildung der vor-  
 nemmsten vnd belanglichsten  
 Städte vnd Plätze in dem Kö-  
 nigreich Böhmen vnd einver-  
 leibten Ländern Mähren,  
 vnd Schlesien.  
 An tag gegeben vndt Verlegt  
 durch:  
 Matthaeum Merian  
 In Franckfurt.  
 1650.

1944 D 2



Inw. 60974

adm. 38/66

BRAN DENBURG MARCHIONAT

Millaria Germanica communia.



SILESIA  
DVCATVS  
A. Martino Helwigio Nisensi  
descriptus.

neg. 21116, 21117



# Schlesien.

**D**ieses grossen Landes Nam wird vnderchiedlich hergeführt/in dem ihn theils von de alten Inwohnern/den Elysiis, theils von den Slaven oder Wenden/theils von einem König/so Schlesß geheissen haben solle; theils von dem Wasser Schlesß/ oder Sleso, so in die Oder falle; theils von dem sehr hohen/ vnnnd grossen Zottenberg/ oder Saboth/ so sonst Silenlis genandt wird; theils vom Wort Schleichen/ herbringen wollen; Weilen zu den Polen/ so das Land mit der Zeit/nach den ersten Teutschen Inwohnern/einbekommen/ auch Weisner/ Pommer/ Märcker/ vnd sonst allerley Völcker/sich da nider gelassen/ vnd gleichsamb eingeschlichen seyen; daher man folgendes die Inwohner Slesitas, vnd auff Polnisch Slezaci, geheissen habe. Welches aber alles auff seinem Werth vnd Unwerth/ beruhet: Gleich wie auch des Pirckheimeri Meynung/ daß die Lutiburi vmb Breslau/ die Batini im Fürstenthumb Sagan/ die Cogni im Herzogthumb Teschen/ vnnnd die Sidones im Opplischen gewohnet haben sollen/ dahin gestellt wird. So sagt Dresserus, daß die Lutiburi heutiges Tags Schlesier genandt werden. Ander: wollen/ daß/ neben den obgedachten Elysiis, auch die Lygii, Item die Quadi, in dem Theil Schlesiens/ so etwan da zu Mähren gehört/ vnnnd zum theil auch die Manimi, nach der Oder hinzu/ gewohnet haben. Daher sagt Simon Grisbecius:

Elysiā veteres Lygii, Quadiq;, Manimi,  
Marsigni, clari quam tenuere Liii.  
Philippus Cluverius machet zu des Lands

Schlesien alten Einwohnern die Semnonnes, zum theil die Quados, Item die Ofos, Marignos, Burios, &c. vnnnd will/ lib. 3. cap. 25. Antiquæ Germaniæ, wider geschachten Pirckheimerum, Jodocum Willichium, Dresserum, vnd andere mehr/ beweisen/ daß Suevus nicht die Spree/ sondern die besagte Oder seye/ daran die vorgemelte Semnonnes gefessen. Joachimus Cureus schreibet in seiner Schlesiische Chronick/ vnder anderm/ also: der alten Derter Namen haben sich verlohren / als die Polen das Regiment vber diese Lande bekönnen/ da die Land:Spraaich in ihre Spraaich verwandelt worden. Vnd also seyn die Namen der allerältesten Drth in diesem Lande Henetisch. Doch ist auch wol zu glaubē/ daß man noch etliche alte Namen behalten/ vnnnd darnach die Stätte/ als sie erbawet worden/ widerumb mit dem alten Namen genennet hat/ als Ligniz/ Libus/ &c. vnd andere. Plinius nennet die Oder / (so der Hauptfluß in Schlesiens ist) Guttalum, welcher Nam ohne Zweifel / von den Gothen herflusst. Die Henetische Sprach hat hernach diesem Fluß den Namen Oder gegeben/ welcher/ wie Johannes Duglossus ( Königs Uladislai in Vngarn/ vnnnd Böhheim/ Königs Casimiri in Polen Sohns/ Præceptor ) bezeuget/ vom rauben/ vnd wegführen/ herkompt/ darumb/ daß die Oder/ wann sie anlaufft/ vnnnd aufgeht/ die angelegene Felder verwüstet. Als Attila gestorben/ vnd unsere Völcker dieses Drths/ durch die vielsältige Veränderungen ihrer Sitz/ vnd Wohnungen/ vnnnd andere erlittene Schäden/ sehr vermindert/ vnnnd vndergangen/ glaub ich/ daß nicht lang hernach/ die Sarmatier/ oder



## Beschreibung.

Lygier / vnd der benachbarten Lande/mäch-  
 tig worden seyen / weil sie sich zu derselben  
 Zeit/auß Teutschland/ gleich keines sonder-  
 lichen Widerstands zubefahren/( dann viel  
 Teutsche Völcker anders wohin gezogen/  
 vnd dahero mit Hülff / vnd Beystand ihrer  
 Nachbarn / der Roxolanorum, vnd ande-  
 rer/die vorerledigte ( vnbewohnte ) Stätte  
 vnd Flecken/der Lygier/vñ anderer Schwab-  
 en/ eingenommen haben. Es erhuben sich a-  
 ber die besagte Sarmater / oder Heneten/  
 auß fernnen vnd weiten Landen/ die man jetzt  
 Neussen/ oder Moscau nennet / von dem v-  
 berfronen Meer an / bis zum See/ Palus  
 Mæotis genant/vnnd nahmen diese erledig-  
 te Landein / vnnd zwungen die vbrige Ein-  
 wohner vnder sich. Alle Polnische Scriben-  
 ten sagen einhellig/das zween Brüder/Lech/  
 vnd Zech/ die Slaven herauß geführt/ de-  
 ren der erste der alten Lygier/ vnd Quaden/  
 erledigte Gegend/ohn allē Schwertschlag/  
 als die mehrentheils ledig waren/eingenom-  
 men. Vnd da je etliche alte Einwohner noch  
 vorhanden/haben dieselben/sonder Zweifel/  
 die Slaven zu Beystand / wider ihre Nach-  
 baren/ für denen sie sich allerley zubefahren  
 gehabt/selbst erfordert. Mich bedunckt/der  
 Wolgeborne fürtreffliche Herz Sigmund/  
 Herz von Herberstein / treffe es am besten/  
 in dē er in seiner Beschreibung der Moscau/  
 auß der Moscowiter Jahrbüchern/berich-  
 tet/das/ vor Zeiten/bey der Statt Kiouia/  
 ( Kief ) da die 2. Wasser/ der Neper/vnnd  
 Borysthenes, zusammen kommen/ nicht  
 weit von dem See/Palus Mæotica genant/  
 Neussen gewohnt haben / die hat man Pole-  
 nos, das ist/Feldtleuthe / die in weitem ebenen  
 Feld wohnen/geheissen/ daselbsten her haben  
 sich/sonder Zweifel/ die Sarmaten/in gros-  
 ser Anzahl/erhaben / vnd seyn in diese Lande  
 kommen: vnd ist glaublich/das dieser Name  
 Poleni sehr alt sey. Dann das mächtige  
 Volk / die Sarmataz, ist/ vor Zeiten/ mit  
 vnderschiedlichen Namen benent worden/  
 die sie darnach mit sich in diese Land bracht/  
 Ich halt / das man sie Polonos, das ist/die  
 in der Ebne wohnen / gegen jenen / die man  
 Riphzos nent/das ist/die am Gebürge woh-  
 nen / also geheissen hat. Dann die Riphzi  
 wohneten nach der Höhe hinauff / vnd auff  
 Gebürgen. Die Polen aber wohneten bas  
 herüber / nach dem Eurinischen Meer/ge-

gen Wittag. Viel der alten Riphzorum  
 sey mit Zecho in Böhmen gezogen/davon/  
 wie vermuthlich / das Böhmishe Gebürg/  
 den Namen / Montes Riphzi, oder Rifen-  
 berge/wie jetzt dasselbe Gebürg/nach Schles-  
 sien zu/genandt wird/bekommen. Bis hie-  
 her Cureus. Als nun also/nach des obge-  
 dachten Hunnischen Königs / des Attilæ/  
 Tode/ ( der auch Schlesien innen gehabt ha-  
 ben solle. ) Diese obbesagte Gäste/namblich  
 die Slaven / oder Heneten / oder Wenden/  
 mit ihrem Heerführer/ dem Lechen/in diese/  
 vorhin von den Schwäbischen Teutschen  
 Völkern ( vber welche/ zun Zeiten Käy-  
 sers Augusti/ der Marcomannische König  
 in Böhheim / Maroboduus, auch geherrscht  
 haben solle ) bewohnte Lande art kommen/  
 vnd solche / sampt dem jetzigen Polnerland/  
 auch Polen genandt worden ; so ist solches  
 Lande / jetzt Schlesien geheissen/ bey seinen  
 Nachkommen / den Polnischen Herzogen/  
 lange Zeit geblieben/ bis Boleslai des Drit-  
 ten/oder des Krummen Mauls/Sohn/ Her-  
 zog Uladislaus in Polen zu Cracau/vnnd  
 in der Schlesien/ auß Polen hat entweichen/  
 vnnd im Elend sterben müssen ; da dann des-  
 sen 3. Söhne/namblich Boleslaus/der Lan-  
 ge/Mieslaus/ vnd Conradus / sich hernach  
 mit ihres Herrn Vatters Brudern verglie-  
 chen/ vnd Schlesien erblich behalten / vnnd  
 doch den Ober-Regenten / oder Groß-  
 Fürsten in Polen / für ihren Herrn erkandt  
 haben ; wiewol sie folgender Zeit mehr den  
 Teutschen/als den Polen/anhängig waren/  
 Es theilten aber diese 3. Brüder das Land  
 vmb das Jahr 1164.vnd wurde der älteste vom  
 Käyser Friderico I. zum Herzogen in  
 Schlesien gemacht / von welchem noch die  
 Herzogen von der Lignitz herkommen. Zu  
 der Zeit erholte sich Schlesien wider / nach  
 den Kriegē/so zwischen den Böhmen/Teut-  
 schen/vnnd Polen / waren : vnd haben diese  
 Schlesische Fürsten viel Teutsche ins Land  
 gebracht / die Stätte erweitert / vnd darinn  
 Teutsche Recht auffgericht. Vnd dieweil/  
 folgender Zeit/die Polen die Teutschen an-  
 feindeten/ auch den Schlesischen Fürsten ih-  
 re Antheil / vnd Gerechtigkeiten in Polen/  
 entziehen wolten ; so begaben sich im Jahr  
 1288. die Herzogē in Ober-Schlesien/vnter  
 die Cron von Böhheim; denen /vnter König  
 Johannis Regierung/ Anno 1327. Herzog  
 Heino

## des Herzogthums Schlesien.

Heinrich zu Breslau folgte / vnnnd besagten König zum Erben einsetzte / weiln er mit seinem Bruder Boleslao, Herzogen zu Lignitz / voneins war: wie dann auch die andere Fürsten in Schlesien nit wol mit einander stunden; daher König Johannes desto leichter zu seinem Vorhaben gelangen konte. Anno 1331. ergab sich auch besagter Herzog Boleslao zu Lignitz an Böhheim. Anno 33. nahm König Johannes vorgemelt / das Herzogthumb Glogau mit Gewalt ein / nach dem er den halben Theil vom Herzog Hansen zu Gur erkauft / vnd ihme Herzog Heinrich zu Sagan den andern halben Theil nit geben wolte. Er König Johannes, muste mit dem König in Polen Uladislao Loctico, kriegen / dessen Sohn Casimirus sich hernach mit ihme dem König Johanne, wegen Schlesien / vergliche / vnd demselben sein Recht daran vbergabe; gleich wie auch König Johannes an Polen thate / als der wegen des Böhmisches Königs Wenceslai. noch ein Recht da suchte: vnnnd erbt gemelter König Johannes die Statt / vnd das Fürstenthumb Breslau im Jahr 37. nach dem selbiger Herzog ohne Erben gestorben. Besagter König Casimirus in Polen handelte gleichwol hernach wider den Vertrag / vnd nahm Frauenstatt ein / vnnnd musten die Fürsten in Schlesien sich mit ihm vergleichen / vnd ihm selbige Statt vnd Gebiet lassen. Mit der Zeit / kamen / wegen Käysers Caroli des Vierdten Gemahlin Annæ / einer Herzogin von Jaur / vnd Schweidnitz / selbige Länder auch an die Cron Böhheim / Vnd hat / vnder ihme Carolo, die Teutsche Sprach in Schlesien gewaltig zugenommen. Es werden aber insonderheit folgende Fürsten genandt / die sich / wie gemelt / freywillig an Böhheim ergeben / vnd dem König gehuldet haben / namlich Lesco zu Ratibor / Vladislaus zu Cossel / Boleslaus zu Dypeln / Casimirus zu Teschen / Johannes zu Aischwitz / Conradus zu grossen Glogau vnd Dels / Johannes zu Steinau / Heinrich zu Sagan / Boleslaus / Wenceslaus / vnnnd Ludwig / Herzogen zu Schlesien / Herren zu Lignitz / vnd Brig. Hiedurch nun ist das Königreich Böhheim erweitert / vnnnd hergegen das Königreich Polen geschmelert worden: welches auch die Polen so sehr verdrossen / daß sie einen Schluß gemacht / daß kein Fürst

in Schlesien / so langer vnder der Cron Böhheim verharre / weder zum Könige / noch zu einem Ampt / oder Hauptmanschaft in Polen / solte erhaben werden. Dann die Schlesische Fürsten sich gänzlich von Polen abgesondert / auch den weissen Adler / welchen sie ins gemein von den Polnischen Königen / ihren Vorfahren / ererbt / an Farben / vnnnd Abwechslung der Adler / vnd andern geändert / damit sie ja nichts gemeines mit den Polen haben solten. Heutigs Tags lebet / auß diesem alten Königlichen Polnischen Stammem nur noch das Haus Lignitz. Dann die Herzogen / so sich von Münsterberg schreiben / nicht von den alten Herzogen; sondern vom Herren Georgen / Herren zu Kundstatt / vnd Podjebrat / gewesten König in Böhheim / herkommen. Es ist aber Schlesien ein grosses / vnnnd schönes Land / so sich nach der Länge ziehet. Vnnnd sagt Schickfulius, in der vermehrten Schlesischen Chronick / daß die Länge 55. (andere haben 40.) Teutscher Meylen / vnnnd die Breite kaum 20. Meylen / hin vnd her halte. Vom Mittag dieses Lands Mähren / das von es durch das Gebürg / ins gemein das Gesenck / vnnnd vom Lazio Gabrieta Sylva (oder der hohe breite Wald genant / getheilet wird: vom Abend die Marck Brandenburg / Laufnitz / vnd Böhheim: vnnnd dann von Ritternacht / vñ Morgen / Polen: sampt einem theil von gemelter Marck Brandenburg. Es wird getheylet 1. in Ober- vnd Nider Schlesien. Zu Ober Schlesien / gehören die Haupt Stätte / Jägerndorff / Troppau / Teschen / Ratibor / vnd Dypeln. In Nider Schlesien / seyn Grottkau vnd Neisse / Brieg / Breslau / Dels / Münsterberg / Schweidnitz / Jauer / Lignitz / Glogau / Sagan / vnd Crossen. II. Wird es getheylet in 16. Fürstenthümer / vnnnd 4. Freystandes Herrschafft. Die Fürstenthümer seyn. 1. Ratibor / so der Zeit der Königin Polé verschrieben / 2. Jägerndorff / so vmbß Jahr 1524. König Ludwig in Böhheim dem Marggraff Georgen zu Brandenburg geschenckt / vnnnd vbergeben; darumb aber Marggraff Hansß Georg / im nächsten Böhmisches Krieg kommen ist / vnnnd jetzt Liechtensteinisch seyn solle. 3. Troppau / auch Liechtensteinisch. Vnd diese 3. Fürstenthümer ligen bey einander / erstrecken sich biß an das Böhmisches Gebürg /

## Beschreibung

Gebürg/vñ Gränken mit dem Lande Mähren. 4. Teschen/so an das Ungarische Gebürg/vñnd selbiges Lande/wie auch an klein Polen stoffet; vñnd/durch Heurath/mit der Fürstlichen Erb-Fröwlein von Teschen/an das Hauß von Liechtenstein gelangt ist. 5. Dypeln / so gleicher gestalt an klein Polen stoffet / vñd dem König in Polen verschrieben ist. 6. das Brigische / so auch an klein Polen/da es ober die Oder hinauß reichet/gränzet/vñd seine eygnen Herzogē/auß dem alten Königliche Polnischen Stämmen/ hat. 7. Das Grottkausche/vñnd Neissische dem Herren Bischoff zu Breslau gehörig. 8. Das Breslauische/daran vorhin die Statt Breslau theil gehabt; in diesem Krieg aber völlig an Böhheim kommen / vñd Königisch ist. Vñd diese beyde Fürstenthümer ligen mitten in Schlesien; wiewol sich das Breslauische gegen Mitternacht/biß ober die Oder erstreckt. 9. Das Olsnische/so gar ober der Oder/nach Groß Polen zu gelegen/vñd Münsterbergisch ist. 10. Das Lignizische/so mitten innen ligt/ vñd seinen eygnen Herzogen auß dem Königlichen Polnischen Stämmen/ wie oben gemelt/ hat. 11. Das Münsterbergische / so sich bis an die Böhmisches Gränken erstreckt/von welchem vñden in der Beschreibung der Statt Münsterberg. 12. Das Schweidnizische / so sich bis an die Böhmisches Gränke erstreckt/vñd Königisch Böhmisches ist. 13. Das Jaucrische/damit es gleiche Meynung hat. Vñd solches Fürstenthumb zum theil/ nach Abend werts/biß an Ober Lauffnis sich erstrecken. 14. Das Groß Glogauische / so mit Groß Polen/ vñd der Marck Brandenburg gränzet / vñd auch Königisch Böhmisches ist. 15. Croffen / so Ehurfürstlich Brandenburgisch ist/vñd jetzt zur Neuen Marck gerechnet wird. Vñd dann 16. Sagan/so mit der Nider Lauffnis gränzet/vñd von dessen Herren vnten / in Beschreibung Sagan geredt wird. Zu diesen Fürstenthümmern/werden auch gerechnet vier freyen Standes Herrschafften: darunter die Pleß / den Herren von Promnis gehörig / an klein Polen; die andern aber / als Wartenberg / so Dohnisch; Mieliß / so Malzanisch; vñd Trachenberg/so noch vor wenig Jahren Schaffgotschisch gewesen/gegen Groß Polen/ gelegen seyn. Vñd diese vier Herrschafften haben

Fürstliche Gerechtigkeiten / vñnd auff den Fürstentagen ihre Stimm zu gleich mit den Fürsten/vñd nennet man die Inhaber Standes Herren. Es seyn zwar auch viel andere Freyherren in Schlesien/ die aber nicht in gleicher Würde mit den obigen vier alten Standes Herrschafften seyn. Also findet man auch da zweyerley Adel. Dann theils erkennen / neben dem Könige in Böhheim/ bloß das Ober-Ampt / als die eynff Status, welche man ins gemein die Minores nennet. Andere sitzen vnter den Fürsten/Erbfürstenthümmern / oder Herrschafften / entweder in Erb:vñd eygnen / oder in Lehen Gütern. vñd diese eynff Status, oder mindere Stände/ haben keine Sitz auff den Fürsten-Tagen. Es ist aber d' Adel ins gemein durch Schlesien sehr groß; von welche/ neben and'n Melchias Nchel / in Chronographia decenniali, vñd daselbst in Exegefi Silesia, zulesen; allda er/wie solcher vmb's Jahr 1641. gewesen/nach a. b. c. pag. 304. seqq. erzehlet wird. Ferners/vñd zu III. wird Schlesien getheylet in vier Craise. Zum IV. in zwo Seiten/ als in Teutsche/ vñd Polnische. Die Polnische ist jenseit der Oder / vñd gegen Mitternacht / gelegen; die Teutsche herwärts der Oder/ vñd gegen Mittag zu. Auff der Polnischen Seiten redet man in den Dörffern sehr die Polnische Sprach: wie dann auch auff der Teutschen Seiten von Ohlau auß/ bis auff den Cant zu/sich dz Bauren Volck sehr der Polnischen Sprach besleißet. Vñd endlich V. wird Schlesien/der Steuer halber/auch in 4. Quartir getheylet. Was andere Gelegenheiten dieses Lands betrifft; so wird das höchste Gebürg allda / so auff einer Seiten das Lande vmbgibet / das Suedische genandt / so sich bis an das Carpatische/ oder Ungrische/ erstreckt / vñd Böhheim/ vñd Mähren/ von Schlesien theilet. Siehe/was erwehnter D. Schickfulius, von dem Böhmischem Schnee-Gebürg / oder Risen-Gebürg / so der Schlesier Compass/ oder Wetter-Zeiger ist/ vñnd von dem Bespenste daselbst / im 4. Buch seiner Schlesischen Chronick / am 3. Capitel/ schreibt: das von auch oben bey Böhheim etwas gesagt worden ist. Im Lande selbst ligen vier besondere hohe Berg/ als/ der Zottenberg/ oder Zaborhus, Zorenis, Silenlis, oder Silentius: der Gräßberg / darauff ein statliche Ligniz

## deß Herkogthumbs Schlesien.

Lignizische Vestung: der Spitzberg: vnd der Georgenberg/allda die Terra Sigillata, ob die gelbe/rothe/vnd weisse/bezeichnete Erde/wider das Giffte/ gegraben wird/ so Johannes Montanus, Medicus zu Strigau/der Anno 1604. gestorben/ erfunden hat. Vnder den Flüssen ist die Oder der größte/ so vber dem Stättlein Oder / nicht weit von Titschein/ an der Mährischen Gränze/seinen Ursprung hat/vnd für Ratibor/Cossel/Dypeln/Brig/Breslau/Glogau/Beuthen/Crossen / Franckfurt/zc. lauffen thut. Darnach ist der Bober / vnd die Neisse/so bey Glas entspringet / vnnnd ein anders Wasser als die Lausnizische Neisse / ist: Item/die Ohla/vnd Queiß. Die Weichsel entspringet auch in Schlesien/namblich im Fürstenthumb Teschen/vnd fleußt auff die Standes Herrschafft Pleß/ hernach durch Polen auff Eracau/zc. Von der Elb Ursprung in Schlesien / ist oben bey Böhheim gesagt worden. Es hat auch in Schlesien See/vnd Teich/vnd darinn herrliche Fisch/vnd sonderlich werden im Nießlischen See/die Mührenen/vnd andere vberaus köstliche Fisch gefangen. Hat auch etliche warme Bäder/nach dem Riesengebürg. Man findet da allerley Getreyde/Zugemüse/Röthe/Flachs/Kalmuß / Wein / so sonderlich bey Sagan/vnnnd sonderlich im Eroßnischen wächst) frembde Gewächs / Obst/Kraut/Erz/Fließgold / Silber/Kupffer/Bley/Eisen/Stembrüch/Kalkstein/Wessstein/Glas / Salz (wiewol dessen nicht genug/sondern solches auß Polen/vnd anders woher / gebracht werden muß) Salpeter/Walde/Wild/vnd zahme Thier/Butter/Käß/sonderlich Schaffkäse / Schwein/Hausgefügel/Federwildprat/vnnnd Bienen. Es ist auch da ein grosser Varn: vnd Leinwat Handel. Man kochet wol. Es gibt schöne/ vnd freundliche WeibsPersonen. So hat man/vor dem jetzigen verderblichen Krieg(in welchem Schlesien schier gar vmbgekehret worden/vnd an Seel/Leib/Haab/vnd Gut/vnwidderbringlichen / vnnnd einen solche Schaden/Jammer/vñ Noth/gelitten/vñ außgestandē / so nit wol zu beschreibē ist) viel Gastereyen gehalten/ dabey es bisweilen vbermachte Trünc/ so neben andern Sünden/ auch die Straff vbers Land gezogen / geben hat: wie dann ohne das die Vn-

garisch: Desterreich/vnd Mährische Wein/die man da/neben dem Land Wein/hat/gar stark seyn:wiewol man auch gutes Weizen: Gersten: vnd weiß Bier im Lande machet. vnd seyn die Schlesier kostfrey: die auch/vor diesem/ in Kleidungen/vnd anderm/so wol in der Frembde/ als zu Hause/einen grossen Pracht getrieben. Vnd haben die meiste Gebäw in Schlesien/ die Welsche / vnd außländische Teutsche/ verfertigt. Man findet sonsten bey ihnen auch feine Ingenia, wann sie recht außpolirt werden / auch gemeinlich wol beredt seyn/vnnnd gute Hauswirth geben. Der gemeine Mann ist etwas einfältig/Leuthscheu / von natur vnfreundlich/ernsthafftig/vnnnd bäurisch schamhafftig: daher auch von theils etlichen einfältigen Schlesiern / die niemals einen Esel gesehen / auffgedichtet worden/ daß sie einen Esel/ den sie nicht gekandt / für einen grossen Hasen / zu Crossen geschossen/zum Jobten gebraten / vnd zu Breslau solten auffgefressen haben: welches dann hernach von vielen Außländern ist geglaubt/vnd die Schlesier damit verirt worden; da doch der Nam Eselsfresser/von einem GoldBergwerck/bey der Graffschafft Glas gelegen/herkommen solle/so man den güldenen Esel genandt/ dessen Inhabere solches allein behalten/vnnnd gleichsam fressen/vnnnd keine frembde darzu haben kommen lassen wollen. D. Georgius Tilenius, weyland Münsterbergischer Rath / hat/wider diejenige/so die Schlesier mit dem Esel veriren / folgende Reimen gemacht:

Dicis Grille, Añnos Silesia devorat omnes,

Si verum est, ne te devoret illa, cave.

Im vbrigen seyn die Schlesier meistens theils gar gedultig/vnd können auch leichtlich zu einem Ding vberredet werden. Es fangen theils Schlesier / wie die Italiāner/vnd Böhmen / die Stunden vom Vntergang der Sonnen an zuzehlen. Was das oberwehnte OberAmp/ oder die Obriste Hauptmannschafft im Lande Schlesien anbelangt/so ist selbige vnder dem König Maethia Corvino auß Vngarn / der ein Zeitlang Schlesien inngehabt / auffkommen/vnd haben solche vor diesem die Bischöffe zu Breslau verwaltet/bis Kayser Rudolff der

## Beschreibung

Ander/geordnet / daß forthin die Weltliche eingeborne Fürsten solches Ober-Ampt haben solten: Davon aber / wie auch den Hauptmannschafften in den Herzogthümern / so der Königlichen Böhmischen Cammer einverleibt seyn; Item / von den Fürsten vnd Land-Lägen (deren der erste Anno 1337. zu Breslau gehalten worden) von der vor diesem strittigen Wahl des Königs in Böhheim/als Obristen Herzogen in Schlesien/ vnd desselbe Huldigung; Item/von den Kriegs Verfassungen; der Tranfaction zwischen Polen/vnd Schlesien; Polnischen Verzicht; erneuerten Compactaten zwischen Polen vnd Schlesien; von dem Land-Frieden; von der Königlichen Cammer zu Breslau (dahin sich auch Ehr- vnd Fürsten des Reichs/wegen der Böhmischen Lehen/zuersehen/verbunden sollen) Item/von dem Fürsten Recht auff der Breslauerischen Burg; von den Magdeburgischen/Sächsischen/vnd andern Rechten/in Schlesien; vnd wie der König in Böhheim/vor dem Fürsten; oder Ober Recht zu Breslau/seine Klag / in seinen eygenen Sachen anbringen müsse; Item / vom Ritter Recht in Schlesien/vnd wie der Adel nicht allein vom Vater/sondern auch von der Mutter/vnd ihrer Mutter / müsse bewiesen werden (davon auch der Autor des Schlesischen Ritter-Rechts/vnd Ehren Gerichts/vnd auß ihm D. Speidelius in Notabil. v. Adel / p. 13. seq. handelt) Item / von der Lehen Art/den vnderschiedlichen Gewonheiten / vnd Rechten/im Lande Schlesien / vnd desselben absonderlichen Fürstenthümern / vnd dergleichen; die obangezogene des Curei, durch D. Schickfusium, erneuerte/vnd vermehrte Schlesische Chronick / vnnnd Landes Beschreibung / so Anno 1625. zu Jena in folio gedruckt worden / zulesen: daselbst auch stehet/ daß/ vnder den Henetis, oder Wenden / die Christliche Lehr am ersten die Bölcker in Illyria, vnnnd umbher / vngesährlich vmbß Jahr Christi 860. angenommen; welchen erlaubt war/ daß in den Kirchen sie sich ihrer Spraach gebrauchen möchten; dieweil entweder damaln / indem der Papp darüber Rath hielt/ eine Stimm vrpflößlich gehört worden/die geruffen; Ein jeder Geist lobeden HERREN; oder aber/welches glaublicher / der Jlyrer Legaten/oder

der Gesandten / darunter der Bischoff Cyrillus gewesen / diesen Spruch angezogen haben. Die Mährer vnderweiset im Christenthumb/ auß verschaffen Käysers Arnolphi, der Methodius: vnnnd nicht lang hernach/nahmen auch die Böhmen die Christliche Religion an/als ihnen Methodius predigte; so vmbß Jahr 895. geschehe. Nit lang nach diesem / erschall die Lehr des H. Evangelij auch in Polen / vnd in den zugehörigen Landen / vnnnd also in gleichem in Schlesien. Vnd kamen erstlich die Christen/ auß Forche vor der Obrigkeit / in den Büschen/vnnnd abgelegenen Orthen/zusammen: Als aber lestlich die Christliche Religion auch gen Hoff kam/begehrte der Herzog in Polen/Mieslaus, des Herzogen in Böhheim Boleslai (so seinen Bruder / den H. Wenceslaum, erschlagen) Tochter/die Drambronnicam, zur Ehe/vnnnd liesse sich zu Gnesen/im Jahr 965. tauffen. Es wurden hernach in Polen neun Bisthumb auffgerichtet / vnder welchen in Schlesien das zu Schmogra auß eines war/welches in nachgehender Zeit gen Bitschen/lestlich aber auff Breslau gesetzt worden. Besagtes Schmogra ist jetzt ein schlechtes Dorff an der Oder. 10. Meyßle von Breslau. Es hat folgends die Christliche Religion in diesem Lande trefflich zugenommen; ward auch lestlichen die Augspurgische Confession in solchem eingeführet / so an den meisten Orthen in Übung gewesen; die auch Anno 1609. durch einen Mayestät Brieff / dem Lande/vom Käyser Rudolpho de Andern/ist bestättiget worden; der auch daselbst im Jahr 1584. den Neuen Calender eingeführet/also/daß man damaln für 7. den 17. Januarij / zuschreiben angefangen hat. Es ist aber daneben auch die Römisch-Catholische Religion an vielen Orthen eingeführet worden; wie dann Anno 1620. folgende vornehme Geistliche Personen (deren lediger Stande Anno 1197 daselbst eingeführet worden) sich im Lande befunden/namlich/der Bischoff zu Breslau / der Abbt zu Leubus / die Abbtissin zu Trebnitz / Abbtissin zu Troppau / der Abbe zu Grisse / die Abbtissin zu Lübenthal / die Abbtissin zu Strigau/die Priorin zu Naumburg / die Abbtissin zu Glogau/die Abbtissin zu Sprottau/d' Abbt zum Rauden/der Abbe zu Gembeling/der Probst zu Tscharnomanes/

## deß Herzogthumbs Schlesien.

nes/die Abbtiffin zu Ratibor/der Abbt zum Sagen/ Abbt zu Heinrichau/ Abbt zu Camens/ Abbt auff dem Sande/ Abbt zu S. Vincenz/ die Abbtiffin zu S. Claren/ Abbtiffin zu S. Catern/der Meister zu S. Max/ die beyde Capitel zu Breslau/dz Capitel zu GroßGlogau/dz Neiffische Capitel / dz Capitel zu Opeln/vñ d' Probst zu Falckenberg. Goldastus schreibet vom Königreich Böhheim/am 213. Blat/das nicht das Böhmerland / sondern Schlesien / so bey Böhheim incorporirt, der Römischen Kirchen zuzubar worden/ vnd werde solcher Zins/ so von einem jeden Haus geben werde/ S. Peters Pfennige genandt. Siehe aber von den Stifften/vornehmen Clöstern/ Probsteyen mit Ordens Personen im Lande besetzt/dem S. Johannis Ritter Orden/ den Stifften vnd Land-Schulen ( als / zu Breslau/ Brig/Goldberg/ Freystatt ) den Jesuiten Collegiis, ( als zu Neiß/ Sagan/2c.) vnd dergleichen / die obgedachte Schlesische Chronick; wie auch den obangezogenen Melchiam Nehel. Es hat gleichwol der nächst verstorbene Kaysler/ Herz Ferdinand der Ander/ nach dem er obgesteiget / den besagten Mayestät Brieff wider abgethan/ vnd das Religions Exercitium nach der Augspurgischen Confession, allein zu Breslau/vnnd an etlichen andern Orthen/sonderlich an denen / die den Herzogen von Ligniz/Brig/vnd Münsterberg/ als welche derselben zugethan/ gehörig seyn/ vnd zwar mit gewisser Maß / zu gelassen. Es ist Schlesien ein Lehen deß H. Römischen Reichs worden / nach dem Kaysler Carl der Grosse/vmb das Jahr 776. es ihm vnderworffen hat. Vnd das die Schlesische Fürsten/Prälaten/ vnd etliche Stätte/ demselben ohne Mittel vnderthan gewesen / erscheineth auch darauf/ das vor Zeiten die Appellationes, ohne Mittel/an die Magdeburgische Cammer gangen seyn/die jetzt nach Prag / weilten Schlesien deß Königreichs Böhheim Auffer Lehen ist/gehen. So ist auch / vor Zeiten / Schlesien zum Teutschland gerechnet worden/als welches/wie oben im Eingang gemeldet / die alten Teutschen Schwaben bewohnet haben. Vnnd obwoln hernach die Slaven/ oder Wenden/solches Land eingenommen/ so ist doch glaublich/das sie/ wie in Böhheim/vnd

Mähren/ also auch in Schlesien / die Teutschen/ueben sich / haben wohnen lassen / bis mit der Zeit fast alles wider Teutsch worden ist; wie wir auch oben gehört; vnd vorgedachter Melchior Goldastus, in seinem Buch/vom Königreich Böhheim/ vnd desselben einverleibten Ländern/ lib. 1. cap. 14. aufführet/ das/vnangesehen die besagten Slaven/mit ihrem Herzog Lecho,/ vnnd hernach die von den Sachsen vertriebene Venedi Sliusi, auch ein Wendisch/ oder Slavonisch Volk/ sich darein gesetzt/vnnd solches lange Zeit vnter Polen gewesen/ jetzt aber vnter Böhheim ist/ nichts destoweniger eine Provinz deß Teutschlands geblieben seye; vnd/ zum Beweiss/das Schlesien auch vnder dem Schutz deß Teutschen Reichs begriffen / den Reichs Abschied/ im Jahr 1530. zu Augspurg/auffgerichtet/ einführet/daselbst im J. Ferner haben wir 51. vnd folgendem/ stehet; ob der Türck/durch Polen/auff die Mark/ Schlesien/Pommern/ oder andere Reichsverwandten/2c. Welcher Goldastus auch lib. 2. cap. 12. 13. & 14. schreibet / das den überwundenen Mähren/vnd Schlesiern/ein Tribut vom Reich seye auffgelegt / vnnd dabeyde diese Länder dem Böhme vberlassen / doch der Tribut den Kayslern zu geben/ vorbehalten worden seye; wie dann sie noch zu dem Zug/wider die Feinde/ den der Kaysler ankündet/vnnd auch zum Römer Zug / verbunden seyn.

Damit wir aber / nach kurzer Beschreibung deß Landes / auff dieses kommen/ deßwegen gegenwärtige Arbeit insonderheit vorgenommen worden/ nämlich auff die Stätte/vnd vornehmste Dertter/in Schlesien; so werden zwar/vor dem jetzigen Krieg/ an grossen vnd kleinen/auff die 250. Stätte/ vnd darunter 130. vmbmauerte; Item viel Schlöffer/vnnd Feld-Clöster; vnd vom D. Caspar Schwencckfeld/ vom Hirschbergischen warmen Brunnen/ 19. tausend Dörffer/(sonders Zweiffels/ die Vorberge/oder Vorwercke / damit eingerechnet) gezehlet; Wir wollen aber allhie allein diejenige Dertter einbringen/ davon wir etwas haben finden / vnnd erfahren können; die gleichwol in guter Anzahl seyn/ als/

## Beschreibung

### Auris.

**I**n Stättlein / im Breslauischen Fürstenthumb / bey der Oder / zwischen Lübenau / vnnnd Weyda / so vom Melchia Nehel / in den Beylagen / zur zehnjährigen Erzählung des Chur-Sächsischen Kriegs / am 294. Blat / An. 1642. in 12. wider gedruckt / Auris genandt wird. J. Angel. à Berdenhagen / von den Hansseestätten / in Beschreibung Schlesiens / nennt eine Vogtey / oder Ampt.

### Bendschin.

**V**ontheils Bensen / vnd Benitsch / genandt / im Fürstenthumb Jägerndorff / davon wir auffer des Namens / vnd daß es ein Stättlein seye / sonst nichts finden.

### Bernstat.

**I**n Stättlein / vnd Schloß / im Fürstenthumb Dels / nahend desselben Hauptstatt Dels / zwischen Hundsfeld / vnd Nambslau / an dem Wasser Weyda / so bey Weyda indie Oder lauffet / gelegen ; allda Herzog Heinrich Wenzel zu Münsterberg / der Kundstatt / vnd die Herrschafften in Mähren / Sternberg / vnnnd Jaischwich / oder Jaischwis / gehabt / vnnnd Anno 1640. ohne Männliche Leibs Erben / gestorben ist / Hoff gehalten hat. Anno 1603. den 4. Junij / hat das Wetter Bernstatt angezündet / daß davon Kirche / Schul / Rathshaus / vnd alle Häuser / biß auff viere / ganz vnd gar abgebronnen seyn. Anno 1642. hat das Schwedische Volck / das auff der Polnischen Seiten / als zu Wolau / Trachenberg / vnnnd der Orthen / gelassen worden / sich zu vorderist vmb Nambslau / darnach vmb die Fürstliche Residenz zur Delse / vnd Bernstatt / angenommen / dardurch der Statt Breslau / der Paß von Polen her / gesperrt worden. Vnd ist auch sonst bey diesem Kriegswesen / Bernstatt / sonderlich Anno 1640. angefochten worden. Vnd An. 43. im Merzen / haben allhie / bey einem Leinweber / drey Soldaten / auff des Leufels Gesundheit getruncken ; davon / vnd wie es einem vnter ihnen darüber ergangen / mag in Tomo 5. Theatri Europæi , fol. 55. a. vnd in der Franckfurter Herbst-Relation dieses Jahrs / am 25. Blat / lesen mag. Im Augustmonat des 1647. Jahrs / hat der Schwedisch Reichs General Feldzeugmeister Wittenberg / Bernstatt angegriffen / darinn damals der Käyserlich Obrister Dewakly gelegen / welcher / damit er sich desto besser wehren möchte / die Vorstätte / vnd Fürstliche Vorwerke / volles Getraids / weggebrennet / vnnnd doch gleichwol bey der Nacht sich davon gemacht : darauff die Schwedischen / damit ihrer Besatzung zur Delse kein Schaden möchte zugesüget werden / diesen Orth ; wie auch die Mauren / Thor / vnnnd Thürne der Statt Strehlen / ganz eingerissen haben.

### Beuthen / Bethania.

**I**eses Namens seynd zwo Stätte in Schlesien. Die erste ligt an der Oder / in dem Herzogthumb Glogau / nicht sonders weit von desselben Hauptstatt / vnd zwischen der selben / vnd Freystatt / vnd wird sonst auch Bouthen / vnd Bytom / oder Bythomia , genandt. Es hat allhie Herr Georg / Freyherr von Schönauich / gewester Schlesier Vice-Canzler / am Käyserlichen Hoff / als Herr dieses Orths / ein statliches Gymnasium auffgerichtet / welches Herr Caspar Dornavius , Professor allda / sonderlich berühmt gemacht / vnnnd daß noch vor dem nächsten Böhmischen Krieg /

## deß Herzogthums Schlesien.

Krieg / vnder dem Käyser Matthia florirt hat. Wie es aber jetzt damit bewahret / das ist vns vntwissend. Zwar Carolus Carafa, in Germania sacra restaurata schreibet / daß vom Käyser Ferdinando II. den 17. Octobr. Anno 1625. den Patribus Jesuitis, ein Collegium in dē Fürstenthumb Schlesien auffzurichten / die Schonaichische Straff allergnädigst sey vberlassen worden; der gestalt / wann sie nicht möchte vollzogen werden / daß die Calvinische / von denen von Schonaich gestiftete Schulen / ihnen müssen vbergeben werden. Siehe vnten Glogau. Boleslaus III. in Polen / Distortus. oder mit dem schlimmen Mund / zugenandt / hatte Krieg mit Käyser Heinrichen dem Fünfften / welcher Käyser für dieses Beuten gerückt / darinnen zur selbigen Zeit ein vestes Schloß war / vnd hatten die Statt die Polen besetzt / vnd sich dapffer darauß gewehret / daß der Käyser mit Schaden wider abziehen mußte. In dem Polnischen Krieg / den Käyser Friderich der Erste / führete / verhergten die Polen Schlesien vber der Oder selbst / mit Feuer / vnnnd Brand / damit es den Käyserlichen an Proviand / vnd Fütterung / mangelte; darüber dann auch dieses Beuten / neben andern feinen Stätten mehr / zu Grund gieng. Vnd wurde darauß von den Einwohnern die Statt Beuten weiter hinunder gegen Abend / am Vfer der Oder wider auffgebaut. Vnd hat mit der Zeit auß dem obbesagten vesten Schloß / so auff einem hohen Berg / hart an der Oder / vnd fast ein halbe Meyl / von dem jetzigen Beuten / gelegen gewesen / der Herz desselben Orths / namblich Wolffgang von Glaubitz / einen Weinberg gebawet. Anno 1475. ist die Statt Beuten biß auff die Kirche außgebrochen. In dem jetzigen Krieg / haben die Schwedischen vnter ihrem General Major / den: Stalhansen / dieses Beuten wol verschantz / vnd es ein ziemliche Zeit innen gehabt / biß sie / bey starkem Anzug der Käyserlichen / die Statt Anno

1641. verliessen / vnd sich in die Schanz auff der Insel darbey legten / allda sie aber also mit dē Geschütz gegrüßet wurde / daß sie sich nach Crossen begeben mußten / vñ also Beuten / vnd Carlat / oder Carolath ( so gegen vberliget / vnnnd auch Schöneichisch / vnd ein vornehmes befestigtes Schloß / sonders Zwiffels / zu dieser besondern freyen Herrschafft Beuten gehörig ist ) von den Käyserlichen erobert wurden; welche Orth aber bald darauff im Jahr 42. der Schwedisch General Feld Marschall Torstensohn / wider in seinen Gewalt gebracht hat.

Das ander Beuten ligt im Herzogthumb Oppeln / 16 Meylen von der Neisse / vnd nächst an der Polnischen Gränze / die bey dem kleinen Wasserlein / oder Glüßlein / Brendnis ist / zwischen welchem / vnd diesem noch Schlesischen Stättlein Beuten / gegen Benschin vber gelegen / ein Holz sich befindet. Cromerus lib. 12. fol. 317. schreibet / daß es zu Bythom Metall Gruben von Bley mit Silber vermengt / gehabt habe / welches aber verschwunden / als die Burger / mit öffentlichem Rath / zween Priester / als den Statt Pfarzer Petrum, vnd den Prediger Nicolaum, jämmerlich vmbgebracht hätten / so vmb Jahr 1364. oder 65. geschehen. Sagt aber nicht / welches / Bythom / oder Beuten / es seye. Dann beyde von den alten Bythomia, vnnnd dieses leste noch in der Polnischen Landtafel Bytom genandt wird. Es ist dieses Beuten vorhin zum Herzogthumb Jägerndorff gerechnet; aber Anno 1617. den 16. Aprilis, durch ein ordentliche Sentenz / für dem Schlesien Oberrecht / Herren Johann Georgen / Marggraffen zu Brandenburg / vnnnd Herzogen zu Jägerndorff / ab / vnd dem Fürstenthumb Oppeln zugesprochen worden. Anno 1627. ward dieses Stättlein von den Sächsisch Weymarischen erobert.

¶

## Bielitz / Bylitz.

**A**n der Bila / ein Stättlein im Teschenischen Fürstenthumb / welches zu befestigen / die Herren Fürsten / vnnnd

Stände in Schlesien / Anno 1578. zu Breslaw / geschlossen haben.

D iij Boberau.



## Beschreibung

### Boberau.

In Stättlein im Jägerndorffischen Fürstenthumb gelegen.

### Bobersperg.

In Stättlein / im Crofnischen Fürstenthumb / zwischen Sommerfeld / vnd Croffen / auff einer Höhe / gelegen.

### Boleslau/Bunzel.

Sein andere Statt / als die beyde Bunzel in Böhme. Es ligt aber dieses Schlesische Boleslaf/Boleslau/ oder Bunslau / am Fluß Bober / vnd im Herzogthumb Jauer / 5. Meylen von der Statt Lignitz / vnd ist des gelehrten Opicii Vatterland. Anno 1468. hat Herzog Heinrich zu Münsterberg / Königs Georgen in Böhme Sohn / die Stätte Sittau / Lauben / Bunzel / Goldberg ; vnd Hain / gebrandtschächt / weil sie den König Marthiam in Bngarn für ihren Herren angenommen. Er hat auch im Breslauischen gebrandt / geraubt / vnd alles / was ihm fürkommen / gewürget ; wie Boregk in der Böhmischen Chronick / am 569. Blat / schreibt. Anno 1539. den 4. Maij / war allhie zu Bunzel ein

schröcklich Wetter. Anno 1639. vnd also ober hundert Jahr / kam die Schwedische hieher / vnd hatten sie in den folgenden 40. vnd 41. Jahren die Statt noch innen : Aber Anno 42. den 13. Hornung / eroberten dieselbe die Käyserischen mit Beding : die doch bald hernach die Schwedische wider bekommen haben ; wiewol die Käyserischen das Schloß damaln erhalten. Es seyn aber sie / die Schwedischen / folgendes auch für das Schloß geruckt / vnd weilten sich die Käyserischen darinnen dapffer zur Wehr gestellt / so ward die Statt in Brand gesteckt / vnd geplündert / vnd das Schloß vmbsingelter hinderlassen.

§

### Bolkowiz/Polckwiz.

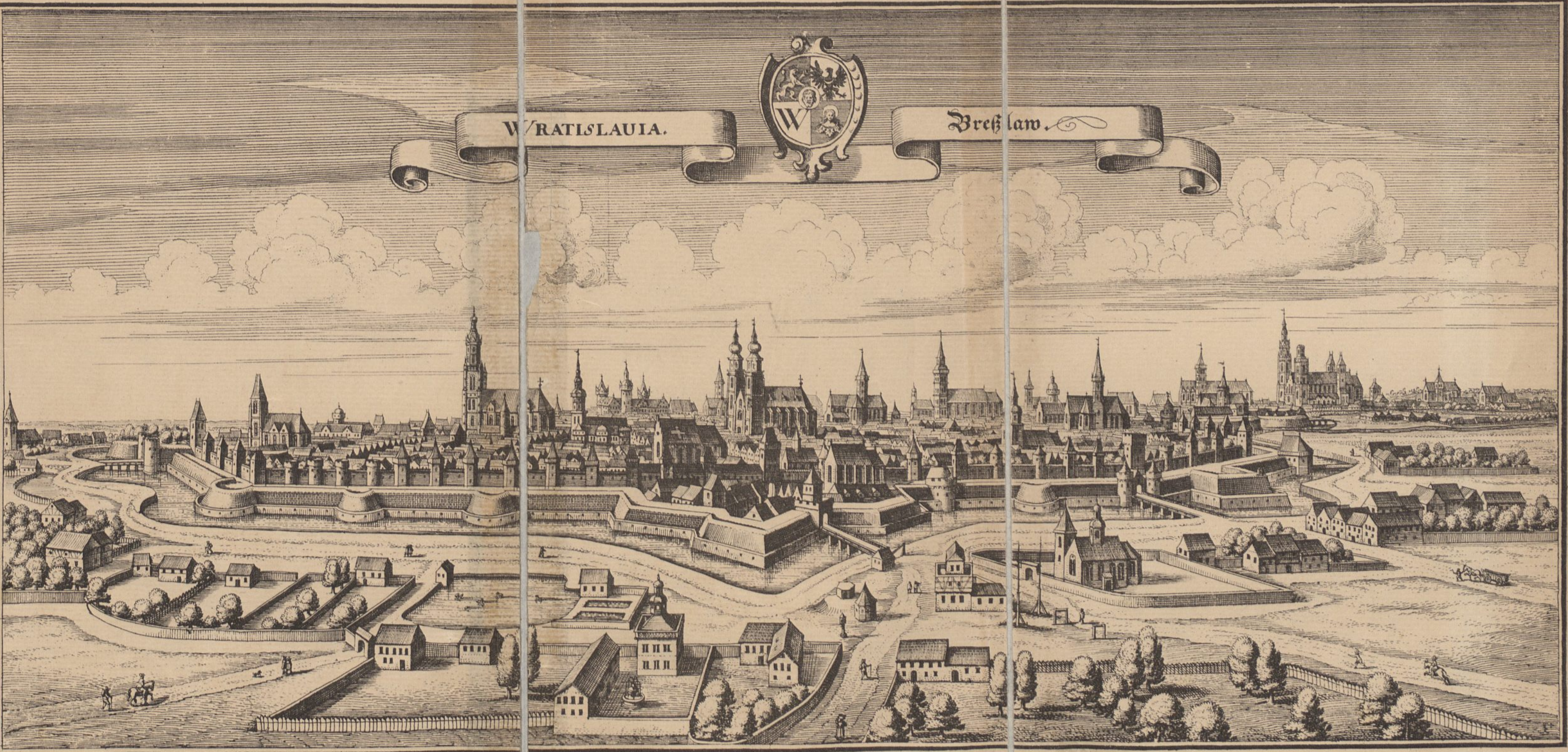
Und auch Pulckwiz von theils genandt / ein Stättlein im Fürstenthumb Glogau / zwischē Lüben / vñ dē Neustättlein / gelegen / so alt / vnd von vielen Zeiten her den Herzogen zu Glogau vnderthänig gewesen ist. An. 1457. den 16. Merzen / ist es außgebrochen ; wie es dann Anno 1563. den 26. Heumonats / durch gleichen Vnfall / auch vndergangen ist.

Es lag nahend diesem Stättlein / vnd in eine Morast / das veste Schloß Heintzendorff / dessen die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 32. im Jahr 1488. gedendet. Anno 1641. nahm solches der Schwedische General Stallhanß ein / vnd ward es damaln dar

für gehalten / daß darauff hundert Mann sich für zehen tausend wehren könten. Es bekamen aber dasselbe noch in diesem Jahr die Käyserischen ; vnd dann Anno 42. den 1. Weinmonats Neuen Cal. die Schwedischen widerumb ; vnd dieweil es für ein Raubnest gehalten worden / das sonsten wenig Nutzen bringen konte / so hat solches Schloß hernach / der Schwedische General Feld Marschall / sprengen / vnd zu Grund richten lassen ; wie hievon in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 607.

609. vnd 935. a. zu lesen ist.

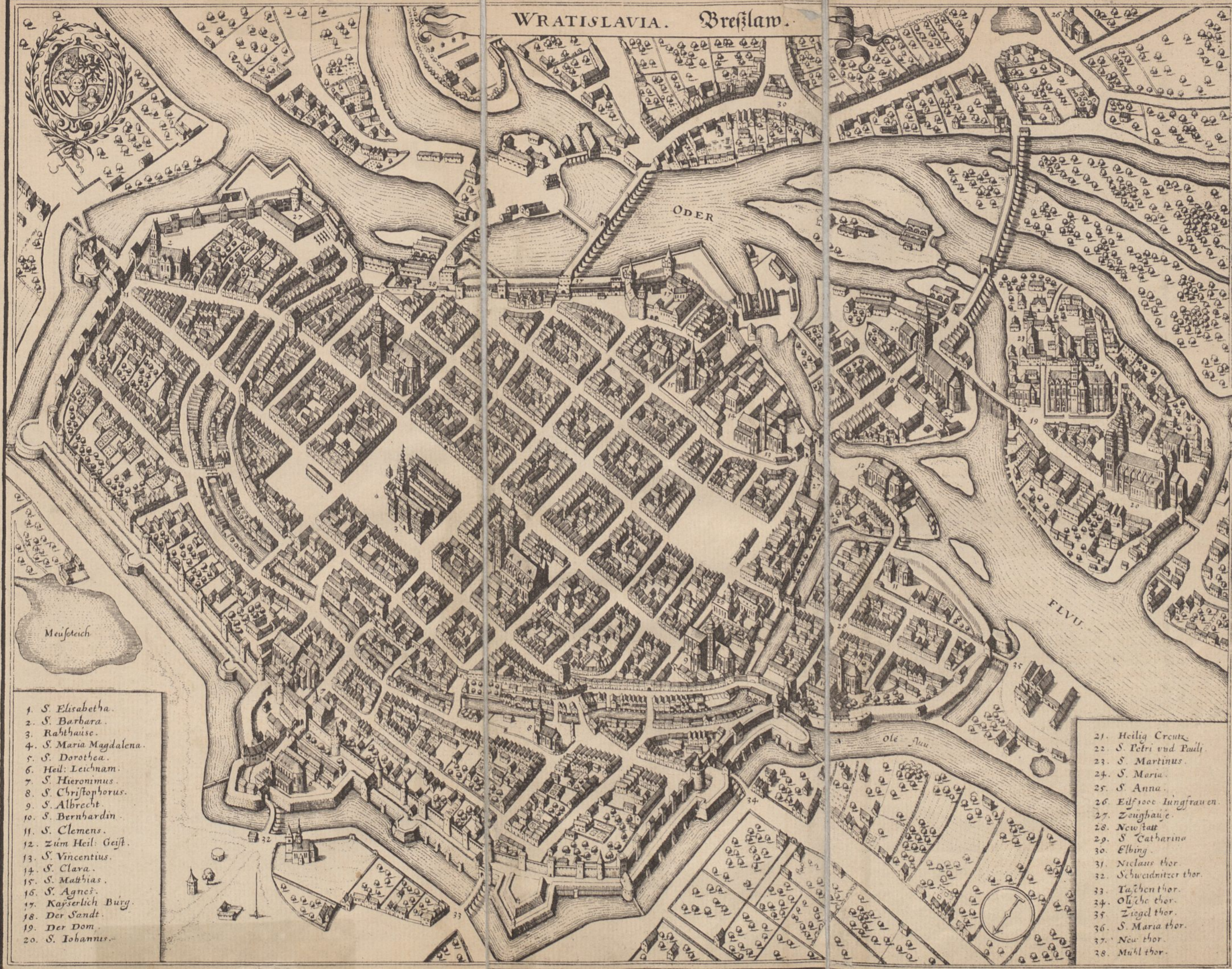
¶



WRATISLAUIA.

Breslaw.

WRATISLAVIA. Breslam.



1. S. Elisabetha.
2. S. Barbara.
3. Rathhause.
4. S. Maria Magdalena.
5. S. Dorothea.
6. Heil. Leichnam.
7. S. Hieronimus.
8. S. Christophorus.
9. S. Albrecht.
10. S. Bernhardin.
11. S. Clemens.
12. Zum Heil. Geist.
13. S. Vincentius.
14. S. Clara.
15. S. Matthias.
16. S. Agnes.
17. Kayserlich Burg.
18. Der Sandt.
19. Der Dom.
20. S. Iohannis.

21. Heilig Creutz.
22. S. Petri vnd Pauli.
23. S. Martinus.
24. S. Maria.
25. S. Anna.
26. Edl. soec. Jungfrauen.
27. Zeughau'e.
28. Newstatt.
29. S. Catharina.
30. Elbing.
31. Nicolaus thor.
32. Schwednitzer thor.
33. Ta'chen thor.
34. Ol'iche thor.
35. Ziegel thor.
36. S. Maria thor.
37. Neu thor.
38. Muhl thor.

neg. 2006  
8 21 115

## des Herzogthumbs Schlesien.

### Bralin.

**B** Wischen Beraun / vnd Wartenberg /  
vnd in selbiger freyen / den Herren  
Burggraffen von Dhona gehörigen  
Herrschaft / auff den Polnischen Gränzen /

vnd vnsern von Smogra / gelegen / so für  
ein Stättlein vom Nehelio , vnd  
auch in den Tafeln / gesetzt  
wird.

## Breslau

### Vratislavia, Wratislavia.

**D**ies ist die Hauptstatt nicht  
allein in dem Herzogthumb die-  
ses Namens / so Anno 1337. ledig  
gestorben / vnd an die Königliche  
Böhmische Cammer gefallen ; sondern auch  
des gansen Landes Schlesien ; von dannen  
man 12. Meylen nach Glas / vnd 33. nach  
Prag / rechnet. Sie ligt an der Odra / vnd O-  
der / so allda vnder der Statt zusammen  
fließen / in einem schönen / vnd ebenen Lande /  
da ihr von keinem Berge einiger Schaden  
kan zugefüget werden. Vnd wird sie vnder  
die vesteste / vnd schöneste Stätte in Teutsch-  
land gezehlet / vnd der Weite / oder Grösse  
nach / vnggefährlich mit Augspurg vergli-  
chen. Sie hat rings herumb / aussershalb der  
neuen Pasteyen / ein alt fränckische gerade  
Stattmauer / mit vielen alten Thürnen dar-  
zwischen / alle von gebackenen Steinen er-  
bauet / vnd ist / an den 3. Seiten / mit einem  
ziemlichen weiten Wassergraben umbfan-  
gen. An der vierdten Seiten / gegen Mitt-  
nacht / fließet die Oder hart an der Statt  
hinweg / welche den Dom / vnd was dabey  
liget / vnd die Statt / von einander scheidet.  
Die neue Werck / vnd Pasteyen / seyn fast  
auff die Weise angelegt worden / wie sie in  
Daniel Specklins BauBuch vor Augen  
gestellt werden ; haben aber / von Bausver-  
ständigen / vor diesem / nicht allerdings ge-  
lobt werden wollen ; sonderlich / weil man  
röhrige / vnd mehrertheils schlechte Erden  
darzu gebraucht hat ; daher man / bey diesem  
Teutschen Krieg / sonderlich vmb das Jahr  
1634. vnd folgenden / die Statt besser ver-  
sehen / vnd mehrers bevestiget hat. Der  
Thor seyn acht. Es wollen theils / daß sie

des Ptolemæi Budorgis, oder doch an des  
selben Orths Stelle / erbauet seye. Wer aber  
solches gethan habe / darinn seyn die Scri-  
benten nicht eynig ; in deme theils zum Er-  
bauer / oder wider Erheber / den Polnischen  
Herzog Mieslaum ; andere den Uratis-  
laum, des Böhmischen Herzogs Boleslai  
Sohn / machen ; welcher / von der Judith / ei-  
ner Teutschen / geböhren / nach Absterben  
seines Vatters / ein Herz vber Mähren / vnd  
Schlesien worden / den auch Kayser Hen-  
rich der Vierdte zum ersten König in Böh-  
heim gemacht hat. Vnd von diesem solle der  
Statt Nahme / so Böhmisch ist / herkom-  
men ; wie sie dann auch Ehrn- vnd Gedäch-  
nuß halber / des Königlichen Namens er-  
sten Buchstaben im Wappen führet. Cu-  
reus ist der Meynung / daß Breslau / bey  
des besagten Mieslai Zeiten / anfänglich er-  
bauet worden : aber erst den Namen bekom-  
men / vnd zugenommen / als kein König in  
Polen gewesen / vnd die Schlesi inngehabt  
haben : wiewol Breslau forthin nicht be-  
ständig bey Böhheim geblieben / sondern  
noch eine ziemliche Zeit hernach / vnter Po-  
len gewesen ist. Wie dann auch allhie / im  
Schloß / (davon noch hinder der H. Creutz  
Kirchen / an dem Orth / so die Burgt ge-  
nandt wird / wie Bertius sagt / Merckzeichen  
zusehen seyn ) sich der Polnische Haupt-  
mann in Schlesien auffgehalten / ehe Bres-  
lau seine eygene Herzogen / auß dem Pol-  
nisch Königlichen Geblüt bekommen / die  
sich gleichwol auch fürbaß an Polen gehal-  
ten / biß auff Herzog Heinrichen / der diß  
sein Fürstenthumb / wie oben im Eingang  
von Schlesien gesagt worden / dem König  
Johanni

## Beschreibung

Johanni in Böhheim vermacht / nach dessen Tode auch Breslau an Böhheim kommen ist. Vnd wurde hernach die Statt vnd Lande (darzu heutigs Tags / außer Breslau / die Stättlein / Neumarkt / Rambuſlau / Liſſau / Auris / vnd Jeltz) (vom Nehel Jeltſch / bey Ohlau; in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 1265. b. aber / Jeltſch / vnd ein veſtes Schloß / zwischen Breslau / vnd Brieg / mitten in der Oder ligend / genandt / ſoder Schwediſch Obrist Gunni Anno 1646. mit Liſt einbekommen habe) oder / wie andere ſagen / Rambuſlau / Liſſau / Städtlin / Jeltſch / Neumarkt / Auris / Cant / Koſtenplog / Klettendorff / Schalcka / c. gehörig ſeyn) von den Böhmiſchen Königen regiert; wiewol der Hauptmann / der vber das Breslauiſche Fürſtentumb zu gebieten / von einem Rath zu Breslau / auß dero Mittel / vnd Burgerſchafft / auff deß Käyſers Caroli IV. vnd Königs in Böhheim / Zuſaffung / erwöhlet worden; welcher Rath auch die Cankley vber ſolches Fürſtentumb / vnd also auch zu Neuenmarkt / Rambuſlau / vnd Liſſau / gehabt / ſo demſelben König Uladislauſ in Böhheim / Anno 1505. erblich vbergeben hat. Weiln aber die Statt / in dem jezigen Krieg / ſich am Käyſer Ferdinanden dē Andern vergriffen / ſo iſt ſie zwar / auff Ehurfürſtlich Sächſiſche Interceſſion, vermög deß Prageriſchen Friedens Neben-Receß, per ſubmiſſionem, bey ihrer Religion gelaffen; aber derſelben obbeſagte Lands-Hauptmannſchafft / vnd Cankley / deß Breslauiſchen Herzogthumbs / ſo ſie biß daher gehabt / entzogen worden. Sonſten wird die Statt an ihr ſelbſten / außſer deß gedachten Hauptmanns / von acht Burgermeiſtern / enlff Schöffen / vnd zweyen Syndicis, regiert; welche Regiment-Form / vnd Statum Ariſtocraticum allhie / man ſonderlich lobet; vnd ſolches Regiment Käyſer Sigismund / ein Regul der Sitten / ein Exempel / vnd Spiegel aller Zucht Menſchlichen Lebens / vnd einen hellē Morgen-Stern / der vnder andern Stätten herfür leuchte / genandt hat; wie Petrus Berrius lib. 3. Rer. German. p. 727. bezeuget. Vnd wird dieſe Statt / auch wegen guter Beſtellung der Kirchen / vnd Schulen / ſonderlich gerühmt; von dannen gelehrte Leuth / vnd darunter Johannes Crato von

Cratſheim / ein berühmter Käyſerlicher Medicus, vnd Jacobus Monavius, entſprungen ſeyn. So haben auch die Weibſ-Personen allda / wegen ihrer Schönheit / vnd Tugenden / vnd daß ſie wol kochen können / ein herliches Lob. Vnd wil Cureus im 2. Theil ſeiner Schleiſiſchen Chronick / am 24. Blat / daß man nicht bald einen Orth finden ſolle / da man reinlicher / beſſer / vnd köſtlicher Speiſe zu richte / vnd da es in Hauſhaltungen ordentlicher / vnd richtiger zu gehe / als in dieſer Statt. Er ſagt auch am 33. Blat / man finde in ganz Schleiſien / vnd in benachbarten Landen / keine Statt / da arme Leuth beſſer verſorget / vnd verſehen werden / als zu Breslau. So wird dieſe Statt für ein Glied deß Römischen Reichs gehalten; vnd haben auch / in Anſehung deſſen / die Breslauer / vom Käyſer Carolo dem Fünfften / die Beſtätigung ihrer Freyheiten begehrt; die ſie auch / als ihr König Ferdinandus der Erſte / ſelbſten für ſie gebetten / ſampt dem neuen Wappen / deſſen ſie ſich noch heutigs Tags gebrauchen / vnd viel andern Käyſerlichen Gnaden mehr / erlangt / vnd bekommen; weiln ſie ſich vmb das H. Römisch Reich wol verdient gemacht haben. Vnd daher wird vielleicht vom Martin Boregk / einem Breslauer / ſo die Böhmiſche Chronick geſchrieben / Breslau nicht ein Königliche / ſondern Käyſerliche Statt / genandt / als gleichſam vnder dem Teuſchen Reich / vnd deß Käyſers Ober-Bottmäßigkeit ſich befinden thut / ob ſie wol ſonſten zur Cron Böhheim gehörig iſt; wie hievon bey dem Goldaſto, in ſeinem Werck vom Königreich Böhheim / vnd einverleibter Landen / lib. 1. cap. 14. zu leſen. Es iſt auch dieſe Statt / vor Jahren / ein Glied deß Hanſeatiſchen Bunds geweſen / davon Joh. Angel. Vertenhagen part. 3. rerum Hanſeat. cap. 23. fol. 338. b. auffzuſchlagen. Wie es dann einen ſehr groſſen Handel / mit Kauffmannswahren allhie gibt; auch die Gelegenheit daſelbſt mit Teuſchen / Böhmen / Poſlacken / vnd Bugarin / zu handthieren / gar gut / vnd die Statt Volkreich iſt. Hergegen aber / gibt es auch allda allerley Kranckheiten. Dann / obwoln / wie gemeldt / dieſer Orth in einem weit ebenen Felde / vber der Oder / nach Mittag / gelegen; ſo wird ſie doch auch / nach Mitternacht / mit vielen pfähſich-

## des Herzogthums Schlesien.

pfussichten feuchten Sumpffen umbgeben; wie man dann sagt / daß die Statt auff einen außgetrückneten Pfudel erbawet seye. So ist allda das Vfer der Oder sehr niedrig / vnd abschüssig; vnnnd hat es nahe bey der Statt einen fetten / vnd feuchten Boden; vnd ist der Luft laulecht / so sich zu einer mercklichen Feuchtigkeit ländet ( dessen Kälte / durch irdische / vnd sumpffichte Dämpffe / die eine warmlichte Feuchtigkeit haben / vnnnd dann durch warmer Winde anstreichen / gemildert wird ) vnnnd gebrauchen sich die Leuthe vber das vberflüssiger Speise; darzu auch der Franck kompt / der ein safftiges Bier ist / daß viel / vnnnd schleimige Nahrung gibt; vnd dann starcke / dünstige / vñ milde Wein / als Bugarisch / Oesterreich: Mährische / vnd Francken Wein. Daher allhie diese Kranckheiten / als Neigung zu harten Fiebern ( auß leichtem Vbergriff ) der Nierenstein / die Sicht / vnnnd das Reissen in Gliedmassen / vnd Gelencken / gemein seyn. Besagtes Bier wird der Scheps genandt / von dessen Nusbarkeiten D. Heinrich Mühlpford einen besondern Tractat geschrieben; vnd ein anderer folgende kurzweilige Verß gemacht hat:

Scheps caput ascendit, nec scalis indiget ullis,  
Sessitat in stirnis, mirabilis intus in hirnīs.

Was mehrers allhie von Breslau zu erinnern wäre; davon ist oben / in Beschreibung des Landes Schlesien / gesagt worden.

Es seyn allhie vornehmlich zusehen / 1. die Bischoffliche / oder Haupt Kirchen zu S. Johann in der Insel / außser der Statt / vnd vber der Oder / dabey ein Schul. Es ist dieses ein sehr herzlich / prächtig / vnnnd vester Baw / den die Römisch Catholischen innen haben. Ist mit 2. hohen schönen Thürnen / so oben durchsichtig / gezieret / auch mit einem ganz Kupffernen Dach wol verwahrt / vnd inwendig der Chor / vom Domherren Bernhard Edern wunder schön erneuert / die Capellen daran mit trefflichen wol zugerichteten Altaren / vnd Gemälden / versehen / der Predigt Stuhl sehr künstlich außgeführt / viel Grabschriften / vnd Denckmal an allen Pfeilern / Orthen / vnd Enden / von Gold / Silber / vnnnd andern köstlichen

Farben / zu lesen / vnd zusehen. Es ist auch bey dieser Kirch eine gewaltige / grosse / vnd fürtreffliche Bibliothek vorhanden. Vnd ob schon / wie hernach folgt / dieser Dom in dem jetzigen Krieg eingenommen worden / vnnnd etwas Schaden mag gelitten haben; so werden doch / sonders Zweiffels / die beste Sachen bey Zeiten in die Statt seyn gestellet worden / die man nie einbekommen hat. Wann ein Domherz sterben soll / so pflegt man sein Gestül in der Kirchen entweder zu gemacht zufinden / oder es liget eine Rose darinnen / oder es leutet eine Glocke von sich selbst; dergleichen dann auch zu Cracau / wie Cromerus meldet / in der Domkirchen / zugeschehen pflaget. Siehe die gemelte des Curei, durch Schickfusium, vermehrte Schlesiſche Chronick / im 3. vnd 4. Capitel. 2. Zum H. Creuz / auch in der Insel / so vom Herzog Henrico Probo, Anno 1288. gleich wie doppelt erbawet / deren vntere Kirch dem H. Bartholomæo, die obere aber zu Ehren des H. Creuzes Christi außgesetzt worden ist. 3. Die Pfarrkirch zu S. Elisabeth in der Statt / Anno 1253. erbawet / dabey ein herzlich Schul / so der Augspurgischen Confession zugethan. In der Kirchen ist das Auditorium Theologicum. Die große Glock hält vnten in ihrem Umbkrais 14. Breslauische Elen. Hat 2. große Orgeln / vnd schöne hohe Capellen: ist auch ein Bibliothek da. Anno 1529. ist die Spitze / sampt dem Dach / von dieser Kirchen eingefallen / vñ doch / außser einer Raze / niemandt kein Leyd geschehen; wie hievon daselbst / vnd bey dem Nath. Chytræo in delic. varior. in Europa Itinerum, p. 408. schöne Lateinische Verß zulesen seyn. 4. S. Maria Magdalena Pfarrkirch / dabey auch ein Evangelische Schul. Es ist diese Kirch schön / hell / groß / weit / vnd hoch: inwendig sind 2. große Orgeln / schöne Grabschriften / ein wolformirter Tauffstein / ein künstlicher Predigt Stuhl / schöne Capellen / zween hohe doppelt durchsichtige / vnd mit grünem Kupffer gedeckte Thürn / vnd ein herzlich Bibliothek / oder große Bücher Menge. 5. Zu S. Vincenz in der Statt / ein Prämonstratenser Kloster / vmbt Jahr 1139. von dem in den Historien berühmten Petro Duino, einem Dennemärcker / erbawet / in welchem er auch begraben ligt. Seine Grabschriften hat

## Beschreibung.

Nicolaus Henelius, in seiner Breslographia, oder Beschreibung dieser Statt: darauß eines also lautet:

Hic jaceo infelix sine lingua, oculisq; cadaver,

Non oculi exitio, sed mihi lingua fuit.

Martinus Cromerus schreibt lib. 5. rer. Polon. f. 125. man sage / daß gemelter Petrus Duinus, oder Duninus, Graff von Scrinnen in Polen / der an des Herzogs Boleslai Hoff gewesen / nach vnd nach / 77. Kirchen / an vnderschiedlichen Orthen in Polen / von gehawenem Stein / auffgerichtet / vnd begabet habe / deren die meisten noch stehen; Item / 2. Elöster Præmonstratenser Ordens / außser der Statt Breslau / zu S. Vincens genandt / so die Breslauer / 3. seinen Zeiten / auß Forcht für den Türcken / wie vorgewendet worden / abgebrochen hätten. Vnd sagt / daß dieses Petri Nachkommen noch in Polen florirten / einen Schwanen in rothem Schilde zum Wappen führeten; vnd habe daher solches Geschlecht der Labenken Namen. Vnd im 6. Buch meldet er / am 139. Blat / daß dem Petro Dano, vom Herzog Wladislao, welcher seinem Vatter Boleslao succedirt hatte / auff Anstiftung seiner Gemahlin Christinæ, die Zunge abgeschnitten / vnd die Augen außgestochen worden; vnd seye er / nach fünff Jahren / zu Breslaw gestorben / vnd zu S. Vincens begraben worden. Siehe von ihm auch den Matthiam de Mechovia cap. 16. der ihn einen grossen Graffen von Skrzin nennet. 6. Zur lieben Marien auff dem Sand / so ein hohes / weites / vnd köstliches Gebäu / inwendig mit einer grossen Orgel / richtigem Uhrwerck / schönem Predigstuhl / herrlichen Gemälden / Altären / vnd einem zwifachen Chor gezieret; dabey ein dicker hoher Thurn / ein zierliche Bibliothek / vnd Kirchen Ornat / zusehen / vnd ein liebliche Musica zu hören. 7. Zu S. Dorotheen / so die größte / höchste / vnd weiteste Kirchen in / vnd vor der Statt Breslau ist / welche Käyser Carolus IV. erbawen lassen. Sie ist hernach lang öde gestanden / aber im Jahr 1612. vom Käyser Matthia den Franciscanern eingegeben worden: Vnd hat Anno 1623. dem Guardian allda sein Jahrgelt / von hundert Thalern / die er in 5. Jahren nicht empfangen gehabt / auff einmal / nam-

lich 500. Thaler / Käyser Ferdinand erlegen lassen. 8. Die Kirch der Commenden Corporis Christi, den Maltesern Rittern zuständig / so / sampt denen darzu gehörigen Dörffern / E. E. Rath allhie verpfändet ist. 9. Zu S. Albrecht / denen Dominicanern gehörig. In dieser Kirche pflegen die Könige auß Böhheim / ehe sie von den sämptlichen Herren Fürsten / vnd Ständen / die Huldiung einnehmen / der Weß zuvor beyzuwohnen. Höchstgedachter Käyser Ferdinandus II. hat den 1. Julij / des Jahrs 1627. erlaubt / daß den gedachten Dominicanern / ihr jährlich Deputat / der 100. Gulden / noch 3 Jahr lang solte gegeben werden. 10. Zu S. Matthias / darinnen der Herz Meister selbigen Hospitals / das rothe Creuz / zusammen seinen Ordensgenossen / führet / vnd ist er dieses Creuz Ordens Obrister durch ganz Polen / vnd Schlesien. Die Kirch dabey ist auch schön. Vnder den 3. Nonnen Elöstern ist das vornehmste zu S. Claren / darinn ligt die Stifterin / Königs Ottocari in Böhheim Tochter / Fraw Anna / Herzogs Henrici Pii zu Breslau Gemahlin. Das ander ist zu S. Catharina; vnd das dritte zu S. Anna / auff dem Sande / so Augustiner Ordens ist. Es werden vber diese / noch auff die 12 kleine Kirchen allhie gezelet; vnd wird zu S. Christophel Polnisch geprediget. So hat es auch nummehr Jesuiten allda / deren vmbß Jahr 1642. zwölffe sollen gewesen seyn: Vnd ist zu S. Bernhardin die dritte Evangelische Lateinische Schul / zusampt der dritten Pfarrkirch / vnd zwar diese in der Neustatt. Sonsten findet man allhie auch vnderschiedliche Teutsche Schulen; Item Spital / für alte Leut / vnd Kinder; vnd ist vnterwerts der Statt / an der Oder / ein grosser steinerner Pallast / für die Insicirten zu Pestzeit.

Von Weltlichen Gebäwe / ist 1. da zusehen / die Königliche Burg an der Oder / so Käyser Sigismund angefangen / vnd Ferdinand der Erste außgebawet. 2. Auff dem grossen vñ ansehnliche Ring / oder Markt / das schöne / hohe / vnd weite Rathhaus / darinn die Fürstentage gehalten werden. Dabey ist ein schöner Thurn / vnd darauff ein Schlagohr / welche auff alle 4. Theilen des Markts die Stunde richtig zeigt / vnd zwar nach der halben Uhr / welche An. 1580.

## deß Herkogthumbs Schlesien.

den 24. Heumonats / eingeführet / vnd die ganze Vhr abgeschafft worden ist. Es hat sonst noch zween weite / vnd zierliche Ring / oder Plätz / als den Saltz-Ring / vnnnd den Neumarckt. So seyn da zwey grosse vnnnd wol verschene Zeughäuser : Item vnderchiedliche Kornhäuser / darauß in der Theurung der Burger schafft mildiglich geholfen wird : Item die Wage / das Kauffhaus / das Schmetterhaus / vnd die Wasserkünste / in welchen auß der Oder / vnnnd Ola / das Wasser in die Höhe gebracht / vnnnd durch Röhren / in die Statt / vnd fast in alle Häuser / geführet wird. Ausser dem Oder Thor / im Schießwerder / vbet sich die Burger schafft fast täglich mit den Büchsen / vnnnd Musqueten ; vnd kan das junge Bolet / im Burger Werder / oder Werter / auch seine absonderliche Lust haben. Es gibt auch schöne Gärten / in / vnd ausser der Statt. Die Häuser an sich selbst seyn prächtig / weit / hoch / vnd ordentlich / sonderlich am grossen / vnd dem Saltzringe / oder Marckt / erbawet / An der Oder siehet man noch / drey oder 4. sehr alte Häuser / mit Thürnen / darinnen / wie man vermeynt / der alten Schwäbischen Inwohner Fürsten / ehe die Slaven hieher kommen seyn / sollen gewohnet haben.

Es haben sich allhie / als in einer grossen Statt / viel Sachen zu getragen ; davon in Henelii Breslographia , bey dem Matthæo Dressero , G. Braunen / Adr. Romano , Abraham Sauren / in ihren Stättbüchern ; vnd sonderlich in der gemelten Schlesischen Chronick deß Curei , vnd Schickfusii , zulesen ist. Wir wollen allein etlicher wenigen gedencken ; als / daß zu Zeiten deß Mieslai II. Sohns / deß Königs Casimiri in Polen / ( der im Jahr 1041. auß dem Closter Cluniack in Franckreich / von den Polen / zum Regiment / abgeholt worden / vnnnd hernach Schlesien / auff gewisse Bedinge / von den Böhmen wider erlangt / vnd dieses Land darauff erbawet / gezieret / vnd besetzt get hat ) Breslau sich herfür zuthun begunte daher auch / als diese Statt an Menge deß Volcks / vnd herrlichen Gebäwen / sehr zunahm / besagter König Casimirus , das Bisthumb von Schmogra ( so etliche Jahr / wegen der Kriegsläuffte / im Stättlein Pitschen gewesen ) Anno 1052. hieher gen Breslau verlegte / vnd es mit vielen Einkommen

begabte. Sie / die Statt / kam hernach bey Vladislao , dem Großfürsten in Polen / der Anno 1102. gestorben / in Bagnade / die aber der Bischoff Ziroslaus mit ihm versöhnete. Anno 1109. belägrte Breslau Kaysers Heinrich der Fünffte / deme aber Boleslaus III. in Polen / mit täglichen Scharmüßeln / grossen Abbruch gethan / also / daß der Kaysers mit de Polen Fried gemacht hat. Umbs Jahr 1163. hielt sich Breslau noch der Polnischen Sprach / vnd war noch auff Polnische Manier / vnd nicht so prächtig / wie folgendes / gebawet : daher sie dann auch vnderchiedliche Feuersbrünsten / als in den Jahren 1172. 1176. 1200. vnd 1219. aufgestanden hat. Anno 1241. zur Zeit der Tartarn Einfall in Schlesien / haben die Burger die Statt verlassen / sie angezündet / vnnnd sich ins Schloß begeben / so die Tartarn nicht erobern kondten. Nach diesem ward bewilliget / daß sich die Statt / zu desto zeitlicherm ihrem Auffnehmen / Teutschen Rechtens gebrauchen möchte : Da dann die alten vnbilligen Gesäße / vnd die Polnische dienstbare Beschwerungen / abgeschafft / vnd aufgehoben / vnd die Statt mit Freyheiten / wie andere Teutsche Stätte / begabet / vnd versehen worden. Damit nun hat Breslau an Einwohnern trefflich zu genommen ; vnnnd ist umbs Jahr 1260. wider mit neuen Gebäwen gezieret worden : Aber Anno 1341. den 7. Herbstmonats / brandte sie wider schier gar auß. Nach dem Brand / ward sie gar auff ein newe Form / vnd Art / angelegt / vnd fast alle Häuser / vnd Gassen / gar ordentlich / vnd von Steinen auffgeföhret. Besagter Cureus schreibet im 1. Theil / am 128. Blat / daß Kaysers Carl der Bierdte / König in Böhheim / im Jahr 1353. die Statt auff new hab erbawen / vnd vber die Ohle hinauß ein groß theil erweitern lassen ; zu welcher Zeit er auch die obgedachte schöne Kirch zu S. Dorotheen erbawet. Vnd sagt ferner / daß dieser Kaysers die Gassen / vnd Plätze / in Breslau / so ordentlich abgetheilet habe / daß diese Statt an Zierde / vnnnd lustiger Belegenheit / keiner Statt in Teutschland etwas nachgebe. Er finde auch / daß bey dieses Kaysers Regierung / die Teutsche Sprach dieser Orthen ( sonderlich ) angangen / vnnnd daß man Teutsche Brieff zuschreiben angefangt / da man vorhin in privat : vnd öffent-



## Beschreibung

lichen Schrifften der Lateinischen Sprach sich gebraucht hatte. Im Jahr 1418. den 18. Neumonats/ erhob sich allhie ein grosse Auffruhr. Dann der gemeine Mann stürmete mit gewapneter Hand das Rathhaus/ den mehrern theil der Rathsherren erschlugen sie; oder lieffen sie den Hencker hinrichten; einen fürnehmen Rathsherren warffen sie vom Rathhaus hinab/ der fiel in die Spieße/ deren/ so drunden auffwarteten: darnach wohleten sie einen Rath ihres Gefallens. Aber Anno 1420. kam Kayser Sigismund hieher/ vnd ließ den 6. Mercken 22. Burger/ mehrentheils Handwercks: oder Zunfftmeister/ welche die Auffruhr angestiftet/hinrichten; ihr viel wurden verwiesen/ vnnnd ihr Gut zum gemeinen Nutz genommen. Der Hussitischen Lehr hatte sich diese Statt starkt widersetzt; aber des D. Luthers hat sie zeitlich/ vnnnd in den Jahren 1525. vnd 26. angenommen. Es hat aber E. E. Rath allhie/ allein diß zu lehren/ vnnnd zu predigen/ was nöthig ist; vnd hergegen vnnnöthige Gezänck/lästern/vnd schmähen/ zu vnterlassen/ befohlen. Anno 1625. zu Ende des Hornungs/ ist Schaden/ durch grossen Sturm Wind/ allhie geschehen; vnnnd Anno 1628 den 18. 28. Brachmonats/durch Feuer. Anno 1632. den 9. Herbstmonats/ ward der obgedachte Dom/ oder die Bischoffliche Hauptkirch allhie/ auffer der Statt/ von den Schwedischen/ vnd Chur-Sächsischen/ sodamals gute Freund mit einander gewesen/ besetzt. Anno 1642. den 24. Mayen/ist/ durch Verwarlosung eines Töpfers/ in der Statt ein Feuer aufkommen; davon in 80. Häuser abgebronnen. Anno 1646. haben/ aufffürgehende Königliche Crönung/ Herren Ferdinandi IV. zu Prag/ auch die Herren Schlesiæ ihre Schuldigkeit erzeigt: Massen dann allhie zu Breslau/ am 26. Augusti/ in allen Evangelischen Kirchen/ das Te Deum laudamus gesungen; folgendts auff dem Rath-Thurn/ ganz in der Höhe/ auff einer Bühne/ die Heerpauken geschlagen/ die Trompeten geblasen/ vnnnd hernach sehr schön musicirt worden: dergleichen ist auff dem Thurn zu S. Elisabeth auch geschehen. Hierauff/ als das Zeichen gegeben worden/ hat man die Stück vmb vnd vmb die Bestung gelöset: Auff welches 4. Compagnyen Statt-Soldaten/

nach dem sie zierlich in der Ordnung vmb den Platz gezogen/ vnd mit ihren fliegenden Fahnen sich bey der Burgk gestellet/ ein sehr schöne Salve geben; darauff an allen 4. Ecken die Burgerschaft in acht Compagnyen/mit fliegenden Fahnen gefolget. Am nachgehenden 27. diß/ ist der Kayserisch. Schlesiæ Ober-Ampts-Rath/ Herr Otto Abraham/ Burggraff vnnnd Freyherr zu Dohna/ Todts verfahren; welcher zwar von der Königl. Pragerischen Crönung gesund auff Breslau kommen; aber durch ein Fieber/ vnnnd Catarrhum suffocativum, bald sein Leben geendigt. Siehe den 5. Theil des Theatri Europæi, fol. 1157. Im Jahr 1647. fielen die Schwedischen allhie in den Vorstätten ein; welches auch in vorigen Jahren geschehen. Vnd stehet in der Franckfurter Frühlings Relation des Jahrs 48. daß die Schwedischen noch damals im Jener/ das in der Oder/ vnd also zwischen 2. Wassern ligendes Schloß Jeltsch/ innen gehabt/ vnd darauff der Statt Breslau die Zufuhr des Holzes/ vnd andere Sachen/ gesperrt hätten.

Was endlich das Breslauische Bistumb anbelangt/ so ist oben/ in Beschreibung Schlesiens/ gemeldet worden/ daß erstlich vom Herzog Mieslao I. in Polen/ vmb das Jahr 970. zu Schmogra/ einem der Zeitschlechten Dorff in Schlesiens/ bey anderhalb Meylen hinder der Namslau gelegen/ ein Bistumb angerichtet/ vnd/ wie oben/ in Beschreibung der Statt Breslau/ gesagt/ folgendts gen Pitschen/ vnd dann vom König Calimiro, dem König/ hieher auff Breslau transferirt worden; welcher König in dem Werder an der Oder ein Dom/ vnd ein hölzerne Kirchen darzu erbawet hat. Der erste Bischoff hieß Gottfrid/ war ein Römer/ auch ein gelehrter vnd Gottsförchtiger Mann/ soder Kirchen zu Schmogra 17. Jahr vorgestanden/ vnnnd im Jahr 983. gestorben. Er ist der erste Catechismus Prediger in Schlesiens gewesen/ in welchem ganzen Lande dazumal nur eine hölzern/ vnd geringe Kirch war/ gestiftet zu Ehren Johanni dem Täufer/ den die Schlesiæ allezeit geehret/ vnd sonderlich die alten Fürsten/ in ihren Titteln/ S. Johannis Namen vornen an gesetzt haben. Auff diesen ersten Pfarzer

## deß Herzogthums Schlesien.

Pfarzer in Schlesien / kam Urbanus I. durch Verordnung Königs Boleslai in Polen / vnd brachte mit sich andere gelehrte Leuth / vnd Bücher / von Kom: richtete auch zu Schmogger eine Schul an. Clemens. der mit besagtem Urbano auß Italia kommen / war der dritte Bischoff / so gestorben Anno 1027. dem gefolget 4. Lucilius I. ein Wahl. 5. Leonardus I. der sich / Kriegs halber / von Schmogger / in dz Stättlein Bissen / oder Pitschen / begeben / vnd Anno 1045. gestorben ist. 6. Timotheus I. 7. Hieronymus I. dieser setzte sich mit seinem Thumb an die Oder / auff Breslau / vnd starb Anno 1062. von welcher Zeit an / seine Nachfolger / die Bischöffe zu Breslau seyn genandt worden. 8. Johannes I. ein Polnischer Edelmann. 9. Petrus I. 10. Zyroslaus. 11. Imitslaus, oder Heimo, dann also wenden die Polen die Namen. Zu seiner Zeit / hatten die Priester noch Eheweiber / vnd waren noch wenig Mönchs Orden bekandt: es ward auch das Sacrament in beyderley Gestalt gebrauchet. Er starb deß Jahrs 1126. wie Cureus am 149. Blat deß 2. Theils schreibet. 12. Rupertus I. 13. Magnus I. 14. Johannes II. 15. Waltherus I. 16. Zyroslaus II. 17. Franciscus I. ein gebohrner Schlesier / so gestorben Anno 1198. Zu seiner Zeit / legte Celestinus III. den Priestern auff / eheloh zu seyn. 18. Jaroslaus I. ein Schlesischer Fürst / so das Neusfische Ländlein dem Bisthumb zu geeygnet / vnd Anno 1201. gestorben ist. 19. Cyprianus I. 20. Laurentius I. 21. Thomas. I. 22. Thomas II. 23. Johannes III. 24. Henricus I. ein Herz von Wirben. 25. Vitus I. 26. Nancerus I. 27. Pretislaus I. ein Schlesischer Edelmann / der An. 1376. gestorben. Dieser kauffte von Boleslao Herzogen zum Brig / die Statt / vnd Weichbild Grotkau / vñ besserte sein Bisthumb so sehr / daß es hernach das güldene Bisthumb genandt worden. Vnd von der Zeit her / haben die Bischöffe / zum meisten theil / auch die Weltliche Regierung in Schlesien verwaltet. 28. Theodoricus I. welcher von etlichen / nicht vnder die Bischöffe gezehlet wird / weil er die Päpstliche Confirmation nicht erlangen können. 29. Wenceslaus I. ein Herzog von Ligniz / so Anno 1417. gestorben. 30. Conradus I. ein Herzog zu

Delß / auß dem Glogauischen Stamme / so Anno 1447. gestorben. 31. Petrus II. genandt Novack. 32. Jodocus I. ein Herz von Rosenbergs / auß Böhheim / so Anno 1467. verschieden. 33. Rudolphus I. 34. Johannes IV. genandt Rotus, der Geburtnach von Wembdingen / auß dem Oberland. Er ist gelehrter gewesen / dann alle seine Vorfahren. Starb Anno 1506. 35. Johannes V. auß dem Geschlecht der Turfsen zu Craeou / Johannis Turfonis, eines fürnehmen / reichen / vnd groß vermögens den Herzen Sohn. 36. Jacobus von Salt / ein Doctor / so der auffgehenden Evangelischen Kirchen nichts in den Weg legte. Starb im Jahr 1539. 37. Baltharus, oder Balzer / von Prombnitz / ein Schlesischer Edelmann / auß dem Freystättischen / so der Evangelischen Lehr auch nicht zu wider gewesen / vnd Anno 1561. gestorben ist. 38. Caspar von Lochau / starb Anno 1574. 39. Martinus Gerstmann / ein Doctor / so Anno 1585. gestorben. 40. D. Andreas Jerinus, Suevus. 41. Bonaventura Han. 42. D. Paulus Albertus. 43. Johannes Vitus von Sitsch / ein Schlesischer Edelmann / so Anno 1608. diese Welt gesegnet. 44. Herz Carolus, Ersherkog zu Desterreich / der Anno 1624. in Hispanien gestorben. Vnd dann 45. der jetzige Bischoff / Herz Carolus Ferdinandus, Königs Sigismundi III. in Polen Sohn / so Anno 1613. gebohren worden ist. Es schreibet Melchior Goldast / in seinem grossen Werck vom Königreich Böhheim / lib. 5. c. 6. daß das Bisthumb Breslau in Teutschland gelegen / vnd eine Provincia diæcesana, oder Pfarz / deß Teutschen Rechts / seye: Daher auch solches den Concordatis der Teutschen Nation vnderworffen / vnd derselben Freyheit genieße / auch sich deren gebrauchte. Wie sich dann befindet / daß der Bischoff zu Breslau / neben andern Bischoffen deß Reichs / zu Regenspurg / auff 4. zu Ross / vnd 8. zu Fuß / Anno 1471. belegt worden. Vor Zeiten war er vnter dem Erzbischoff zu Gnesen in Polen; heutigs Tags aber erkent er / in Geistlichen Sachen / allein den Papst für seinen Oberherren; wiewol Cromerus lib. 3. rer. Polon. bestreiten will / daß er noch vnder dem von Gnesen seye. In dem Weltlichen erkennet er den König

## Beschreibung

in Böhme/ welcher König in der Domherren Wahl einwilligen/ vnd der erwöhlte Bischoff bey ihme die Belehnung suchen muß. Man wil/ daß die Schlesier diese Freyheit haben/ daß ihnen vom Böhmischen König kein frembder könne auffgebunden/ noch auch von den Domherren ein anderer/ als ein Schlesiſcher/ vnd so gar auch kein Böhme/ oder Mährer/ erwöhlet werden; wie hergegen auch kein Schlesiſer ein Erzbischoff zu Prag werden möge: wiewol man diesem nicht allwegen nachgeheth; sondern auch andere Teutsche in Schlesien; vnd hergegen Schlesiſche Bischoffe zu Aemptern/ vñ Würdē/ in Teutschland/ befördert werdē. Vñ setzet besagter Goldast/ an berühmtem Orth/ zu Exempeln/ die obhochgedachte letzte beyde Herren Bischoffe/ als Herren Erzhertzog Carlen zu Oesterreich/ vnd den Prinz Carl Ferdinanden auß Polen/ deren der erste gleichwol Königs Ferdinanden des Ersten in Böhme/ vnd Hertzogen in

Schlesien/ Enick: Sohn/ vñnd also/ wie er Goldast redet/ vnd will/ ein rechter Erb des Landes Schlesien; der ander aber (den er vnrecht des Königs in Polen anderten Sohn nennet) einer Erzhertzogin von Oesterreich Sohn gewesen; vnd von dieser seiner Frawen Mutter Herren Brudern/ den Domherren commendirt/ vnd darauff von ihnen erwöhlet worden ist. Vnd hat der obgedachte 42. Bischoff Paulus Albertus, ein geborner Schwab/ so Anno 1600. gestorben/ vñnd mit dessen Wahl die Herren Fürsten/ vñnd Stände in Schlesien/ (weil solche wider den Kollobratischen Vertrag/ vnd ihre Privilegia, solte vorgangen seyn) nicht allerseits zu frieden waren / auff die Einwürff ziemlich geantwortet; ist auch bey dem Bistthumb blieben: wie lib. 3.

Chron. Siles. cap. 3. zules

sen.

R

## Brig / Briegk.

**B**rig ist die Hauptstatt im Hertzogthumb Brig/ vnder welches die Stätte / Strelen oder Strela/ Ohlau/ Nimpsch/ Pitschen/ Creuzburg/ Löben/ vnd Michelau/ gehöriß seyn / wie in der Schlesiſchen Chronick stehet: wiewol Melchias Nehel/ in Exegeli Silesia, Löben/ vnd Michelau/ außlässet/ vnd dafür Riſſchen setzet: vnd Johann Heinrich Hagelgauß / in Beschreibung der Kayserslichen Erbländer/ p. 70. seq. folgende Stätte/ als Strelen / Olau/ Nimpsch/ Pitschen/ Creuzburg/ Löben/ Michelau/ Coniſtatt/ vñnd klein Dels/ ins Brigische Fürstenthumb rechnet. Was Reichenstein/ vnd Silberberg/ anbelangt/ so haben die beyde Hertzogen von Brigk/ vnd Ligniz/ wegen des Bergwercks/ solche Orter mit einander. Vñnd seyn diese Hertzogen eines Geschlechts/ vnd kommen noch her von dem vhrhalten Königlich Polnisch Dynastischen Stamm. In dem 4. Theil des Theatri Europæi Meriani stehet fol. 927. b. daß Anno 1642. sich die 3. junge Hertzogen/ als Herr Georg/ Herr Ludwig/ vnd Herr Chri-

stian/ allhie/ als diese Statt belägert worden/ befunden hätten. Nun machet aber D. Jacobus Schickfusius, Kayserslicher Rath/ Cammer: Fiscal in Ober: Schlesien/ auch Fürstlich Lignizischer Rath / diese besagte Fürsten/ zu Hertzogs Johann Christian/ gewesten Ober: Hauptmanns in Schlesien/ Söhnen/ deren der erste Anno 1616. der ander Anno 17. vnd der dritte im Jahr 1618. geboren worden; vnd denen 3. Herren Brüdern Jonas Scultetus sein Silesiam inferiorem dedicirt hat. Darauß zu schliessen/ daß Hochgedachter Hertzog Johann Christian/ so Anno 1591. geboren worden/ Brig/ als sein Hofflager/ werde inngehabe haben; wie es sich dann auch findet/ daß er vmbß Jahr 1620. allhie/ sein Herz Bruder/ Hertzog Georg Rudolph aber/ der Anno 1595. auff diese Welt kommen/ zur Ligniz Hoff gehalten/ vnd daß ein jeder etliche junge Herren gehabt; wiewol gedachter Nehel saget / daß im Jahr 1641. Hertzog Johann Christian zur Ligniz/ ohne Kinder/ vnd Hertzog Georg Rudolph / so Kinder/ zu Brig/ ihr Hofflager gehabt haben. Welche 2.

## des Herzogthumbs Schlesiens.

che 2. widerwärtige Meynungen diejenige zuvertragen wissen werden / denen diese Sach besser / als vns weit abwesenden / bekant ist. Was aber die Statt Brieg anbelangt / so ligt dieselbe 6. kleiner Meylen von Breslau; vnnnd soll ihr Nam von dem Polnischen Wort Berega herkommen / welches in Teutscher Sprach ein hohes Vfer heisset, vnd zwar auß dieser Ursachen / weiln vmb die Statt das Vfer an der Oder / auff der Teutschen Seiten / gegen Mittag zu / so hoch ligt / das der Oderfluß / daselbst nicht zu vberschwemmen pfleget. Etliche seyn in denen Gedancken / als solte Brieg eben die Statt Brigitium seyn / so Kaiser Valentinianus beläget / so sonst Ber-gentio genandt / vnd zum Illyrico gerechnet wird / allda er Anno 375. gestorben ist. Welches aber vngewiß. Dieses aber ist gewiß / daß Bretislaus II. Herzog in Böhheim / Anno 1096. die Statt Brigl mit Gewalt eingenommen / geplündert / zerstört / vnnnd geschleiff / welche hernach wider auffgebawet / vnd von Boleslao / Herzogen zu Schweid-nitz / (welcher Herzogs Heinrichs des Dicken allhie 3. Söhne Vormund / vnd des wegen selbiger Zeit Herz vber Brigl war) zusamt dem Schlosse / mit einer Mauer vmbzogen / vnd / seinen Pupillen zum besten / mit Wällen / vnnnd Gräben / befestiget worden; die hernach die Herzoge Fridericus II. Georgius II. vnd Joachimus Fridericus, Herzoge zur Eignis / vnd Brigl / als die / vermög habender absonderlichen Privilegien / mit bawen vnd befestigen / es zuthun wol befugt waren / noch mehrers befestiget haben. Ihr Größe / vnd Disposition an Gassen / ist der Statt Franckfurt an der Oder nicht fast vngleich. Sie ligt auff einem gar schönen ebenen Boden / in guter vnd gesunder Luft / auch in sehr fruchtbar / vnd köstlichen Aeckern. Es gibt viel Teiche herumb. Gegen Mit-ternacht zu / hat es einen mächtigen grossen Wald. Die Kirch zu S. Niclas / als die Pfarrkirch / ist ein hohes / vnd mächtig grosses steinernes Gebäu / mit allem Fleiß verfertigt; an welcher zween alt fränkische starcke vnnnd dicke Thürne stehen. Die Domkirch / welche viel kleiner / aber zierlich / hat einen künstlichen Predigstul / welcher / zusamt dem Fundament in der Erden / ein einiger Stein / vnd von Strehlen

Anno 1573. den 16. Augusti / mit 16. starcken Pferdten / hieher gebracht / zu einem Predigstul aufgeschauen / vnd polirt / schöne Biblische Historien darein gestochen / vnnnd mit Farben / etc. angelegt worden ist. Der Fürsten Stamm-Register ist in dieser Kirchen sehr artlich aufgefertiget; die Fürstliche Gruffe aber / oder die Begräbnuß / ist vnder der Kirchen. Vor dem Opylischen Thor / ist ein neue Kirche zur H. Dreyfaltigkeit. Die Fürstliche Schul allda / hat Herzog Georg der Ander Anno 1564. vnd folgende Jahr / mit grossen Vnkosten / statlich in Stein auffgebawen / vnd auff jedwedere Seiten des Lachs / oben mit 9. Sibeln / (Acrckern) nach Anzahl der Musen / zieren lassen. Ist Anno 69. eingeweiht worden. Die Statt Schul ist auch ganz steinern / darinn die Buchdruckerey gehalten wird. Es hat da zween Spital / ein Seelenhaus / vnd ein Brech- oder Infection- Haus. Die Fürstliche Burg ist An. 1544. von neuem zerbawen angefangen worden; darbey ein Lust- vnnnd Baumgarten / Kennebahn / etc. Das Rathhaus ist groß / vnd statlich / vnnnd ist der Platz groß / vnd viereckigt. Das Zeughaus / vnd nicht weit davon / gegen der Oder / die sehr grosse Fürstliche Mühl / mit verdeckten Rädern / seyn auch zusehen. Die Gassen seyn wol disponirt / vnd die Häuser mehrertheils von Stein. Es hat auch allda / vor dem jetzigen Krieg / gewaltige Vorstätte / Vorwerck / vnnnd Gärten / gehabt. Vor dem Oderthor / auff der mächtigen grossen Aw / halten die Polen jährlich drey Ochsen-Märckt / namblich auff Trinitatis, Jacobi, vnnnd Marien Geburt / da viel tausend Ochsen hinkommen / vnnnd weit getrieben werden. Für dem Breslauischen Thor / vber die Katte hinaus / ist ein langes nusliches Steinpflaster wider die bösen Wege verfertigt / an welches Ende ein breiter / vnd hoher Stein / mit schwehrender Wenschen- vnd Ross- Wähe / auß dem Strehlischen Steinbruch dahin gebracht / ist auffgerichtet worden / darinn der Schlesiische Adler / vnnnd nachfolgende Verß gehawen seyn.

Straverunt alii nobis, nos posteritati,  
Omnibus at Christus stravit ad a-  
straviam.

Es hat zu Brieg / in Ehe-Sachen / ein Con-

## Beschreibung

Consistorium, vnd seyn da viel der Augspurgischen Confession zugethane/ auch auß frembden Landen/ordinirt, vor diesem worden/vnd vielleicht noch. So hat es auch daseibst löbliche Stadt-Ordnungen/ darunter dann diese seyn. 1. Man soll keinen guten Montag machen. 2. Bey Nachts nicht baden. 3. Nichts vnsaubers außgießen. 4. Kein Vieh auff dem Platz/vnd der Gassen vmbgehen lassen. 5. Keine Jungfraw vom Tanze heimführen. 6. Es solle Niemandts im tanzen sich verdrehen. 7. Man soll sich zeitlich nach Hauß verfügen. 8. Bey keinen Nachttänzen sich finden lassen. 9. Die Kinder fleißig zur Schule halten. 10. Viel Hey/vnnd Streu in der Stadt nicht verstecken/11. Es führet die Stadt in einem rothen Schilde/drey eysefarben Ancker/ an einem Ringlein / zum Wappen. Vnd hat sie vom Wasser/Fewer/vnd Krieg/ viel außstehen müssen. Vnd haben sonderlich Anno 1428. die Hussiten auß Böheim/ die Stadt / sampt dem Schloß/ auch Closter/ vnd Kirche/ verbrent. Anno 1507. den 19. Augusti / hat ein Zimmermann der gern Arbeit gehabt hätte / die Stadt angezündet / vnnd 69. Häuser in Brand gesetzt / hat auch alle Brunnen-Schwengel/ mit den Eymern/ abgehawen: ist aber wider mit Fewer gestrafft worden. Vnd diese bisher geführte Beschreibung ist gut theils/ auß des Curei, durch Schickfusium vermehrter/ Schlesischer Chronick/ so Anno 1625. außgangen / genommen worden. Anno 1628. den 29. Aprilis/ Alt. Cal. war allhie ein schrecklich Vngewitter. Anno 1633. den 8. 18. Jener / brachten die Schwedisch-Sächsische/ vnd Brandeburgische / durch Accord / ihre Besatzung in

Brieg. Es wurde aber diese veste Statt Anno 35. nach dem Pragerischen Schluß/ restituirt, vnd Käyserliche Besatzung hinzugelegt; es kamen auch die Fürsten/ so des Religions Frieden im Römischen Reich fähig seyn/ bey Ihr Käys. Mayestät wider zu Gnaden. Vmb den 17. Brachmonats Anno 1642. ward Brieg mit 6. Schwedischen Regimenten berennt; den 18. dis/ das Fußvolck/vnd die Stücke/darvor gebracht/vnnd zur Belägerung ein Anfang gemacht; darinnen die Besatzung rebellisch sich zu zeigen angefangen. Es lagen/ außser der obgedachten 3 jungen Herzogen von Brieg/ damals in der Statt / die 2. Obristen/ Kanft/vnd Mörder / mit 1200. Soldaten/ vnd mangelte es an Aufsalen/vnd Gegengewehr/nicht. Allein wolten die Soldaten Gelt haben / deswegen dann zwischen den Herzogen / der Burgerschafft / den Commandanten/ vnnd den Soldaten / eine Vneinigkeit entstunde: Vnterdesen aber die Schwedischen nicht feyerten/ die Fürstenschul / oder das Gymnasium, beschädigten/ das Schloß vbel zurichteten/vnd ziemlich Volck von den belägerten verderbten. Gleichwol/vnangesehe sie so grossen Ernst/ als an einigem Orth / darvor gebraucht/minirt / Fewer-Ballen / Stein/vnnd bey 150. Granaten/ hinein geworffen; so haben sie doch den 25. Heumonats / Neuen Caslenders / bey der Nacht/ mit Hinderlassung 1500. wo nicht gar 2000. Mann/ außser anderm grossen empfangenen Schaden/ darvon abziehen müssen/ als sie der Käyserlichen starcken Anzug/ zum Entsatz/ vernommen hatten.

§

## Cant / Kant / Canthena.

**I**n Stättlein / an der Weistritz/ im Breslauischen Fürstenthumb / so ein anders / als das Stättlein Kant an dem Wasser Soln/ vnnd den Schlesisch Teschnischen Gränzen/nahend Oswensin/ im Polnischen Herzogthumb Auschwiz gelegen / welches Herzogthumb vor Jahren auch zu Schlesien gehört hat. Besagtes vnser Breslauisch Cant nennet Werden-

hagen de Rebusp. Hanseaticis, ein Praefecturam, Ampt/ oder Vogtey. Anno 1512. ist Herzog Bartholomæus zu Münsterberg/ ein Feind der Breslauer / vor Cant/ von ihnen geschlagen worden / da er sein Kriegsvolck / vnnd 2. Fähnlein/ verlohren hat. Anno 1632. ward dieses Schlesische Stättlein Kant/ zusampt der Statt Neumarch / von den Chur-Sächsischen eingenommen.

## des Herzogthumbs Schlesien.

nommen; wie in Tomo 2. Theatri Euro-  
pæi stehet. Der Neue Meteranus sagt/  
lib. 51. Es hätten die Käyserischen Anno

1633. Canstat eingenommen; so/sonders  
Zweiffel / dieses Stättlein Cant  
seyn wird.

## Cosla / Cosla / Kosel / Kossel.

**E**st ein vestes Stättlein/vnd Schloß/  
im Schlesiſchen Herzogthumb Op-  
pelen/ bey der Oder / zwischen Klein  
Glogau/ vnnnd Beuten/nahend Leschnik/  
Sofnicowiz/ vnd Kostental/auff Polen zu/  
gelegen/ so Anno 1627. die alten Weyma-  
rischen eingenommen/ vnd außgeplündert/  
vnd hernach noch in diesem Jahr der Obrist  
Carpizan/den Käyserischen/mit Accord v-

bergeben hat. Die Schwedischen/ als sie  
Anno 1642. fast alles in Schlesien / außser  
Breslau/Brig/vnd Ligniz/eingenommen/  
haben sie auch diesen Ort/ vnd damit etli-  
che schöne neue Stück/ bekommen. Aber  
das Stättlein gieng darüber im  
Rauch auff: das Schloß ward  
gleichwol erhalten.

¶

## Creußberg / Creußburg.

**I**n theils Creußberg genandt/ ein  
Stättlein im Herzogthumb Brieg/  
nahend dem Ursprung des Was-  
sers Brinnik/ zwischen Konstatt/ vnd Ko-  
senberg/ vnd nicht weit von Smogra/gele-  
gen. Als/ nach dem Tode Königs Stephani  
in Polen/ im folgenden 1587. Jahr/ die Po-  
len/ vber der Wahl eines neuen Königs/  
vneins wurden/ vnd ein theil/ darunter der  
Groß-Canzler/ Johannes de Zamoisco,  
gewesen/ den Prinzen auß Schweden Si-  
gismundum; der Ander Theil aber den  
Ersherkogen Maximilian von Oester-  
reich/Käysers Rudolphi des Andern Bru-  
dern/ erwöhleten; vnder / Maximilianus,  
von besagtem Groß-Canzler geschlagen/

folgende im Stättlein Pietschen in Schles-  
ien/ auch zum Herzogthumb Brieg gehö-  
rig/belägert/ gefangen/ vnd in Polen ge-  
führt worden; so wurde nicht allein besag-  
tes Pietschen/ sondern auch dieses Stättlein  
Creußberg/ geplündert/ da vbel gehauft/  
vnd gebrennet; welches auff dem Fürsten-  
Tag Anno 1578. zu Breslau gehalten/ zu  
bevestigen/ beschloffen worden. Hochge-  
dachter Ersherkog ward hernach Anno  
1589. als zu Beuthen alles vertragen wor-  
den/daselbst wider auff freyen Fuß ge-  
setzt. Anno 1633. nahmen Creuß-  
berg die Käyserischen  
ein.

¶

## Grossen.

**D**ieser Statt Nahm heisset eygent-  
lich einen Saum am Rock/ wie sie  
dann am Ende des Landes Schles-  
ien/ gegen der Marck Brandenburg/ vnd an  
der Oder/ in die daselbst der Fluß Bober/o-  
der Hebrus, fällt/gelegen Ist alt/vnd allbe-  
reit bey Henrici Barbaty, des Herzogen in  
Schlesien/ Zeiten/ ziemlich erbawet gewe-  
sen. Gegen der Freystatt zu/liget sie auff ei-  
nem ebenen Felde; aber gegen Franckfurt an  
der Oder/ hat sie hart an der Vorstatt/ die  
gedachte Oder / vber welchen Fluß ein Ge-

bürg in die Höhe steigt. Hat guten gesun-  
den Luft/ auff dem Gebürg einen Weins-  
wachs/vñ viel fruchtbare Obstbäume. Sie/  
die Statt/ selbst/ ist zierlich/ vnd von vie-  
len steinern Häusern/ wol erbawet/mit einer  
schönen Fürstlichen Burg/ vnd Residenz;  
Item/ mit einem steinern Rathhaus/ vnnnd  
liechtem grossen Markt/ oder Ring/ auch  
hohen Thürnen/ gezieret / vnnnd mit vesten  
Mauren/ umbzogen. War/ vor dem jetzigen  
Krieg/ gar Volckreich/ als die die Haupt-  
Statt ist des Fürstenthumbs/ so von ihr den

S

Namen

## Beschreibung

Namen hat / vnnnd in welches die Stättlein Züllichau oder Zollich / vnd Bobersperg; Item / die Herrschafft Sommerfeld / gehörig seyn. Siehe die durch D. Schickfusium vermehrte Schlesiſche Chronick / lib. 4. c. 15. Herzog Heinrich der Eylffte zu Glogau / der Anno 1476. ohne Kinder gestorben / hat Crosseu seiner jungen Gemahlin / Frawen Barbaraz / Churfürsts Alberti zu Brandenburg Tochter / vermacht. Es kriegte aber deswegen Herzog Hans von Sagan / mit Brandenburg / vnd verbrandte vmbſ Jahr 1477. die Vorſtätte vor Crosseu / vnnnd die Brücke / verderbte auch den Weinwachs. Endlich ward die Sach verglichen / daß er / der Churfürst / für die Ansprach der obgedachten seiner Tochter / zum Vnderpfandt / Zollich / Crosseu / Sommerfeld / vnd Bobersperg / haben sollte; davon vnten in Beschreibung Glogau / ein mehrers zulesen. Im Jahr 1538. ist dieses Fürstenthumb Crosseu vom K. Ferdinand 1. dem Hauß Brandenburg gar erblich vberlassen worden: von welcher Zeit an / solches den Schlesiſchen Titel / vnd Adler / zuführen angefangen / vnd dieses Land von Schlesiens ganz absondert / vnnnd vnter die Neumärckiſche Eüstriſche Regierung gezogen; aber gleichwol den Titel abſonderlich geführt: wie dann zu dem Reichstag naher Regenspurg / Anno 1640. der Herz Churfürst zu Brandenburg / wegen deß Herzogthumbs Crosseu beſonders / den Herren Johann Friderichen von

Löben / Berweſern dieses Herzogthumbs / vnd Hauptmann zu Crosseu / vnd Zülchau / seinen Geheimen Rath / verordnet hat. Vnd weilens ins gemein Crosseu vnder die 16. Schlesiſche Fürstentümer gerechnet wird: Als ist daher auch diese Statt hieher geſetzt / vnd andern / die dergleichen Crosseu in Beschreibung Schlesiens eingebracht / nachgefolgt worden. Anno 1481. den 27. Brachmonats / ist Crosseu ganz vnnnd gar außgebronnen / also / daß nicht ein einiges Häußlein stehen geblieben. Die Kirch ist auch zu Grund: vnnnd die Keller mit den Häußern eingangen / auch sehr viel Menschen jung vnd alt / verfallen / vnd vmbkommen: Allein die Dreßkammer / darab sich zuverwundern / ward erhalten; als man das Blut von einem Kalbe / so man eylends abſtechen laſſen / darein gossen hat; wie im 2. Theil deß Curci Schlesiſchen Chronick / fol. 95. ſtehet. Also ist Anno 1631. diese Statt / ſampt dem Schloß / von Nordbrennern / ganz in die Aſchen gelegt worden; nach dem ſie die Schweden zuvor eingenommen hatten: welche die Munition kaum davon bringen konten. Die Käyseriſchen nahmen hernach Anno 1633. die Thor / vnd Mauren ein: die aber im Somer Anno 34 von den Schwediſch vnd Brandenburgiſchen / wider erobert worden. Anno 1640. hielten ſich noch Schwediſch Stalhauſiſche hierumb auff: vnnnd Anno 42. lag das Schwediſch Torſtenſohniſche Kriegsvolck allhie.

## Dobradin.

In Stättlein in Ober-Schlesien / vnd dem Fürstenthumb Oppeln: weiter | will ſich hievon nichts finden laſſen.

## Falckenberg.

In Stättlein / ander Steina / in Ober-Schlesien / vnd dem Fürstenthumb Oppeln / nicht ſonders weit von der | Statt Oppeln / welches Anno 1428. den 24. April / die Huſſiten auß Böhheim eingenommen haben.

## Festenberg.

In Stättlein / im Fürstenthumb Delß / nahend den Stätten Delß / vnd Bern- | ſtat: davon ſonſten nichts / noch zur Zeit / gefunden wird.

Fran-

Francenstein.

**D**iese zwischen Nymptsch / vnnnd Warta / nit fern von dem Wasser Steina / tm Herkogthumb Münsterberg / auff Glas / vnd Böhheim zu / gelegene Statt / solle vmbß Jahr 1021. seyn erbawet worden / als Königs Mieslai II. in Polen Gemahlin / die Rixa / eine Teutsche / die Dertter vmb Nymptsch / vnnnd Francenstein / den Teutsche zu bewohnen eingegeben. Vnd dieweilen die meisten vnder denselben Francken sollen gewest seyn; so solle auch von ihnen der Statt dieser Name herkommen; wie Alurius, in der Glaser Chronick / schreibet. Sie solle vor Zeiten fürnehm / vnd berühmt / vnnnd viel grösser / als jetzt / gewesen seyn. Hat ein ziemliche Zeit den Herkoggen von Münsterberg gehört; jetzt aber ist sie der Cron Böhheim einverleibt / als an welche sie / durch Kauff / kommen ist. In der Pfarckirchen ligen etliche Fürstliche Personen / darinn ein herliche Cangel von Alabasterstein / vnnnd hat es da / vor dem jetzigen Krieg / auch eine stattliche Bibliothek gehabt. Das Rathhauß ist wol gezieret / hat hohe Thürn / einen sondern schönen Platz / vnd seines Schloß / das vorhin da gestanden / im Böhmischen Krieg / Anno 1467. vnd 68. viel außgestanden / Anno 1524. vom Herkog Earlen zu Münsterberg zu bawen angefangen worden / darinn hernach der Lands Hauptmann im Herkogthumb Münsterberg zu wohnen gepflegt hat. Voreglt / in der Böhmischen Chronick / sagt am 554. Blat / daß Herkog Heinrich von Münsterberg / noch bey Lebzeiten seines Herren Vatters / König Georgens in Böhheim / Francenstein eingenommen / vnd es angesteckt habe. Dann die Schlesier besagtem König / wegen der Religion / hart zu wider gewesen seyn. Hernach im Jahr 1474. verbrandte auch König Vladislaus in Böh-

heim diese Statt; vnd haben vorhero Anno 1428. die Hussiten sie auch eingenommen; vnd sagt obgedachter Alurius, daß sie / vor Jahren / auff einem Tag 3. Herren gehabt habe; vnd daß sie inner 28. Jahren / 14. mal gewonnen worden seyn solle. Anno 1539. nahm sie die Augspurgische Confession an. Anno 1606. hat der Hölliche Jäger durch sein Jagthunde / das versoffene / vnzüchtige / vbermüthige Todengräberische Gesindlein / mit Gift mischen / kochen / salben / vnnnd außsäen / bey zwey tausend Menschen allhie nider gefället / bis Gott solche verborgene Teuffels Strick / vnd Netz / geoffenbahret hat / vnd 19. Personen / Eltern / vnd Kinder / darüber eingezogen / vnnnd gestrafft worden seyn; davon die vermehrte Schlesische Chronick D. Schickfusu zulesen. Siehe vnten Reichstein. An. 1632. ist diese Statt / durch angelegt Feuer / in 7. Stunden / bis auffß Schloß / Kirch / vnnnd Schulen / vnnnd vngesehr 8. geringe Häuser / ganz eingeäschert worden. Anno 1642. hat Herkog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg / bey Francenstein / sein Kriegs Volck / so er wider die Schweden führen wolte / gemustert. Anno 45. hat sich das Schloß allhie an die Schwedischen ergeben; vnd hat etliches Volck / so dafür gelegen / Paskau / nachdem es den Burgern Schuß versprochen / einbekommen. Anno 1646. den 3. 13. Heumonats / haben die Käyserischen das Schloß allhie wider mit Beding erobert. Siehe den 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 938. a. 1154. seq. vnnnd 1194. a. Anno 1648. hat der Schwedische General Wittenberg diese Statt / sampt dem Closter Cametz (vielleicht Camenz) außgeplündert; wie in der Herbst Relation dieses Jahrs stehet.

¶

Freudenthal.

**I**n Stättlein im Troppauischen Fürstenthumb / nahend Lobenstein / Engelberg / vnnnd Bendschin / allda

Anno 1628. im Herbstmonat / ein grosses Wetter gewesen ist.

¶

S ij

Frey



## Beschreibung

### Freyberg.

**I**n Stättlein im Fürstenthumb  
Schweidnitz / an der Polnisch / na-  
hend Striga / Kunzendorff / vnnnd

Fürstenstein / gelegen. Weiter will  
sich nichts davon finden las-  
sen.

### Freyhan/oder Freyhain.

**I**n Stättlein / in der freyen Herrschafft  
Militisch / an den Polnischen Grän-

zen. Sonsten hat man davon keinen Be-  
richt.

### Freystat/Freystätlein.

**D**ieses Namens seyn zwo Stätte in  
Schlesien. Die erste im Herzog-  
thumb Glogau / so gleich der Mit-  
tel Punct gegen die vmbliegende Städte/  
Sprottau / Sagan / Grünberg / vnd Beu-  
ten/ist. Dann dieses Freystat von einer je-  
dern 3 Meylen / von Breslau 16. von  
Groß Glogau 5. vnnnd gleich wie in einem  
Thal/ligt / so vmb vnd vmb/auff allen Sei-  
ten / mit Bergen vnnnd Höhen / außer gegen  
Nord Ost/ vmbgeben ist. Der Diameter  
hat bey 2. Stadia, der Umbkreiß fast 6. Sta-  
dia. Es ist dieses Freystat erbawet worden/  
als allbereit wider Teutsche in diesem Lan-  
de gewohnet / vnnnd sonders Zweifels/vnder  
Henrici III. Herzogs zu Glogau/Söhnen/  
deren Frau Mutter Mechtild / Herzog  
Albrechts zu Braunschweig Tochter war;  
daher die Statt im Secret Insigel einen  
Thurn/vnnnd ein M. führet. Die Polen ha-  
ben Freystat Cozuchoviam, von den Pels-  
ken genandt: weiln sich viel Teutsche Hand-  
werck/leuthe da nider gelassen/die Pels/vnnnd  
Kosen / gemacht haben. Das Schloß ligt  
nach Nord / so die alten Fürsten erbawet/  
vnnnd sonderlich Henricus X. mit Gräben  
bevestiget ; welches / folgender Zeit / vom  
Herren von Schöneich/als Pfandts Herren  
dieses Orths / statlich zu gerichtet worden  
ist. Es hat da / vorhin ein gute Schul ge-  
habt ; vnnnd finden sich daselbst feine steinerne  
Häuser. Doctor Joachimus Cureus, so  
von hiunen bürtig gewesen / schreibet im 2.  
Theil seiner Schlesischen Chronick / am 43.  
vnnnd folgenden Blättern/das diese Eleuthe-  
ropolis Elysiorum, oder die Freystat/ von

Natur' ein gesunder Orth / der zu Erhal-  
tung reinen Luftts / vnnnd aller Fäulniß zu  
wehren/sehr bequem; aber die Lachen vnnnd  
Pfädeln vmb die Statt / darein die Hand-  
wercks Leuthe allerley Unflath werffen / ge-  
ben einen bösen Donst/vnnnd Gestanck / davon  
die gute Luft verderbet werde; die darnes  
ben sehr zärtlich/ vnnnd etwas kalt / so der Lun-  
gen/vnnnd Brust / schädlich ; darumb in  
dieser Statt Phthisis, die Darre / oder  
Schwindsucht / ein erbliche/vnnnd gar gemei-  
ne Kranckheit/dieselbe auch ganz vnheilbar  
seye/also/das ganze Geschlechter daran vn-  
tergehen ; fürnemblich aber seyen die Weib-  
er damit behafft: Die Oder sey ein ganze  
Meil davon ; die Aecker vmbher seyen  
sandig / zum theil auch steinecht / werdē aber/  
durch fleißige Acker Arbeit traghaftig ge-  
macht: Es seyen vmb die Statt lustige Gär-  
ten/mehr / vnnnd besser / als vmb Glogau; I-  
tem/im Freystättschen viel Dörffer/vnnnd  
in der Statt kein Closter: ihr Name kompt  
entweder daher / weiln man den Teuschen  
grosse Freyheit vorgeschlagen/damit sie sich  
allda desto lieber niderlieffen / wie dann das  
Gefilde herumb / noch heutigs Tags/die  
Freyheit genandt werde / auff welchem diese  
Statterbawet worden / welche weite Felder  
jedermann frey / vnnnd von der Obrigkeit/  
vmb einen gewissen Zins / jedermanniglich  
zugebrauchen/vergünstiget waren. Vnnnd  
dieses sagt gedachter Cureus. Anno 1488.  
den 14. Weinmonats / liesse Herzog Hans  
von Sagan / durch seine Böhmen / die er  
nicht zu bezahlen vermochte / selbstn seine  
Statt Freystat plündern / vnnnd anzünden/  
vnnnd

## deß Herkogthumbs Schlesien.

vnd ward die ganze Statt/ außgenommen das Schloß / der Pfarzhoff / vnd die Schule/abgebrandt. Das besagte Schloß/haben hernach die Vngarn/nach Eroberung Glogau/ auch einbekommen. Nach deß Königs Matthiæ in Vngarn Tode / ist das Freystättisch Gebiet an Polen / hernach an Böhheim/vnd folgendes / durch Verfaß/an Herkog Bartholome von Münsterberg / gelangt/vnnd / nach dem dieser Herkog in der Thonau ertruncken / so bekam das Schloß allhie zu Freystatt / vnd die darzu gehörige Dörffer / ein fürnehmer vom Adel/ Hans von Rechenberg genandt / der/mit sonderm Ruhm/Reutter in Vngarn/Moscau/vnd Preussen / geführet hat. Er that der Statt Freystat viel guts / vnnd starb Anno 1537. Im Jahr 1521. hat der Rath allhie die Evangelische Predigten zugelassen; vnnd haben/

mit der Zeit / Johannes Gigas, vnd Abrahamus Bucholcerus, da gelehret. Siehe die vermehrte Schlesische Chronick D. Schickfulii lib. 4. c. 23. vnnd 35. Im Jahr 1642. hat der Käyserische Graff von Bruay, dieses Freystatt / im Augustmonat/ den Schwedischen abgenommen; gleich wie auch das Jahr zuvor sich die Schwedisch Stalhanzischen / vmb den 10. Wintermonat/in dem Schloß allhie / den Käyserischen auff Gnad/vnd Vngnad/ ergeben musten.

Das ander Freystat / ins gemein Freystättlein genandt / ligt im Teschnischen/ zwischen de Teschnischen Stättlein Strummen/vnd dem Mährischen Stättlein Ostra/ auff der Strassen/von Cracau/nach Wien; derhalben auch dieses Freystättlein wol bekandt ist.

## Freyswaldau.

**I**n theils Freyenwalde genandt/ ein Stättlein im Neisnisch: vnnd Brodtkauischen Fürstenthumb / an der Viele. Obernandter Melchias Nehel

setzet auch ein Freyswald im Saganischen/ davon aber in der Schlesischen Chronick/ vnd sonst auch / noch zur Zeit / nichts zu finden gewesen.

## Fridberg.

**I**n Stättlein in Ober: Schlesien/ vnnd dem Herkogthumb Jauer/nahend dem Ursprung der Queiß / an den Böhmisches vnnd Ober: Lausnitischen Gränzen.

Es ist auch ein Fridberg/oder Fridberg/ im Herkogthumb Schweidnitz / nahend Striga / welches wegen seines hohen Lagers/hohe Fridberg genandt wird.

## Frideck.

**I**n Stättlein/in Ober: Schlesien/ nahend den Mährischen Gränzen / im

Herkogthumb Teschen/ an der Ofter.

## Fridland.

**I**eses Namens seyn 2. Stättlein in Schlesien. Das erste ligt im Herkogthumb Schweidnitz/nahend den Ober: Lausnitischen Gränzen/ vnnd nicht weit von Kinast / vnnd Schmitzberg/ auch dem Böhmischem Risen: oder Schneegebürg/so man Cerconessos, Riphazos, Gi-

gantaros, vnd Niviferos montes nennet/ vnd das sehr vngleich / vnd voller Teufflicher Gespenst / so die Inwohner den Rizenzahl nennen / seyn solle / oder doch / vor Jahren/gewesen ist; davon Henelius in Silesiographia, cap. 1. vnnd Caspar Schwencckfeld/ im 4. Theil seiner Beschreibung

## Beschreibung

bung des Hirschbergischen warmen Bads in Schlesien/ können gelesen werden. Siehe auch oben die Beschreibung Böhmeim / vnd daselbst vom Ursprung der Elb / so die Sachsen Elbe / das ist / Eylffe / vnnnd die Böhmen Labe nennen / vnd die in solchem Risengebürg / noch in Schlesien / herfürkompt. Käyser Ferdinand der Erste / hat dem Praesidenten in Schlesien / Herrn Fridrich von Redern / Anno 1558. dieses Fridland verkaufft; dessen Nachkommen es / vnder der Regierung Käysers Ferdinandi II. entzogen / vnnnd solches dem Käyserlichen General Feld: Hauptmann / Herrn Albrechten von Wallen: oder Waldenstein / gegeben / vnnnd er von höchstgedachtem Käyser zum Herzoge allhie; wie auch hernach zum Sagan / vnd Großglogau / gemacht worden; wie bey dem Melchia Nchel / in Chronographia decennali, & Exeg. Silesiae, am 301. Blat / zu lesen. Der Zeit wird es kein Herzogthumb mehr / sondern eine Herrschafft genandt / die des gewesten Käyserlichen Feld: Marschallen / Herrn Matthiae Graffen Gallas / re. Erbengehörig / dahin Anno 1639. die Schwedisch Bannerische kommen seyn / auch Stättlein / vnd Schloß / mit hundert Dragonern besetzt / vnd nichts destoweniger / nach Wolgefallen / allda geplündert haben. Hernach / im Herbst / des 1642. Jahrs / giengen auch die Schwedisch Torstensohnische auff Fridland / denen sich die Käyserischen nothwendig entgegen setzen mußten / den Paß nach Böhmeim zuver-

wahren; da dann beyde Theil kaum einen Musqueten Schuß von einander lagen / vnd tapffer auff einander schossen / biß die Schwedischen eine Höhe einnahmen / vnd die Käyserischen sich an das besagte Risengebürg zogen / als die ziemlichen Mangel an Proviand litten; hatten aber Trautenau zum besten. Die Schwedischen nahmen das Stättlein Fridland ein / plünderten dasselbe wol auß / vnnnd steckten es in Brand; wie in Tomo 4. Theatri Europaei, fol. 1935. col. 7. gesagt wird. Die Franckfurtische Frühlings Relation im Jahr 1643. meldet am 8. Blat / es hätte der Schwedisch Feld: Marschall / Herz Linnard Torstensohn / im Herbstmonat / Alten Cal. Anno 42. das Gräfflich Ballassisch Schloß Fridland blocquirt. Im 5. Theil des Theatri Europaei, stehet weiter fol. 902. b. daß der Schwedisch General Königsmarck das Schloß Fridland / welches er / nach Eindscherung dessen Stättleins / starck angegriffen gehabt / Anno 1645. mit Verlust 200. Knecht / vnnnd eines Obristen verlassen / als er zuvor Sittau / vnnnd das veste Schloß Gräffenstein / ohne einigen Schuß / eingenommen / hätte.

Das ander Fridland ist ein Stättlein / im Herzogthumb Dppeln / zwischen den Stättlein Falckenberg / vnd Steina / vnnnd bey dem Wasser Steina / nahend der Statt Neisse / gelegen.



## Gleibitz.

**D**er Herzogthumb Dppeln / bey dem Fluß Kladinis nahend / vnd zwischen Beutten / vnd Dyest / gelegen. Vnnnd also nennets Schickfusius in der Chronick / vnd auch in der Landtafel. Andere setzen darfür Bleibitz / wie es dann auch also bey dem

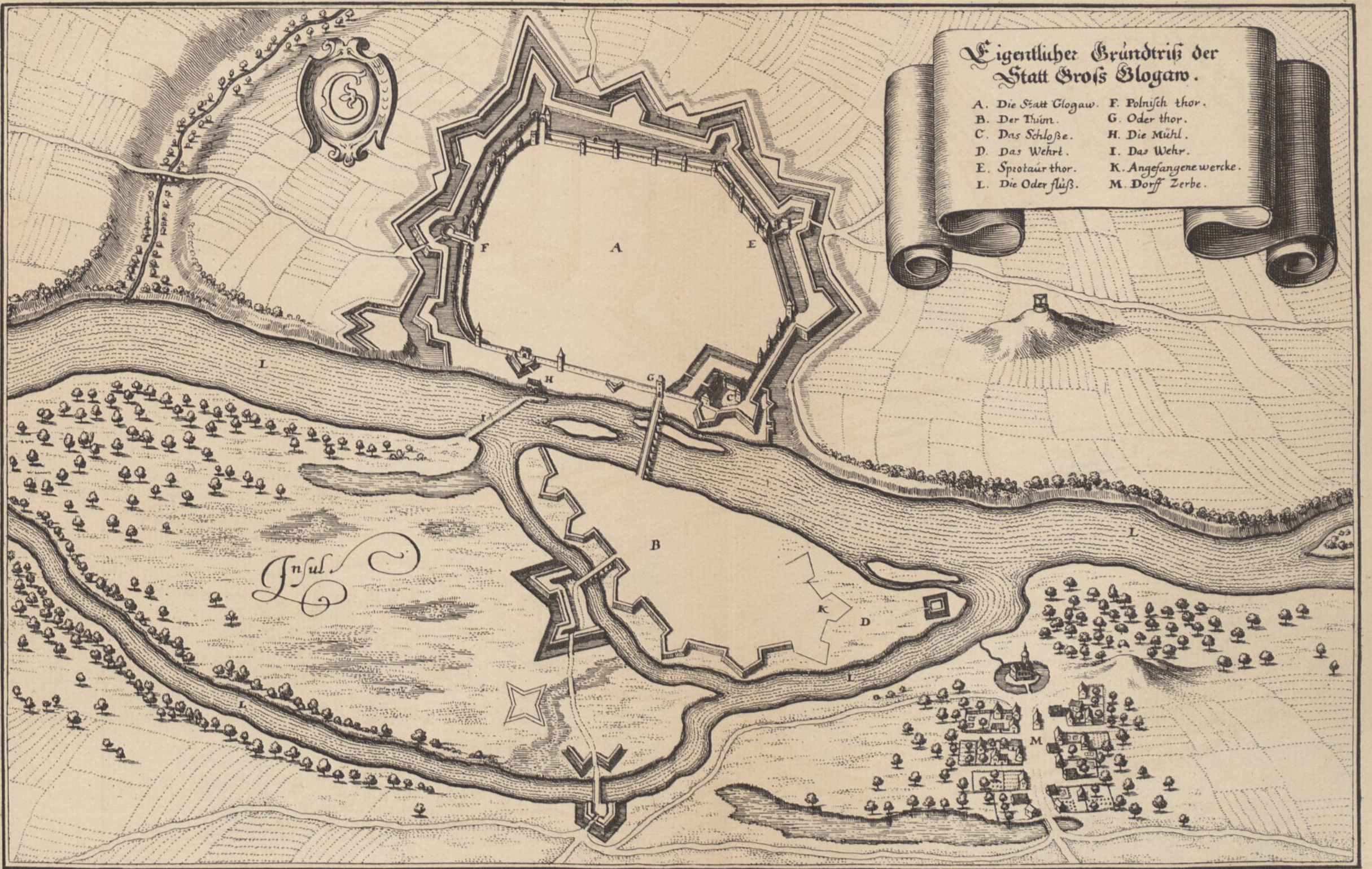
Nehelio, in seinem Büchlein / stehet / sonders Zweiffels auß Irthumb. Es ist aber Gleibitz / wie im Meterano lib. 44. stehet / Anno 1627. von den Weymarischen / erobert worden.



## Glogau.

**D**ies ist eine berühmte vornehmme Statt in Nider: Schlesien / die / zum Vnderscheid des

Stättleins Glogau im Dppelischen Schlesischen Fürstenthumb gelegen / Großglogau genennet wird. Cureus in seiner Schlesi-



neg. 21126, 21127

## deß Herzogthumbs Schlesien.

Schlesischen Chronick hält für des Ptolemæi Lugidunum, vnd vermeynt / daß auß den alten zerfallenen Gebäwen / vnnnd Gemäuer der Statt Lugidun / die Statt Glogau auffß newerbawet worden seye / vnd daß / seines Erachtens / der Nahm Lugidun / von den Lygiis, oder Luiis, wie solche Völcker vom Strabone, vnd Ptolemæo, genennet werden / herkomme / vnnnd daß der alte Nahm / sonders Zweiffels / in Teutscher Sprach Luenau gewesen seye / darauff die ausländischen Völcker / damit es linder laute / Luiunum, vnd Lugidunum, gemacht haben. Im Duglosso, dem Polnischen Scribenten / wird der Statt Glogau erst vmbß Jahr Christi 1104. gedacht; wiewol er sagt / als Röpser Henricus der Fünffte / sie Anno 1109. belägert / sie zwar Völckerreich / aber die Statt Mauren / alters halber / zerfallen gewest seyen. Der jezige Nahm ist Wendisch / vnnnd bedeutet so viel / als einen Dornbusch / oder Dornstaude: Vnd ist an demselben Pfer noch heut ein solch Dornbusch / vnd Strötticht. Nicht weit von dannen ist ein Dorff / das gehöret der Statt zu / das nennet man Höflich; vnd dieser Nahm ist eygentlich das Slavische Wörlein Glogau. Es ist diese Statt anfänglich jenseit der Oder / nach Nord / vnd nicht hierüber nach Sud / oder Mittag / wie jetzt / gelegen gewesen / so Herzog Boleslaus Crispus an diesen Orth gesetzt. Man schreibt / daß der Thumb gestiftet worden / im Jahr 1120. Es war aber solche Domkirch zuvor an dem Orth / da hernach das Closter deß Ordens S. Dominici, erbawet worden; vnnnd hat vmbß Jahr 1260. Herzog Conradus zu Glogau / diesen Orth zu einer rechten Statt gemacht / Teutsche darein beruffen / vnd der Statt das Teutsche Recht gebē / das Schloß allhie erbawet / auch besagten Thumb auß der Statt / durch eine Abwechslung / auff das Berder an der Oder / da er in der Vorstatt jetzt stehet / versetzt. Vnd ist nichts lustigers allda / als dieser Dom: daselbsten auch / vor dem jezigen Krieg / lustig / vnnnd fruchtbare Gärten / gewesen seyn. Vnd ist das Pfer an der Oder nach Mittag nicht so nidrig / vnd schlecht / wie das zu Breslau. Ihr der Statt Diameter, oder die stracke Länge / hindurch / soll 4. Stadia, oder Feldwegs / vnd der Umbkreiß fast 12. Stadia,

halten. Sie ligt an einem solchen bequemen Orth / daß / außser Breslau / in ganz Schlesien kein gelegener zufinden. Vnd ist Glogau ein allgemeine Scheure / vnd Getraide Markt vieler Völcker. Dann herumb ein sehr gut Land / fruchtbare vnnnd traghabt Aecker / vnnnd bestiebt man sich da sehr der Viehzucht. Die Oder gibt viel Fisch / vnnnd seynd viel Teich vmbher. Nach Mittag ist sie mit etliche Bergē (darunder d Schwalenberg) vnd Höhen / vmbgeben. Ligt in Gestalt eines Eys / vnnnd erhebt sich nach Mittag werts in die Höhe. Die Luft ist ziemlich gesund / vnd bequemer als zu Breslau. Das Bier ist gutes Safft / vnnnd gibt viel Nahrung / aber es ist trübe / scharpff / vnnnd grobdönstig / sonderlich wann man ihm viel Hopffen gibt / welcher von Natur ins Haupte steigt. Vnd wegen Vbergriffs im Franck / vnd Gelegenheit der Winde / ist die Gicht / vnd das Reissen in den Gliedern / diß Orths gemeiner / als in andern Stätten. So seyn die Leiber gern mit dem Nierenwehe / vnnnd Lendenstein / behafft / weilen man da viel vom Schweinen: vnd Rindfleisch / Käse / Sauerkraut / vnnnd dergleichen / isset. Es seyn da fünff Thor / vnd 2. Pfortlein / vnd darunter das Brustisch / das Polnisch / vnnnd das Spitalthor; vnd ist die Statt mit einer doppelten Mauer / vnnnd Graben / vor diesem schier gar vmbgeben gewesen: bey dem jezigen Teutsche Krieg aber noch mehreres bezestiget worden. Es seyn allhie vornehmlich zusehen / 1. der obgedachte Dom / außser der Statt / dem Wasser zu / in einem lustigen Berder der Oder erbawet. 2. Die Pfarrkirch in der Statt / ein sehr altes Gebäw / auff einem Hügel nach Mittag gelegen / daran ein hoher / vnd sehr dicker Thurn / dergleichen in Schlesien sonst nicht gesehē werden solle. Wie alt er sey / vnnnd wann er die Spitze verlohren / kan man nicht wissen. 3. Die die drey Closter in der Statt / namblich ein Jungfrauen Closter / hart an der Oder; gegen Nord der Brüder S. Francisci, darein sich nachmahls die Bernhardiner begeben / die sich Obervantes nennen; vnd dann der Dominicaner gegen Abend gelegen / da vor Zeiten der Dom gestanden / mit einer sehr weiten / geraumen / vnnnd zierlichen Kirchen / die von vieler Gottseliger Bürger Allmosen / vnd Darlage / erbawet

## Beschreibung

worden. So wird auch in den Historien der Kreuz-Herren Kirch/allhie/vnd in der Vorstatt der S. Georgen Kirch; vnd in gleichem der Jesuiten allda/gedacht. In des Caroli Carax, Episcopi Averiani Commentariis de Germania sacra restaurata, vnd desselben Buchs Anhang/ stehet/es hätten Ihre Röm. Käyserl. Mayest. Herz Ferdinandus der Ander/ den 9. Septemb. Anno 1622. befohlen/ dem P. Matthiae Beruth, Guardian bey S. Stanislaw in Grossen Glogau/ sein durchs Feuer vergangenes Kloster wider auffzurichten/ auß den fünffzigigen Confiscationen, 500. Thaler/ zusamt 60. Bäumen/ zugeben. So hätten Ihre Käys. Mayestät den 22. Novembris, des Jahrs 25. erlaubi/ zu Erweiter vnd Erhaltung der Schulen allhie/ zu S. Peter/ vnd Paul/ von den verkaufften Gütern Ehepla/ ein tausend Thaler dahin anzuwenden Desgleich wären von Ihr Mayestätt den Jesuitern allda/ diejenige siebenzig tausend Thaler / so von der Schönaichischen Abstraffung eingenommen worden / assignirt, oder vberlassen worden. 4. Das Schloß an der Oder/ so vor Zeiten die Herzogen des Orths besessen; vñ allda v grosse vnd ungeheure weißlechte Thurn ist/ darinn der Rath dieser Statt/ auff Befelch Herzog Hansen/ verhungert worden. Es hat vor Zeiten zu diesem Schloß/ Statt/ vnd Fürstenthumb Glogau / das ganze Fürstenthumb Sagan/ Prebs/ vñ Naumburg/ desgleichen Steinau/ Croffen/ Zollich/ wie auch ein grosses Stück in Polen gehört. Vnd seyn die Glogauische Herzogen des alten Königlichen Polnischen Pnyastischen Geschlechts/ vnd Herzog Heinrichs mit dem Bart/ der im Jahr 1201. ein Herz vber ganz Schlesien war/ vnd stätigs zu Glogau Hoff gehalten hätte/ Nachkommen gewesen; vnder denen sich befunden Henricus der Dritte/ so Anno 1309. gestorben/ dessen vier Söhne das Land theilten/ vñnd bekam der jüngste/ Namens Primislaus II. Glogau/ sampt dem Crofnischen / vñnd Freystättischen Reichbilde. Als er ohne Kinder verstorben/ so bekamen seine Brüder/ Johannes, vnd Henricus, die Statt Glogau/ ein jeder halb. Johannes verkauffte seinen Theil dem König Iohanni in Böhheim; Henricus aber wolte nicht Böhmisches seyn/

darumb ward er Anno 1332. vom König auß Glogau vertrieben / vñnd bliebe ganz Glogau länger dann 20. Jahr der Könige in Böhheim. Käyser Carl der Vierdte/ König in Böhheim / gab hernach Anno 1360. das eine Theil des besagten Henrici IV. dem Henrico V. oder Eisernem/ zu Sagan/ vñnd setzte einen Hauptmann ins Schloß. Er Heinrich starb Anno 1369. vnd verließ 3. Söhne/ alle Heinrich genandt/ deren der mittlere/ Henricus VII. Kapolt zugenandt/ Glogau halb bekam; starb aber ohne Kinder/ vnd bekam sein Bruder/ Henricus VIII. der seines fruchtbaren Ehestands halber/ Sperling geheissen ward/ alles/ wie auch Sagan/ vber. Anno 1395. regierte zu Glogau ein solche hefftige Pestilenz / das vber 2 tausend Menschen daran vntergangen. Vnd in diesem Jahr starb auch besagter Henricus Passer, dessen ältester Sohn Iohannes das Saganische Gebiet bekam; vnd ist also das Saganische von dem Glogauischen Fürstenthumb wegkommen / vnd von dieser Zeit an ein besonder Fürstenthumb genandt worden. Kurz vor dem Jahr Christi 1400. vbergab König Wenceslaus zu Böhheim/ den halben Theil der Statt Glogau dem Herzog Boleslao zu Teschen/ vñnd bliebe solcher bey Teschen/ sampt dem Schloß/ viel Jahr hernach. Anno 1401. wurden die Juden zu Glogau verbrandt. Anno 1406. gieng ein groß Feuer in der Vorstatt nach der Oder auff. Es brandte ein lange Gassen ab / die man den Steinweg nennet/ vnd der ganze Platz/ darauff die Fischer Häuser stehen. Anno 1420. brandte die ganze Statt/ ausser des Dominicaner Closters/ ab. An. 1431. war wider ein grosse Brunst allhie. Anno 1439. starb obgedachter Herzog Hans zu Sagan/ Herzog Heinrichs des Sperlings ältister Sohn / ein grosser Tyrann / verlassende 4. Söhne/ Wenceslaum, Rudolphum, Balthasarem, vñnd Iohannem. Anno 1442. kam zu Glogau / am Tag S. Marci, auff der Juden Gassen/ Feuer auß; durch welche Gelegenheit der gemeine Pöfel der Juden Häuser stürmete/ vnd ihre Synagog vmbkehrte. Anno 1445. brandte abermahls die Gasse ab/ die man den Steinweg nennet. Man hat auß gewisser Erfahrung/ das die Pestilenz an diesen Orten die allergefährlichste / die auß

## deß Herkogthumbs Schlesien.

auff Meissen / so Schlesien gegen Mittag liget / anhero kommet: wie dann Anno 1463. zu Glogau offteines Tags bey 68. Personen vnd drüber / daran gestorben seyn. Anno 1472. war allhie grosse Vnruhe wegen der Münz. Anno 1473. fiel ein steinere Säul vmb in der grossen Kirchen / damit giengen 3. Gewölbe hart dabey mit grossen krachen zu Boden. War Glück / daß es bey Nacht geschehen. Es hat aber dieser Fall das folgende Vnglück bedeutet. Dann Herkog Heinrich der Zehende / ein Herz deß ganzen Fürstenthumbs Glogau (ausser deß obgedachten halben Theils der Statt Glogau) vnnnd der jüngste Sohn deß obernandten Herkog Heinrichs deß Sperlings / hat Anno 1467. einen einigen Sohn / Heinrichen den Eylfften / Herkogen zu Glogau / verlassen / der Anno 1476. zu Freystat ohne Kinder gestorben / vnnnd seiner Gemahlin Barbara / Churfürsts Alberti zu Brandenburg Tochter / so damahln noch nicht vber 12. Jahr alt war (dann er mit ihr Beylager gehalten / da sie erst 10. Jahr alt gewesen) das Herkogthumb Glogau vermacht hat: damit aber deß auch oberwehnten Herkog Hansen zu Sagan / deß Tyrannen / jüngster Sohn / auch Hans genandt / weil er deß verstorbenen nächster Vetter / nicht zu friedten gewesen / ob er wol keine Gerechtigkeit bey Glogau / daran sich sein Vatter verziehen / zu suchen hatte / auch sonst ohne Land war / als der das Fürstenthumb Sagan / Churfürst ErNSTEN zu Sachsen / vnd seinem Brudern / Herkog Alberto, verkaufft gehabt. Er begab sich aber zum König Matthia in Vngarn / der damahls Schlesien innen hatte / durch dessen Hülff er Volck annahm / vnnnd damit das Fürstenthumb Glogau bekam. Er belägerete auch das Schloß zu Glogau / so die Teschnische Wittib / mit dem halben Theil der Statt / auß oberwehnter Gerechtigkeit / innen hatte / ließ vnflätige Sachen hinein werffen / vnd brachte es so weit / daß sich endlich die Fürstin / Fraw Margaretha von Cilien (so bald hernach zu Guhr gestorben) Anno 1480. ergeben mußte; vnnnd verglich er sich in folgendem 81. Jahr / mit besagtem König Matthia, vnd verblich also völliger Herz auff beyden Theilen zu Glogau / so vorhin bey 151. Jahren nicht geschehen war. In gemeltem 80.

Jahr / hat er auch alle Juden auff Glogau vertrieben; vnd ingleichem folgendes sich mit Churfürst Alberto zu Brandenburg verglichen / daß / für die Ansprach der obgedachten Wittib / sein / deß Churfürsten / Tochter / er / der Churfürst / zum Vnderpfand / Zollich / Erossen / Sommerfeld / vnd Boberberg / haben sollte. In dem obgedachten Vergleich mit dem König Matthia in Vngarn getroffen / ward Herkog Hansen das Fürstenthumb Glogau nur auff sein Lebenlang versprochen; er aber hätte solches Land gern auff seine 3. Töchtern gebracht / die er den 3. Brüdern / Alberto, Georgio, vnnnd Carolo, Herkog Heinrichs von Münsterberg Söhnen / Anno 1488. auff einmal gegeben hat: daher dann Krieg entstanden / weiln der König Matthias solch Land seinem vnehtlichen Sohn / Iohanni Corvino, geben wolte: wie dann er / der König / die Statt Glogau / durch seinen Obristen / den Tetauer / belägern ließe. Herkog Hans vermeynte / der Rath allhie hielt es mit dem König / vnnnd ließ denselben vnverschört gefangen nehmen / vñ / durch seine Böhmern / das Rathhaus plündern; beraubte auch der Statt Schatzkammer / nahm ihr alle Freyheiten / vnnnd erwöhlte einen neuen Rath / vnnnd ließ die gefangene Rathsherren / durch Hunger / vnd Durst / sterben. Er entwich aber / noch vor der Auffgebung / auß der Statt / kam in Polen / ferners gen Poppelu / vnd endlich auff Blas / allda er sich in einem geringen Häußlein auffhielte. Nachmahls / als er lang im Elend herum gezogen war / erlaubte ihm der Marggraff / daß er sich eine weil zu Franckfurt auffhalten möchte; von dannen er nach Rom zog; vnd als er wider nach Haus kam / erhielt er von obgedachten seinen Tochtermännern / die Herrschafft Wolau auff sein Lebenlang; allda er ein Alchymist worden / vnnnd sein Leben in Armuth zu gebracht / darin er auch Anno 1504 den 23. Herbstmonats / zu besagtem Wolau / vñ darneben in rechtschaffenener Kew / vnnnd Leyde vber seine Sünde / gestorben; so der letzte dieses Geschlechts von Glogau / Sagan / vnd Erossen / gewesen ist. Gemeldter König Matthias. war der Statt Glogau sonderlich mit Gnaden gewogen / vnd verehrte sie mit einem besondern Geschenke / daß sie sich deß Raben / der ein

## Beschreibung

Kinglein im Schnabel führete/ im Wappē/  
 auch zum siegeln / gebrauchen / vnnnd mit  
 roth Wachs siegeln möchte. Nach dieses  
 Königs Tode / ist Schlesiē/ vnnnd damit  
 auch die Statt/ vnd Herzogthumb Glogau/  
 wider an Böhēim kommen / vnd hat König  
 Vladislaus in Böhēim / Glogau/ Anno  
 1491. seinem Bruder / Johann Albrechten  
 in Polen/ vbergeben/ der dahin zum Haupt-  
 mann den Johannem Cervicovium,  
 ins gemein Polak genant / einen greulich-  
 en Tyrannen/ gesetzt hat. Anno 1498. be-  
 kam diß Fürstenthumb des Königs jünger  
 Bruder / Sigismundus, der selbst Anno  
 1502 hieher kommen ist / welcher dieser  
 Statt viel guts gethan / vnnnd solchem Für-  
 stenthumb wider auffgeholfen hat. Aber/  
 nach dem er König in Polen Anno 1506.  
 worden/ so kam diß Land wider an Böhēim/  
 da es dann durch Hauptleuthe regiert/her-  
 nach getheilt ward/ also / daß das Freystät-  
 tisch Gebiet an andere kam ; wie oben bey  
 Freystatt gesagt worden: das vbrige blieb  
 bey der Cron Böhēim; bis Kayser Ferdi-  
 nand der Ander seinen General Feldhaupt-  
 mann / Albrechten von Waldstein / zum  
 Herzogē zu Großglogau / vñ Sagan/ auch  
 zu Fridland / machte; dessen Regierung a-  
 ber ein böses Ende genommen hat; vnd also  
 diese Fürstenthumber Glogau/ vnd Sagan/  
 wider dem Kayser / als König in Böhēim/  
 heimgefallen seyn. Es gehören aber in das  
 Herzogthumb Glogau / auffer der besagten  
 Freystatt / die Stätte Gubrau / Sprottau/  
 Grünberg / Schwibuffen / Beuthen/ Pulk-  
 witz/ Köben / Neustat / Wartenberg / vnnnd  
 Primmikau. So wird in den leztern Schrif-  
 ten auch des Orths Prüstau im Groß Glo-  
 gauischen gedacht/ allda die Evangelischen  
 vmbß Jahr 1617. in ihrer Religion ange-  
 fochten worden. Es hat / im vbrigen/ dieses  
 Fürstenthumb Glogau ein Privilegium,  
 die Erb- vnd Lehensfall belangende/ darinnen  
 versehen/ daß wo nicht Sohn vorhanden/ die  
 Töchter/ vor andern Freunden/ vnd Agna-  
 ten/ in Lehen/ vnd Erbe/ succediren sollen;  
 wie Wehnerus in pract. Observat. p. 188.  
 schreibet. Aber wider auff dessen Haupt-  
 Statt Glogau zukommen / so hat dieselbe/  
 nach denen oben erzehlten Vnfällen/ auch  
 Fenersbrünsten/ An. 1515. abermals durch  
 Fener Schaden gelitten/ in dem den 18. Neu-

monats / innerhalb 4. Stunden / 1200. Ge-  
 bäw / das Rathhaus / vnd die Mühl / abge-  
 bronnen. Anno 1517. brandte sie fast gar  
 auß / vnd kamen in dem Fener / vñ Dampff/  
 bey 80. Menschen in den Kellern vmb. Die  
 Pfarckirch / die Schul / das Dominicaner  
 Kloster / vnd etlich wenig Häuser darneben/  
 blieben vnversehret. Also seyn Anno 1615.  
 innerhalb 4. Stunden / 1200. Gebäw / sampt  
 dem Rathhause / vnnnd der Mühl / abgebron-  
 nen / wie Sēthus Calvisius in Opere Chro-  
 nolog. schreibet. Der Autor des 4. Theils  
 Theatri Europæi, sagt fol. 974. a. es seye  
 vmbß Jahr 1622. fast die ganze Statt im  
 Rauch auffgangen; Niemand hab recht wis-  
 sen können / wie das Fener außkommen: die  
 Hirten auff dem Felde hätten damals vber  
 der Statt / in der Luft / zween grosse Män-  
 ner mit einander ringen gesehen / vnnnd daß  
 darauff das Fener wunderbarlich von ei-  
 nem Orth zum andern vber Ecke gesprun-  
 gen / vnd fürters angangen seye. Vnd die-  
 weil die Häuser wider von Holz auffge-  
 bauet worden / so ist kein Wunder / daß sie/  
 sampt der Jesuiter Kirch / im Jahr 1631.  
 auff S. Johanns des Täuffers Tag / bis  
 auff zwey Kirchen / vñ 16. Häuser / abermahls  
 außgebronnen. Es ist sonsten auch diese  
 Statt / in dem jezigen Teutschen Krieg / von  
 Kayserlichen / Schwedischen / vnd Sächsi-  
 schen / heimgesucht / vnd dann den 6. Brach-  
 monats des 1634. Jahrs / (in welchem auch/  
 den 15. Hornung / obgedachter Herzog Al-  
 brecht von Glogau / Sagan / vnnnd Frid-  
 land / ic. zu Eger / vmbgebracht ) von den  
 Sächsischen eingenommen worden; nach  
 dem sie solche auch allbereit zuvor den 10.  
 Augustmonats / des 1632. Jahrs einbekom-  
 men hatten. Nach dem Pragerischen Frie-  
 dens Schluß / ward sie An. 1635. wider Kay-  
 serlich; die folgendß An. 40. der Schwe-  
 disch General Stalhans vergebens zu ero-  
 bern versuchte. Aber An. 1642. belägrte der  
 Schwedische General Feld Marschall Leon-  
 hard Torstensohn diese Statt mit Ernst/  
 bekam auch den 4. Maij / Neuen Calenders/  
 erstlich den Dom / mit Sturm / vnnnd in 3.  
 Stunden hernach die Statt / darüber in  
 800. nidergemacht / vber 600. vnd vnter den-  
 selben die zween Obriste / Herr Moriz Au-  
 gustus von Kochau / Freyherr; vnd der von  
 Schöneich / so darinn gelegen / gefangen  
 wor-



## deß Herkogthumbs Schlesien.

worden. Es bekamen die Schwedischen all-  
da 26. Stück Geschüzes/vnnd / vn-  
ter denselben 2 ganze Carthaunen / darbey weit vber  
500. Centner Pulver / sampt viel tausend  
Walter Meels / viel Früchten / Munition /  
Kriegs-Instrumenten / Wein / vnd anders.  
Das Schloß solle mit Accord vbergangen  
seyn. Die Jesuiten / vnd andere Geistlichen /  
hat man ransonirt / vnnd fortgeschafft: die  
schöne Pfarrkirchen / vnnd darein geflehnete  
Sachen / aufgeplündert: vnnd weil ein  
Soldat eine brennende Lunten von sich ge-  
worffen / ist dardurch ein Feuer außkom-  
men / worüber dieses Gebäw / sampt dem  
Thurn / vnnd vielen Häusern herumb / in  
Grund abgebronnen. Im Augstmonat her-  
nach / kam die Käyserliche Armee wider vor  
Glogau / vnnd fieng die Stadt an / vmb den  
19. dis / zubeschießen: aber der Obrist Bran-  
gel / der Tolle genandt / so in Glogau das  
Commando hatte / thate denselben mit Ge-  
genwehr / vnd Auffallen / grossen Schaden:  
darüber / vnd durch das Stürmen / sie dann  
etlich tausend Mann verluhren / vnd den 12.

Herbstmonats / mit guter Manir wider ab-  
zogen: sonderlich / weil der General Tor-  
stensohn zum Entsatz ankommen war / vnnd  
etwas Volck in die Stadt gebracht hatte.  
Die Schweden haben seither diesen Orth  
vber die massen bevestiget / vnnd denselben  
noch der Zeit in ihren Händen. Anno 1646.  
nach Eingang deß Wintermonats / liesse  
sich allhie am Himmel ein merckliches Wun-  
derzeichen sehen / in Gestalt zweyer gegen  
einander streitenden Heere: worauff endlich  
eine grosse Ruten sich herfür thate / die sich  
gegen Polen gewendet: wie in dem 5. Theil  
deß Theatri Europæi, fol. 1247. a. stehet.

Belangende das andere / vnd auch obge-  
dachte Glogau / im Herkogthumb Op-  
peln / zwischen Zülch / vnnd Cosla / Item /  
zwischen Cosla / vnd dem Neustätlein / bey  
Wasser Bruding gelegen / so wird solches  
Stättlein / zum Vnderschied deß obigen  
vorbeschriebenen Groß Glogau / das kleine /  
Item / das Ober-Glogau / genandt: so An-  
1627. die Sächsisch Weymarische einge-  
nommen haben.

## Goldberg.

**D**iese Statt ligt im Herkogthumb  
Eignitz an der Ragbach / vnd machet  
mit ihren Flecken / vnnd Dörffern /  
herumb / einen eygenen Craiß / oder Gebiet /  
so den Herzogen von Eignitz / ic. gehörig / vnd  
Goldberg selbst nicht weit von der Haupt-  
Statt Eignitz gelegen ist. Es hat das Gold-  
berg vnd Troppauische Gersten-Bier den  
Vorzug vor andern. Anno 1427. haben die  
Hussiten auß Böhheim allhie die Knaben in  
der Schul / vnd die Priester in der Kirchen /  
vmbgebracht / auch sonst viel Menschen  
erschlagen. Anno 1469. hat Herkog Hein-  
rich zu Münsterberg diese Statt / weil sie es  
wider seinen Herrn Battern / König Geor-  
gen in Böhheim / mit König Matthia auß  
Vngarn / gehalten / gebrandtschäst. Anno  
1554. den 17. Julij / brandte diese Statt  
Goldberg mehrertheils ab / vnnd ward die

vom Herkog Friderico II. zur Eignitz / allhie  
auffgerichtete Schul (derentwegen dann die-  
ser Orth sonderlich berühmt ist) von dan-  
nen / auff eine zeitlang / nach Eignitz gelegt /  
daselbsten den 26. Aprilis , deß folgenden  
Jahrs / Valentinus Trosendorff / der  
fürtreffliche Regierer dieser Goldbergischen  
Fürsten Schul / im 67. Jahr seines Alters  
gestorben ist. Anno 1576. den 24. Heumo-  
nats / ist allhie abermals ein Feuer auffgan-  
gen / vnnd seyn bey die 160. Häuser abge-  
bronnen. Anno 1613. am 5. Ostertage / auff  
den Abend / entstunde allda noch ein grössere  
Brunst / vnd wurden 571. Häuser in die As-  
sche gelegt. In diesem Teutschen Krieg hat  
Goldberg auch viel außgestanden / vnnd ist  
Anno 1640. ein Schwedisch Stal-  
hansische Besatzung allhie ge-  
legen.

## Gorzowa.

**I**n Stättlein im Opplischen Fürsten-  
thumb / von deme / auffser deß Namens /

sonst nichts / zur Zeit / gefunden wird.

## Beschreibung

### Gottsberg.

**I**n Stättlein im Schweidnitzischen/ davon auch nichts schriftliches vor-  
handen/ als daß daselbsten herumb/ auff Bö-  
heim zu/ Silbergruben seyen.

### Greiffenberg.

**I**n Stättlein / im Zaurischen Für-  
stenthumb / ander Queiß / nahend  
dem Schloß Greiffenstein / wel-  
ches Schloß Anno 1640. der Schwedische  
General Major Stalhans / als er Hirsch-  
berg entsetzen wolte / vergeblich zu erobern  
suchte / als welches von den Käyserischen wol  
besetzt war / vnnnd auff einem harten Felsen /  
nicht weit von besagtem Queiß Fluß / ge-  
legen / vnnnd vorhin Schaffgottschisch gewesen  
ist. Was aber das Stättlein Greiffenberg  
anbelangt / so ist solches Anno 1603. auff dem  
Pffingst Dienstag / zu Abend / auß Nachläs-  
sigkeit / vber gesottencem Garn / inner 2.  
Stunden / sampt Kirchen / Beleit / Schul /  
Rathhause / Pfarz / Caplaney / auch all an-  
dern gemeinen der Statt : vnd der ganzen  
Burgerschafft / Gebäwen / in der Ring-  
mauer / neben 66. Wohnhäusern in der  
Vorstatt gelegen / vnnnd 50. Scheuren ver-

bronnen. Anno 1636. haben die von den  
Käyserischen abgezogene Polacken allhie in  
der Vorstatt vbel gehaufet. Anno 1645. ist  
der Schwedisch Feld Marschall Torsten-  
sohn hieher kommen / vnd hat hierauff auch  
das obgedachte Schloß Greiffenstein auff  
Gnad / vnnnd Vngnad erobert : wie inglei-  
chem hernach / den 9. 19. Christmonats / aber  
mit Beding / das veste Schloß Friedland :  
Item ferners die veste Berg Schloßer Pol-  
ckenhain / vnd Lehnhaus. Anno 46. beläger-  
te / oder vmbfingelte / der Graff Montecu-  
culi Lehnhaus / vnnnd Fridland zu gleich ;  
vnd eroberte auch das jetztgedachte 2. Mey-  
len von Hirschberg gelegene Schloß Lehn-  
haus / mit Accord ; deswegen dann der Ge-  
bietiger darauff / hernach zu Groß Glogau  
in Arrest genommen worden ist : Fridland aber /  
vnd Greiffenstein / entsetzte der Schwedisch  
General Wittenberg glücklich.

### Großmück.

**I**n Stättlein im Fürstenthumb Oppel-  
len / vnd Ober-Schlesien. Sonsten fin-  
det sich davon nichts.

### Brotka / Brotkau.

**W**ES die Hauptstatt des  
Fürstenthumbs / so von ihr den  
Namen hat / nicht groß / aber mit  
guten Thoren wol verwah-  
ret / vnnnd verschlossen : vnnnd ist / vnter der  
Stattmauren / auff Herzogswalda zu / ein  
dreyfacher Graben / vnd so man jehziger Zeit  
( sagt die Schlesische Chronick Schicktusii  
lib. 4. cap. 13. fol. 94. noch vor dem jehigen  
Teutschen Krieg ) etwas darauff wenden

wolte / würde sich dieser Orth wol bevesti-  
gen lassen. Es ligt diese Statt auff einem  
guten / vnnnd flachen Boden / zwischen den  
Stätten Brigk / vnnnd Münsterberg / nicht  
weit vom Fluß Neiß : hat frische / vnnnd ge-  
sunde Lufft / fruchtbare Aecker / vnnnd einen  
schönen Statt Wald ; vnnnd ist daher / vor  
diesem / allhie alles in einem leidentlichen  
Werth / vnd ein Sprichwort gewesen / daß  
da die Burger weder erhungern / noch er-  
frieren

## deß Herzogthumbs Schlesiens.

frieren können. Dann ein jeder hat zu seinem Hause so viel Ackers/vnd Holzes/das er damit außkommen kan / wann Fried im Lande ist. Es hat da eine grosse Pfarrkirch/ Bischoffshoff / steinern Rathhaus/ vnd einen weiten Platz/ oder Ring; aber die Häuser sind mehrer theils hölzern. Auff dem Land herumb wohnet ein statlicher Adel/ welcher einen absonderlichen Hauptmann hat. Dann diese Statt/sampt dem Fürstenthumb/ Anno 1341. durch Kauff / an das Bisthumb Breslau/vonden Herzogen zur Eignis/vnd Brieg/kommen ist. Siehe unten Reisse / daselbst auch die Stättlein/so in dieses Fürstenthumb gehören/benamet werden. Es hat Groditzau/ (so theils vnrecht

Krotkau/nennen/ vnd schreiben) vor Jahren/durch Feuer / vnnd Feinds Noth/ viel außstehen müssen. Dann/Anno 1490. ist diese Statt ganz außgebronnen. Anno 1549. den 7. Augusti/ ward sie vom Wetter angezündet/vñ verbrann/bis auff die Pfarrkirch/vnd sechs Häuser. Anno 1438. haben die Polacken/so nach Böhheim gezogen/allhie geplündert. Anno 1445. bemächtigte sich dieser Statt Herzog Wilhelm von Troppau. Anno 1633. im Hornung/ward sie von den Schwed/vnnd Sächsischen erobert. Anno 1642. nahmen sie die Schwedisch Torstensohnische ein: Anderer Vnfälle zugeschweigen.

¶

## Grünberg.

**D**Im Joachimo Cureo Praes. Elysi-  
siorum genandt/ ist die allerneueste  
Statt im Glogauischen Fürstenthumb 7. Meylen von GroßGlogau/nahend Wartenberg/auff Clossen zu/gelegen. Die Teutschen haben sie nach dem Jahr Christi 1320 erbawet. Sie ligt in einem sehr lustigen/vnd mit vielen herrlichen Bequemlichkeiten gezierten Thal. Es seyn da auch die aller schönsten lautern Brunnquell/vnnd klare Bächlein. So gibt es viel Wildbret/vnd Vögel/in den darumb gelegenen Wäldern; Item gute Fisch auß der Oder/welche etwan ein Meyl Wegs davon flusst; vnnd viel Teiche/vnd Fischereyen/vmbher: Item / seyn daselbst lustige Gärten/vnnd Weinberge/ darin ein ziemlicher Wein wächst. Die Luft allda ist kalt/vnd feucht. Es ist Grünberg/ an der Größe/der Statt Sprottau gleich. Anno 1582. den 26. Heumonats / ist diese Statt/sampt dem Rathhause/Kirchen/Schulen / vnnd der einen Vorstatt/ganz außgebronnen; folgendes aber wider schön / zier vnd reinlich erbawet

worden. Besagte Feuersbrunt ist bey einem alten Weibe / ober dem Kirchen abzurühren (massen dann diese Nahrung daselbst stark getrieben worden) im erhitzen leimernen Häußlein / außkommen. Anno 1627. als damaln vber 800. Tuchmacher allda gewohnet haben sollen/ ist sie wider/bis auff Kirchen/vnd Schulen/ganz abgebronnen. Durch Krieg hat sie auch nicht wenig erlitten. Dann zugeschweigen / was bey dem oben bey Glogau gedachten Herzog Hansen von Sagan Zeiten vorgeloffen / deme König Matthias in Vngarn dieses Grünberg Anfangs auff sein Leibs Lebenlang gelassen; hernach aber ihme wider entzogen/vnd die Statt/durch seine Vngarn/einnehmen lassen: So hat sie auch in diesem Teutschen Krieg wol etwas außgestanden. Anno 1640. lagen die Schwed: Stalhansische allhie/ die aber den Käyserischen das folgende Jahr weichen mußten. Hergegen Anno 42. die Schwedisch Torstensohnische diesen Ort wider einbekamen.

## Gubh/Gubra/Gubrau.

**I**eser im Herzogthumb GroßGlogau/vnd 4. Meylen von der Hauptstatt Glogau / an den Polnischen Gränzen/ gelegener Statt Nam heisset auff Teutsch ein Berg. Dann sie auff einer

Höhe stehet. Hat gegen Mitternacht etliche Heyden/mossichte/vnd kotechte Hecken/den feuchte Dünste der Nord: Winde drückne vnd schärfpe/erkühlen. Die Aecker vmbher sind sandig/vnnd steinicht / doch zimlich

¶ iij

frucht

## Beschreibung

fruchtbar. Ist älter / als Freystatt / deren sie nicht viel ungleich ist / vnd möchte zu Zeiten Herzogs Henrici Barbatii, so gern hier umb gejaget hat / auffkommen seyn; wiewol ihrer erst Anno 1309. in den Brieffen gedacht wird. Sie hat wegen der unvernünftigen Glogauschen Fürsten / viel Herzen gehabt / vnd ist letztlich vnter die Herzogen von Teschen kommen. Frau Margaretha / geborne von Cilli / Uladislaw Herzogens zu Teschen vnd Glogau Wittib / hat sie wider Herzog Hansens zu Sagan Gewalt / vnd Tyranny / in dem Gurischen Krieg / geschüzet / ihr viel Freyheiten geben / vnd sie mit den Ober- vnd Nieder-Gerichten / in ihrem Xevier / begnadet. Sie ist / nach besagte Krieg im Jahr 1480. geführet / in diesem

Jahr allhie gestorben / vnd zu Glogau / in die Thumbkirch / gelegt worden. Anno 1457. den 6. Herbstmonats / brandte diese Statt Guhra / sampt der Kirchen / ganz ab. Folgende / Anno 1478. die Nacht vor der Himmelfahrt / brandte sie / bis auff 40. Häuser / vnd die Kirchen / wider gar auß. Anno 1640. war sie noch mit Schwedisch- Stalhansischen besetzt. Anno 1642. nahm sie der Käyserisch General / Herzog Franz Albrecht / Herzog von Sachsen / Lauenburg / auff Gnad / vnd Bgnad / ein / vnd stellte das Volck vnter. Aber / nach dem der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn Groß-Glogau erobert; so haben seine Leuth auch Guhra / nach dem andern Sturm / wider ein bekommen / vnd vbel darinnen gehauset.

## Hain / Hainn.

**I**n theils vnrecht Hangenandt / ein Stättlein / 2. Meylen von Lignitz / vnd im selbigen Herzogthumb / auch 3. Meylen von Bunkel / bey dem Wasser Deichsa / geleg; so / sampt seiner darzu gehörigen Flecken / vnd Dörffern / einen besondern Craiß / oder Gebiet / machet. Anno 1427. haben die Hussiten auß Böhheim allhie die Knaben in der Schul / die Priester in der Kirchen / vnd sonst viel Menschen erschlagen. Anno 1469. hat Herzog Heinrich zu Münsterberg dieses Stättlein / so wider seinen

Herren Battern / König Georgen in Böhheim / der Religion halber / gewesen / gebrandtschäst. Anno 1581. den 26. Aprilen / brandte Hain / von bösen Buben angesteckt / gar ab. Die Thäter wurden des Jahrs 83. gefangen / vnd geschmocht; wie in dem Curie Schlesiischer Chronick / part. 2. fol. 169. stehet. Was bey dem jetzigen unserm unglückhafften Krieg allhie vorgangen seyn mag; das befindet sich nicht eygentlich auffgezeichnet.

## Hernstat.

**I**n der Bartsch / vber der Oder / an den Polnischen Gränzen / nahend Winnig / vnd Gurau / im Wolauischen Fürstenthumb gelegen; welcher Orth aber zum Lignitzischen Herzogthumb gerechnet wird; so zwar Jonas Scultetus, in seiner Lignitzischen Tafel nicht; aber Martinus Helwigius Nissenis, in der Schlesischen General; vñ ebē auch besagter Jonas Scultetus Sprota-Silesius, in Silesia inferioris tabula, eingebracht haben. Ist vmb das Jahr 1329. Glogauisch / vnd zu dem Königs Matthiae in Bngarn Zeiten / Donisch gewesen. Anno 1578. auff dem Fürstentag zu Breslau / ward geschlossen / diese

Statt bevestigen zulassen. Anno 1639. vnd 40. wurden die Schwedischen allhie / von den Käyserischen auß Lignitz / vberfallen. Anno 1642. eroberte Herzog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg / Käyserischer General / dieses Lignitzische Stättlein / auff Gnad vnd Bgnad / vnd stellte die darinn gelegene Schweden vnter. Aber bald hernach / haben die Schwedisch Torstensohnische diesen Orth wider ein bekommen. Kam folgende abermahls an die Käyserischen; aber Anno 45. im Jener / eroberten die Schwedischen das Schloß allhie wider mit Accord.

Hirsch;

Hirschberg.

**D**iese Statt ligt im Fürstenthumb  
 Zauer/am Sudödische/ oder Böh-  
 mischen Gebürge/im Winckel/zwi-  
 schen Mittag/ vnd Abend/ 7. Meylen von  
 Ligniz/ vnd 4. von Lemberg/in einem wei-  
 ten/schönen/ vnd lustigen Thal / vnd hat sie  
 den Namen von der Hirschen Wildbahn/  
 die/vor Zeiten / hierumb / ehe die Gebürg/  
 vnd Wälde/so liecht vnd dünne gemacht  
 worden/gewesen. Solle vnder deß Boleslai  
 Distorti Regierung in Polen/vombs Jahr  
 1108. wie man vermuthet/ erbawet worden  
 seyn. Ist zwar kein grosse Statt/ hat aber/  
 vor dem jetzigen Krieg/ viel Volcks gehabt;  
 dieweil der Luft da frisch/rein vnd gesund/  
 vnd die Lebens Mittel in leidentlichem Gelt  
 seyn. Sie liget nach der Länge/ vom Abend/  
 gegen Morgen/ auff einer Höhe/ nach dem  
 Boberfluß. Vom Mittag flusst der Za-  
 cken her/so vnter der Statt mit dem Bober/  
 den Jonas Scultetus Hebrum nennet/vnd  
 welcher Bober bey Crossen in die Oder  
 fällt/sich vereiniget. Sie ist mit einer zwifa-  
 chen Mauer umbgeben/ vñ mit einem Gra-  
 ben verwahret. Am eussersten Orth/gegen  
 Auffgang/ ligt ein sehr hohe/schöne / vnd  
 liechte Kirch. Die Inwohner beflissen sich  
 theils deß Ackerbaws; andere üben Kauff-  
 mannschafft. Es gibt Tuchmacher/vnd  
 Weber da. Die Weiber wircken Borten/  
 vnd Schleyer / so weit verführet werden.  
 Anno 1549. den 18. Maijen / ist diese Statt  
 durch ein plözliches/ vnd vnversehens auff-  
 gegangen Feuer / innerhalb 3. Stunden/  
 gang vnd gar in die Asche gelegt; aber nach-  
 mals viel zierlicher / als sie zu vorn gewe-  
 sen / aufferbawet worden. Anno 1634.  
 den 9. Heumonats / seyn von den Käyseri-  
 schen Soldaten / die Vorstätte allhie ange-  
 zündet worden/dardurch/weil der Wind der  
 Statt zu gangen/ ein solches Feuer entstan-  
 den/das in der Statt nicht ein einiges Haus  
 vnversehrt geblieben. Es seyn 36. Personen/  
 vnd in die 2000. stück Viehs/vombkommen/  
 vnd absonderlich in den Vorstätten 341.  
 Häuser/ vnd 56. Scheuern/ verbronnen.  
 Anno 1639. haben die Schwedischen allhie  
 die Blaichhäuser aussershalb der Statt gez-

plündert: hernachward sie/ die Statt/ mit  
 Schwedisch/ Stalhansischem Volck besetzt;  
 vnd kamen die Käyserischen Anno 1640.  
 das dritte mahl vor Hirschberg / vnd  
 brauchten sonderlich in der letzten Beläge-  
 rung/ grossen Ernst/vnd lagen lang allda:  
 weilten sich die Burger/neben einer geringen  
 Anzahl Schwedischer Soldaten/ so tapffer  
 wehreten/ ohnangesehen der grosse Hunger  
 sie plagte/ das viel Weiber/vnd Kinder/da-  
 von gestorben seyn / vnd ein Kind / den 6.  
 Wintermonats / sich selbst an gegriffen/  
 vnd die Hände abzufressen angefangen  
 haben solle. Der Schwedisch General  
 Stalhans ist endlich zum Entsatz ankoms-  
 men/hat etwas von Pulver/ vnd Proviand/  
 in die Statt gebracht; doch endlich befunden/  
 das diesem verderbten Orth anderer  
 Gestalt/vnd besser nicht zu helfen sey/ als  
 denselben zu verlassen. Darumb ließ er umb  
 den 14. Wintermonats/ die Burger ihr bes-  
 tes mitnehmen / die dann mit ihme alle/  
 sampt Weib/ Kind/vnd Gesind/ in 500.  
 starck/bis auff Achte / welche man für Ca-  
 tholisch gehalten / davon gezogen seyn sollen;  
 nach dem sie zuvor die Pforten/ vnd Thür-  
 ne/selbst gesprenget/vnd die meisten Häu-  
 ser zu Grunde geschleiff hatten: das vbrige  
 ist von den Schwedischen aufgeplündert  
 worden. Die Käyserischen folgten ihnen  
 zwar etwas bis gegen Bunkel nach; konten  
 aber/deß Winters halber/nicht viel richten.  
 Vnd hat hierauff der Käyserische General  
 Goltz/die öde/vnd verlassene Statt Hirsch-  
 berg einbekommen / vnd solche wider umb  
 etwas reparirt; sollen auch theils aufgezo-  
 gene Bürger sich nach vnd nach wider eins-  
 gestellt haben. Ob nun deß Jahrs 1642 als  
 der Schwedisch Feld-Marschall Torsten-  
 sohn ganz Schlesien / aussers Breslau/ Ligniz/  
 vnd Brieg / wie man damals geschrie-  
 ben/ eingenommen / auch die Schwedischen  
 sich umb diesen Orth wider angenommen/  
 wird nicht eygentlich vermeldet. Vnd so es  
 schon geschehen wäre / so seyn doch von Ihr  
 Hochfürstl. Durchl. Erzhertzen Leopold  
 Wilhelm/2c. die meiste Orth wider bald  
 darauff erobert worden. Vnd wird berichtet/  
 das

## Beschreibung

daß dem Graffen von Thurn / der zu Lau-  
ben in Oder-Laufnitz / 5. Meylen von  
Hirschberg / mit einer Schwedischen Be-  
satzung gelegen / sein Anschlag auff Hirsch-  
berg so vbel gelungen / daß er selbst / sampt  
andern Officirern / im Eingang des Jeners  
Anno 43. todt darvor geblieben ; vnnnd sein  
Obriß: Wachtmeister / mit Steinen dar-  
über zu todt geworffen seye. Aber Anno  
1645. hat der Schwedisch General Leuten-  
nant von Königsmarck Hirschberg einge-  
nommen / vnnnd besetzt ; vnd ist ferners auff  
Bockenhain (vielleicht Volkshayn) vnnnd  
Freyberg / bey Schweinitz / gangen ; wie in  
Tom. 5. Theat. Eur. fol. 923. b. zu lesen. An.

47. im Herbstmonat / war noch allhie  
Schwedischer Commendant / Herz Obriß:  
Johann Stack.

Ein kleine Meyl Wegs von dieser Statt /  
nach den Schnee-Gebürgen / auff einer  
schönen lustigen Ebne / am Zacken Flusse /  
liegt ein Dorfflein / welches man von dem  
heylsamen warmen Wasser / so darinnen  
auff der Erden quillet / den warmen Brun-  
nen zunennen pfleget ; davon Caspar  
Schwenckfeld / in einem besondern Tractat /  
vnnnd Martinus Panfa, in gleichem ; wie auch  
die Schlesiische Chronick Curei, vnnnd  
Schickfulii, lib. 4. cap. 4. fol. 18. seqq. zu  
sehen seyn.

## Holdschin.

**W**ie es jetztgedachter Schickfulius,  
oder Holdschin / wie es Nehelius ;  
oder Hiltschin / wie es die Landtaf-  
len / vnnnd die Böhmen Hluc in / nennen / wird

für ein Stättlein in Ober-Schlesien /  
vnnnd dem Troppauischen Fürstenthumb /  
zwischen Oderberg / vnnnd Benischau / ge-  
setzt.

## Hoheplos.

**I**n der Schlesiischen Chronick / wird  
dieses Stättlein Hoheplos / aber im  
Register / vnnnd der Verzeichnuß der  
Druckfähler / Hoheplos / corrigirter ge-  
nandt. In des Martini Helvigii Silesia  
stehet dafür Holkeplos / vielleicht auß Ir-  
thumb des Kupfferstechers. Es wird dieser  
Orth ins gemein vnder die Stättlein des  
Neißfisch vnnnd Grodtkauischen Fürsten-  
thumbs in Schlesien gesetzt ; obwoln auß  
vorgedachter vnnnd vermehrter Schlesiischen  
Chronick / vnnnd derselben 3. Buchs 190. 194.  
vnnnd 210. Blättern / erscheinet / daß solches in  
der Gegend vmb Fulstein / Johansthal /  
Lübschütz / Griebnick / Paurwitz / Katscor o:  
der Katschur / vnnnd Zuckmantel / gelegenes  
Stättlein ; wie auch das jetztbesagte Stätt-  
lein Katschur / Katscher / oder Katscor / so die  
Böhmen Kettre nennen / vnnnd das man  
sonst in das Troppauisch rechnet / der Zeit  
dem Bischoff von Olmütz gehörig seyen ;

darwider sich aber die Fürsten / vnnnd Stände  
in Schlesien / weilen er / der Bischoff zu Ol-  
mütz / nicht deswegen in dem Schlesiischen  
mit leiden seyn / oder sich nach der Fürsten-  
Tag in Schlesien Schluß / halten will / vn-  
derschiedlich beschweret haben. Vnd lautet  
das siebende Gravamen, auff dem Fürsten-  
Tag zu Breslau / Anno 1563. gehalten / als  
so : das Hoheplos / Katschur / Fulneck / vnnnd  
Kusendorff / welches kurz verschiehen in die  
Mährische Landtafel einverleibet worden ;  
Ingleichen daß die Troppauische sich auch  
gegen Mähren ziehen wollen. Weil dann  
diese Stück alle immediate in Schlesien  
gehören / damit sie diesem Lande nicht ent-  
zogen werden / &c. Es wird aber nicht dabey  
vermeldet / wie es sonst mit dieser Dertter

Veränderung zugegangen / vnnnd welcher  
Gestalt dieses Hoheplos an Ol-  
mütz gelangt seye.

✠

## Hundesfeld / Hundsfeld.

**I**n Stättlein / im Fürstenthumb Dels /  
an der Weida / nahend Breslau / den

Herzogen von Münsterberg gehörig ; da-  
von die Polnischen Scribenten sagen / daß  
an die

## des Herzogthumbs Schlesien.

an diesem Ort/ ein gewaltige Schlacht/  
zwischen Käyser Heinrich dem Fünfften/  
vnd Boleslao III. in Polen / geschehen/  
darinn die Polen obgesiegt hätten. Vnd/  
nach dem/ vber etliche Tag / viel Hunde  
allda auff der Walfstat zusammen kommen/  
welche so wütig waren / daß sie theils der

Wandersteut angefallen / vnd zerrissen/ so  
wäre dieser Plas / in beyden Spraachen/  
Polnisch/ vnd Teutsch/ das Hundtsfeld ge-  
nandt worden. Aber / bey vnsern Teutschen  
Historien Schreibern / will sich hievon  
nichts finden lassen. Anno 1640. haben die  
Käyserischen diß Stättlein inngehabt.

## Zablontze / Zabluncka.

**I**n Stättlein / an der Elsa / im Tesch-  
mischen Fürstenthumb gelegen ; davon

aber sonders nichts denckwürdigs zuschrei-  
ben ist.

## Jägerndorff / Carnovia,

**D**iese Statt hat den Namen  
daher/ daß/ vor Zeiten an solchem  
Ort viel herrliche Jagden / vnd  
Wildbahnen / herumb gewesen.  
Sie wird auch nach einem Mährischen  
Wort Carnovia, vnd ein Jägerndorffer  
Carnowfsky genandt / wegen der Hörner/  
zwischen 2. Steinen / so die Statt in ihrem  
Siegel führet. Si ligt in Ober- Schles-  
sien / vnter dem Böhmischen Gebürge / an  
der Grännen zwischen Böhheim/ vnd Mäh-  
ren. Das Wasser Oppa fleußt dardurch.  
Es sind noch heutigs Tags nahe dabey viel  
herrliche Jagden/ vnd Wildbahnen/ auch  
schöne/ vnd hohe Lerchenbäume/ vnd findet  
man auch vmb die Statt Sauerbrünne.  
Vnd ist nicht weit von derselben ein altes  
verfallenes Schloß / der Schellenberg ge-  
nandt / welches Geschlecht vor Zeiten/ die-  
se Statt erblich inngehabt hat. Ist hernach  
an die Cron Böhheim kommen. König Lud-  
wig in Ungarn/ vnd Böhheim/ hat folgendes/  
vmbts Jahr 1524. die Statt / sampt dem  
darzu gehörigen Fürstenthumb / Marg-  
graff Georgen dem Frommen zu Brande-  
burg/ zu Erb- vnd eygnen Rechten / vberge-  
ben/ vnd geschenckt/ so ihme hernach K. Fer-  
dinandus I. zu Lehen geben/ welcher Marg-  
graff hieher ein herrlich Schloß erbawet/  
vnd die im Römischen Reich vblliche Rech-  
te/ zu sampt der Augspurgischen Confes-  
sion, da eingeführt/ auch eine Regierung/ ne-

bens einem Hauptmann dahin verordnet  
hat. Nach seinem Tode / kam diß Fürstent-  
humb/ sampt der gedachten Hauptstatt Jä-  
gerndorff/ an seinen Sohn/ Marggraff Ge-  
org Friderichen / zu Anspach ; von dem es  
Anno 1603. sein Herz Vetter / Churfürst  
Joachim Friderich zu Brandenburg/ 2c. ge-  
erbt/ vnd solches seinem Sohn Marggraff  
Johann Georgen hinterlassen ; der obge-  
dachtes Schloß allhie / zu Jägerndorff / in  
viel Weg verbessert hat. Er ist aber/ weil er  
sich des Böhmischen Wesens starck inter-  
essiert gemacht / vom Käyser Ferdinando  
II. in die Acht erklärt / vnd ihme dieses Land  
entzogen worden ; nach dem ihm schon zuvor  
auch die Stätte / Oderberg / Beudten / vnd  
Carnowitz / den 17. Aprilen / Anno 1617.  
durch ein ordenliche Sentenz / für dem Ober-  
Recht / abgesprochen worden seyn. Daß  
also der Zeit / ausser dieser Hauptstatt / allein  
die Stätte / Bendschin / Zauditz / Doberau /  
vnd Lübschütz / noch diesem Fürstenthumb /  
vnd dessen jetzigem Herren / Fürst Carln von  
Liechtenstein / des Fürsten Caroli von Liech-  
tenstein / Herzogens zu Troppau / vnd Jä-  
gerndorff / 2c. der Anno 1627. gestorben / hin-  
derlassenem Herrn Sohn gehörig / seyn. Es  
hat in dieser Statt Jägerndorff ein zierlich-  
ches in Stein auffgeführtes Rathhaus ; die  
Privat-Häuser aber seyn noch mehrertheils  
hölzern. Sonsten seyn da veste / vnd dicke  
Stattmauren. Siehe Mattheæ Bilizers  
Beschrei-

## Beschreibung

Beschreibung dieser Statt. Anno 1544. ist dieselbe ganz außgebronnen. Anno 1621. haben die Käyserischen / hernach Anno 27. erstlich die Dennemärckischen / folgendes der Herzog von Fridland / vnd das Käyserische Volck / diese Statt eingenommen. Vnd ward sie in besagtem 27. Jahr / von den gedachten Dennemärckischen / ( die man auch wegen ihres Heerführers / des Herzogs Johan Ernsts von Sachsen / Weymar / die Weymarischen / vnd zum Vnderchied / seis

nes Herren Bruders / Herzog Bernhards / so etliche Jahr hernach berühmt worden / Kriegsvölcker / die alt Weymarische nennet ) die Statt außgeplündert. Anno 1643. belägerete sie der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn etliche Tag lang / vnnnd setzte ihr mit schiessen / vnd Stein werffen / hefftig zu ; war gleichwol alles vmbsonst. Aber Anno 45. den 28. Weinmonats / bekam der Schwedische General Leutenant von Königsmarck Jägerndorff mit Eiß.

## Jauer.

**D**ies ist die Hauptstatt des Herzogs thumbs / so von ihr den Namen hat / vnd in welches die Stättlein Bunkslau / Lemberg / Schönau / Greiffenberg / Lahn / Fridberg / Lübenenthal / Schmeideberg / Raumburg am Queiß / Kupfferberg / vnnnd Hirschberg gehören : darzu J. H. Hagelganz Modlau / vnd Klitschendorff / thut. Käyser Carl der IV. König in Böhheim / heuratete Herzog Heinrichs des Andern zu Jauer Tochter Annä , der / wie auch sein Bruder / Herzog Bolco zur Schweidnitz / sonst keine andere Erben hinterliessen / daher beyde Fürstenthümer Anno 1368. an die Cron Böhheim kommen / bey der sie noch seyn. Es ligt aber die Statt Jauer 4. Meyl von Schweidnitz / vnnnd 8. von Breslau / in Nider-Schlesien / auff einer schönen Ebne / gegen dem Risen- oder Böhmischem Gebürg. Ist nicht so weit / vnd groß / als Schweidnitz. Hat keinen sonderbahren Fluß / aber starke Mauern / vnd Thor / gute frische Luft / ein schöne Pfarckirchen ; ein Bernhardiner Kloster / vnnnd eine grosse Fürstliche Burg / darauff beyder Fürstenthümer Schweidnitz / vnnnd Jauer / Lands Hauptmann jetzt wohnet. Im Eingang der Cansley ist vber der Thür vor diesem gestanden / vnd vielleicht noch :

Hic locus odit, amat, punit, conseruat, honorat,

Nequitiam, Pacem, Crimina, jura, Probos.

Das Rathhaus ist fein gebawet / vnd hat einen ziemlichen Platz herum / daran die steinerne Häuser mit Lauben / vnd gemauerten

Gängen / also gemacht seyn / daß man allezeit darunder trucken gehen kan. Sie führet im Schilde / vnnnd blawen Felde / S. Martinum, auff einem grawen Ross sitzende / wie er mit dem Schwerd seinen rothen Mantel zerschneidet /c. Es hat diese Statt auch die Land-Vogtey Anno 1590. den 15. Heumonats / seyn / wegē eines vnvorsichtigē Büchsen schusses / für dem Goldbergischen Thor / hundert Feuerstätte / vnnnd 94. Scheunen / in die Aschen gelegt worden ; wie in der Schlesischen Chronick / lib. 4. cap. 12. fol. 91. zu lesen ist. Anno 1640. im Jener / hat der Schwedisch General Wachtmeister Stalhans / dieses Jauer besetzt / vnnnd mit Schanzen versehen. Der Käyserisch General Golz ist darauff / vmb den Eingang des Aprilen / dafür geruckt / vnnnd hat diesen Orth mit Sturm eingenommen. Die Burger schaffe / so / sonders Zweiffels / noch meistens der Evangelischen Religion wol gewogen gewesen ) hatte sich / neben 200. Stalhansischen / tapffer gewehret ; seyn aber auch sehr niedergemacht / vnd ist darauff die Statt außgeplündert worden. Anno 1642. vmb das Ende des Maijen / nahmen die Schwedisch Torstensohnische Jauer wider ein. Anno 1646. im Maijen / ward diese Statt von ihnen / den Schwedischen / außgeplündert / wiedamahlen geschriben worden. Es findet sich aber / daß noch im Herbst-Monat / des 47. Jahrs / der Schwedisch Obrist Leutenant Quast / allhie zu gebieten gehabt hat. Vnd ist hierauff Anno 48. diese Statt / durch Eiß / von den Käyserischen auß

Eignit



## des Herzogthumbs Schlesien.

Ligniz eingenommen/ die Thor/ Thürne/ vnd andere Defensions Werck außgebrandt/die Statt außgeplündert; darüber ein Brunst entstanden/ daß die halbe Statt/

sampt der grossen Kirch/ in die Asche gelegt/ das Schloß aber durch die Schwedischen erhalten worden.

§

## Johannesberg.

**L** Art an dem Stättlein Jawernick/ im Neissischen Fürstenthumb / daß auff der Bischoff zu Breslau/ ein vestes Haus hat. Joh. Angelius à Wertenhagen, part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 23. fol. 342. a. wie auch offtigedachter Melchias Nehel/ in Chronographia decenniali, oder der zehnjährischen Historischen Erzählung aller fürnehmsten Geschichten/ vnd Handlungen/ welche vom Anfang der Ehr/ Sächsischen Armée, vom 1631. bis auff 1641. Jahr/ sich begeben/vnnd zuge tragen/am 294. Blat/ setzen vnder die Städte des Fürstenthumbs Schweinitz/die Statt Johannesberg; davon aber in der Schlesischen Chronick nichts/ aber wol obgedachte Bestung / oder Schloß / Johansberg/im Neissischen/ zu finden. So wollen auch die Landtafeln davon nichts anzeigen. In dem 5. Theil des Theatri Europæi, stehet fol-

1322 b. vnnd 1377. b. daß Anno 1647. die Schwedischen das Schloß Johannesberg/ 3. Stund von Glas occupirt/ vnd mit 100. Tragonern besetzt hätten. Als aber hernach der Schwedische Commendant auff diesem Schloß Johansberg/mit seinen Völkern/ auß/vnd abziehen wollen/habe demselben der Kaysersliche Rittmeister Gärtner auß Glas auffgepaßt / vnd selbige/als sie vom Schloß herunder auff die Viechweyd kömten/hinders hawen. Vorauff der Commendant/mit den Officirern / alsbald durchgangen; theils Musquetirer aber sich wider zurück auff das Schloß begeben wollen/ mit welchen die Gärtnerische Reutter zugleich hinein kommen / theils nidergemacht / theils auff Begehren / Quartier geben / vnnd vber 50. Mann/sampt 5. geladenen Rüstwägen / auch viel Proviand vberkommen.

## Röben.

**L** In Stättlein an der Oder/im Groß/ Glogauischen Fürstenthumb / zwischenschen Steinau/ vnd GroßGlogau/ gelegen; welches vnterm Herzog Henrico Barbato angefangen hat. Ist einsmals/vom Herzog Cunrado, so zum Erzbischoff zu Salzburg/ wie vnten bey Steinau gesagt wird/ erwöhlet/ einem von Dohnau geschenckt worden.

Es ligen nahend Röben / auff Polen zu/ Zapplau / vnd Hundsloch/so beyde/sonderlich das letzter/ mit Schanzen wol versehen. Vnd ist diese Schanz Hundsloch/

gleich an den Polnischen Gränzen/ hinder GroßGlogau/an eine Eck/da die Barsch/ vnnd ein ander Wässerlein / so auß Polen kompt/ zusammen fließen/ ein vornehmer Paf; da gegen vber / vnd allbereit in Polen/ Frauenstat/ ligt/ so vor Zeiten auch zu Schlesien gehört hat; aber vom König Casimiro in Polen/wider den/ mit König Johanne in Böhheim gemachten / Vertrag/ Anno 1343. eingenommen/ vnnd / von den Schlesischen Fürsten / Friedens/ vnd Ruhe halber/ihme/ vnnd der Cron Polen/gelassen worden.

## Kranowitz.

**L** In Stättlein / in Ober/Schlesien/ vnnd dem Troppauischen Fürstenthumb/zwischen Ratibor/vnd Trop-

pau/ gelegen; davon anders nichts/noch zur Zeit / in Schrifften gefunden wird.

§

B ii

Krap

## Beschreibung

### Krappitz.

**N** der Oder / darein da die Bruenick /  
oder Brudnick / fällt / auch ein Stätt-  
lein im Herzogthumb Dypelen / na-  
hend Falckenberg / vnd der Statt Dyp-  
elen / gelegen.

### Künsberg.

**D**u theils Königsberg / vnd Böh-  
misch Klimkowitz / genandt / auch  
ein Stättlein / im Troppauischen  
Fürstenthumb / nahend Benischau/  
Hiltschin / Wagstadt / vnd D-  
stra / gelegen.

### Kunstatt.

**S** theils Konstatz schreiben / ein  
Stättlein im Fürstenthumb Sels-  
nahend Namslau gelegen; so Herz-  
zog Heinrich Wenzeln von Münsterberg/  
zu Bernstat / der Anno 1640. gestor-  
ben / gehört hat.

### Lähn / oder Lähén.

**S** ein Scribent Lateinisch Lache-  
nium nennet / auch ein Stättlein/  
zwischen Lemberg / vnd Hirschberg /  
am Bober / oder Hebro, vnnnd im Jauri-  
schen Fürstenthumb / gelegen; von des-  
me sich sonst nichts will finden  
lassen.

### Landshut.

**I**n Stättlein im Herzogthumb  
Schweidnitz / an dem Ziederflüßlein/  
so vnder diesem Orth in den Bober  
fällt. König Johannes in Böhheim hat eins-  
mahls dieses Stättlein erobert; aber Herz-  
zog Boleslaus zu Schweidnitz / der Anno  
1368. gestorben / bekam solches Stättlein  
wider ein / in dem er etliche Wägen mit Heu  
beladen / darin Kriegskuthe verborgen wa-  
ren / in die Statt schickte / vnd sie also eroberte;  
wie in der Schlesiſchen Chronick Joachi-  
mi Curei part. I. fol. 124. stehet.

### Laslau / oder Lasla.

**I**n Stättlein im Troppauischen  
Fürstenthumb / wie D. Jacobus  
Schickfusius, vnd Melchias Nehel  
solchen Orth dafür erkennen; wir aber son-  
sten davon nichts / als das Läger zwischen  
Kranowitz / vnd Mistoritz / finden.

### Lemberg / Lewenberg.

**I**n Stättlein im Herzogthumb  
Jauer / an dem Bober / den Jonas  
Sculctetus, in Silesia inferioris de-  
scriptione Hebrum nennet / zwischen der  
Statt Bunklau / vnd dem Stättlein Lähn /  
5. von Görlitz / vnd 4. Meylen von Hirsch-  
berg / gelegen; so in dem jetzigen Teutschen  
Krieg sonderlich befanot worden ist; vnd has-  
ben solchen Orth Anno 1633. die Schwe-  
dischen / vnnnd Chur- Sächsischen / einge-  
nom-

## deß Herzogthumbs Schlesien.

nommen. Anno 1640. hat der Schwedisch General Stalhans dieses Stättlein besetzt/ vñnd von dar auß den Entsatz der Statt Hirschberg vorgenommen. Anno 41. ist der Käyserlich Obrister Cappau dieses Stättlein/ vñnd Schloß zubereinen/ mit tausend Pferden den 8. Weinmonats geschickt worden; vñnd wurde es folgendts vmbsingelt gehalten/ vñnd endlich den 13. Hornung Anno 42. vom Herzog Franz Albrechten von Sachsen Lauenburg / Käyserlichem Feld-Marschallen/ mit Beding erobert. Aber/

nach Einnehmung GroßGlogau / kam Lemberg wider in Schwedischen Gewalt/ in dem solcher Orth von den Torstensohnischen mit Sturm angegriffen/ vñnd in dem andern erobert / die darinnen bekommenen 400. Musquetirer/ vñnd 500. Dragoner/ welche sich auff dem Proviand-Haus allhie zu saluiren vermerkten/ vñnter gestellt; vñnd diß Stättlein/ von ihnen/ mit 2. Regimenten besetzt worden. Anno 43. aber/ im Christmonat/ haben die Käyserischen mit Accord diesen Orth wider erobert.

## Leschnitz/ oder Lesznitz.

In Stättlein im Fürstenthumb Oppelen/ nahend Cosla / Dyest/ Sosniz / wis/ vñnd Pilschowitz/ gelegen.

## Leubus.

Nader Oder / nahend Parchwitz / eines auß den vornehmen Feld-Cloßtern in Schlesien / deren diese gezehlet werden/ als Leubus / Henrichau / Camenz/ Griessau/ Kauden/ Trebnitz / Lübenenthal/ vñnd Czarnowans. König Casimirus in Polen/ so vorhin ein Mönch gewesen / holte auß dem Cloßter zu Clunial in Franckreich/ etliche Benedictiner Mönch/ vñnd bawete ihnen gen Leubus in Schlesien/ an die Oder/ ein Cloßter / da vor Zeiten ein fürnehmer Heydnischer Abgott ist gechehret worden. Er starb Anno 1058. Folgendts im Jahr 1157. hat Herzog Boleslaus in Schlesien/ in diß

Cloßter Leubus / andere / nemblich Cistercienser Mönch/ auß dem Cloßter zur Pfort/ gesetzt. Es hat hierumb ziemlich viel Holz; vñnd hat Jonas Scultetus, in der Tafel deß Herzogthumbs Eignitz/ auch ein Stättlein darbey/ zwischen welchem/ vñnd dem Cloßter/ (darinn etliche Schlesische Fürsten ligen) der Leutsbach in die Oder fallen thut. Anno 1432. verbrandten die Hussiten auß Bohem dieses Cloßter. Anno 1642. haben die Schwedischen sich vmb diesen Orth angenommen.

## Liebethal / Lübethal.

In Stättlein/ nahend Greiffenberg/ im Saurischen Fürstenthumb; welches/ in diesem Krieg/ auch bekandt worden/ vñnd nahin/ vñnder andern/ Anno 1640. der Schwedische General Stalhans dieses Stättlein Liebethal wider ein/ welches er vmb tausend Reichsthaler geschätzt haben solle. Es ist sonsten/ wie allererst bey Leubus gesagt worden/ ein vornehmer Feld-Cloßter in Schlesien/ Lübethal genandt/ dessen Abbtissin die Einwohner allda zur Römisch-Catholischen Religion Anno 1616. hat zwingen wollen Obes nun einer

oder zweyerley Orth/ (sonderlich weil einer gesetzt / daß die gemeldte Abbtissin ins Schweidnizische gerechnet werde) davon ermangelt vns mehrer Bericht.

Nicht weit von dem gedachten Stättlein Liebethal ligt das Schloß Kemnitz/ oder Kemptnitz/ davon man 2. Meylen nach Hirschberg rechnet/ vñnd welches Schloß der gedachte General Stalhans mit seine Volck besetzt gehalten/ das sich aber An. 1640. zeitlich zu ergeben bezwungen worden/ als der Käyserlich General Goltz besagtes Hirschberg belägern wolte.

## Beschreibung

### Liessau/oder Lissa.

Der Breslauischen Fürstenthumb an gelegen / welches Stättlein An. 1428. die  
der Polniz / vnnnd nahend Neumarkt / Hussiten mit Feuer verderbet haben.

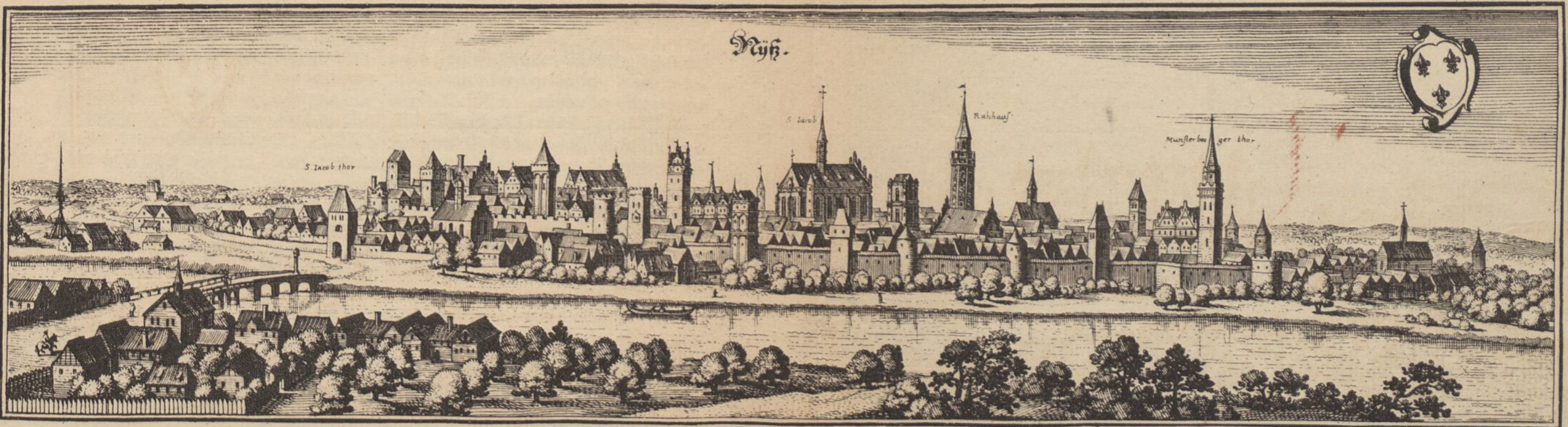
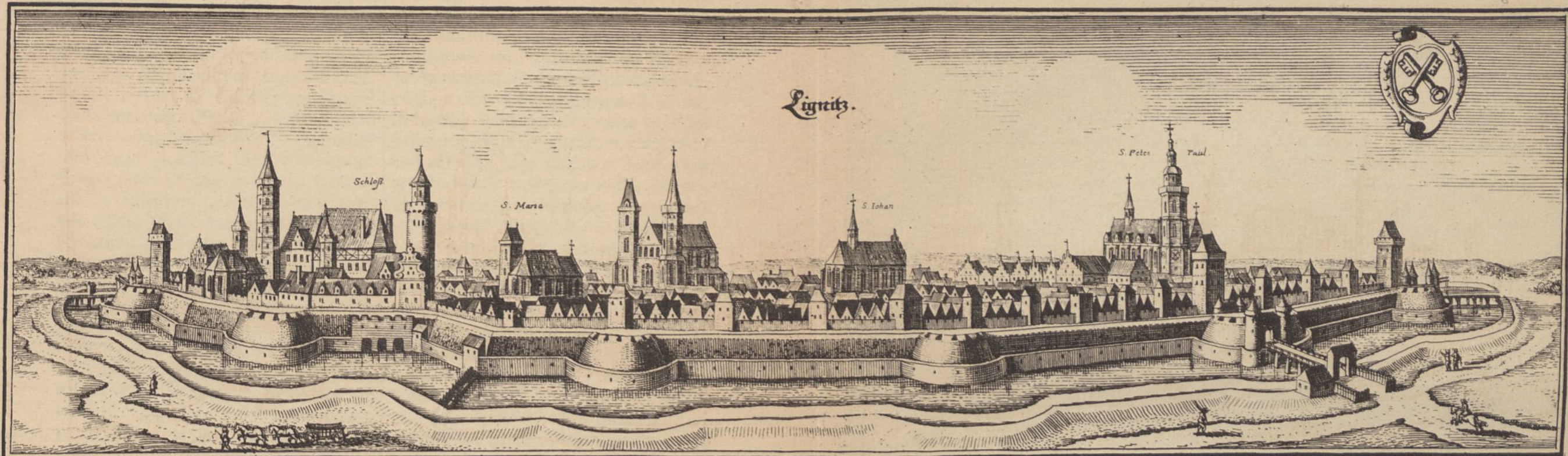
## Lignitz.

**D**ieses ist ein vornehme Statt in Schlesien/vnd das Haupt im Fürstenthumb dieses Namens / den Herzogen von Lignitz / vnd Brieg gehörig. Es werden in des D. Schickfulii Chronick in dieses Fürstenthumb gesetzt / die Stätt / vnd Stättlein / Goldberg / Lüben / Hain / Wolau / Steinau / Winkig / Rauden / Parchwitz / Herzinstat / Wallstatt / vnnnd Niclasstat / oder Nicolstadt; vnd die Bestung Spizberg. Herz Johann Heinrich Hagelganz läst die Stätte / Wolau / Steinau / Winkig / Rauden / vnd Herzinstat / auß / vnd macht (außer Winkig) darauff ein eygenes / namblich das Wolauische Fürstenthumb; thut aber hergegen zum Lignitzischen / Kleinfusen / Kuniz / vnd Koschwiz / deren 2. letzte jede an einem See / so vnder der Erden zusammen gehen / gelegen seye. Siehe vnten Wolau; vnnnd von den Hochgedachten Herzogen dieses Fürstenthumbs oben Brieg / vnd im Eingang dieser Beschreibung Schlesien. So viel aber die vorhabende Statt Lignitz betrifft / so hält man darfür / daß sie von den Lygüs , einem Teutschen Volck / den Namen bekommen. Vmbs Jahr Christi 1170. ist sie vom Herzog Boleslao , dem Langen / Geraden / vnd Starcken / zugenant / (von deme diese Herzogen zur Lignitz / re. herkommen) erweitert / bevestiget / vnd erst zu einer rechten Statt gemacht worden. Herzog Friderich der Ander von Lignitz / (so der erste auß den Fürsten in Schlesien gewesen / der Anno 1523. die Evangelische Religion angenommen hat im Jahr 1532. ste / zusampt dem Schloß / an Gebäwen / Mauern / vnd Wählen / also starck / vnd ziemlich verwahret / daß sie / nechst Breslau / für eine Landes Bestung billich zu achten. Ist ziemlich groß / vnd liget im Mitten des Landes des Nider / Schlesien / auff einem ebenen /

schönen / vnd flachen Felde. Hat herrlichen kostlichen Boden / vnnnd guten Luft / neben welcher die Kasbach hinrinnet. Es ist Statt / vnd Schloß / zumal mit 2. Wassergräben / (so tieff / weit / vnd voll Wassers seyn) außwendig vmbfangen; aber inwendig gegen der Statt ist das Schloß / vnnnd Fürstliche Residenz / mit einem sondern Graben / vnd Brücken / vnderchieden. Der Wall / an dem außfern Stattgraben / ist von gebackenen Steinen auff Pfäl / oder einem Kost / vngesehr auff acht Schuh hoch von Grund auff gemauert / hernachmahls mit Erden darauff gebawen / vnnnd rings herumb mit grossen Rundelen / so einander wol erreichen können / vnnnd vngesehr 4. zum theil 5. vnd mehr hundert Schuh von einander gelegen / so gleicher Gestalt / wie an den geraden Mauern / anfangs mit Steinen / hernach mit Erden darauff / vmbbs Jahr 1604. vnd folgenden / vor dem jetzigen Teutschen Krieg / gebawet gewesen; so aber seithero auff die neue Manir / so viel man Nachricht hat / mehrers fortificirt worden ist. Man hat allbereit vor diesem / vnnnd noch bey Friedens Zeiten / wegen der Fürstlichen Hoffhaltung / gute wacht allda vnter den Thoren gehalten. Man sagt / daß bey der Lignitz die breiteste Brück in ganz Teutschland seye / namblich auff der Breslauischen Strassen / die weil da der grosse See zu Euniz oder Kuniz / vnder der Erden / in den Koschwizer / oder Koschwizer See / gehe / vnd sie also beyder seits zusammen fließen. Die Vorstätte zu Lignitz seyn / vor dem jetzigen Krieg / auch groß / vnnnd Volckreich / gewesen. Sie / die Statt / führet 2. weisse vberschrenckte Schlüssel im blawen Felde. Hat in Ehesachen ein vornehmes Consistorium , allda man auch die Prediger / so der Augspurgischen Confession seyn / ordiniren thut.

Dann

neg. 25899  
neg 25900



caioni: neg 21120  
21121

## des Herzogthumbs Schlesien.

Dann der Herkog derselben zugethan ist/ vnd des Religions Frieden im Römischen Reich zu geniessen hat; der aber benbens auch die Römisch-Catholische allhie nit vertreiben darff; wie es dann bey dieser Statt noch eine derselbigen Religion Abbtissin/ vnd Closter / wie vor diesem/ also noch/wie auch einen Breslauischen Bischoffs Hoff/ hat. Die Kirch zu S. Peter/ vnd Paul ist ein schönes hohes Gebäw / wie auch die zu vnser Frauen. Die Kirch zu S. Johann ist Anno 1347. gestiftet. Im Dominicaner Closter ligt Herzog Boleslaus Calvus. Es hat ingleichem ein wolgebaute Schul/ vnd Häuser für die Armen/ allhie. In dem schönen vesten Schloß / haben die Herzogen/ vor diesem/ allwegen ein wolgerüstes Zeughaus/ auch dabey einen herrlichen Garten/ gehabt. Es hat ingleichem in der Statt ein feines Rathhaus / vnd einen grossen Markt / schöne steinerne Häuser/ vnd eine Druckerey. So machet man allhie gutes weisses Bier. Vnd wird im Lignizischen ein weisse Erde gefunden/ welche in der Arzney zugebrauchen: die Strignitsche ist hergegen röthlicht. Vnder den Geschichten dieser Statt seyn folgende zumercken. 1. Das Anno 1241. die vnglückhafftige Schlacht mit den Tartarn bey solcher gehalten worden; vnd haben die Burger / nach dem ihr Herzog Henricus Pius, ein Sohn Herzogs Henrici Barbaty, vnd der heyligen Hedwig/ (so damals noch lebte) in der Schlacht blieben/ die Statt selbst verbrandt/ vnd sich auß dem Schloß gewehret / auch dasselbe erhalten. Anno 1411. den 17. Brachmonats/ kam/ in einem Brauhause/ Feuer auß/ vnd legte die Statt in Brandt. Anno 1453. ist die Statt wider abgebronnen/ vnd giengen in solcher Brunst / in den Gefängnissen/

auch sehr viel Juden mit auff/ vnd wurden ihre Güter eingezogen. Das folgende 1454. Jahr/ ward der Rath allhie in einem Aufflauff erschlagen. Anno 1569. vnd 1608. hat Ligniz grossen Schaden vom Wasser erlitten. Anno 1609 seyn 370. Wohnhäuser allhie abgebronnen. Anno 1632. im Heumonat/ brachten die Schwed- Chur- Sächsisch- vñ Chur- Brandenburgische/ ihre Besatzung in Ligniz / deswegen der Herkog am Käyserlichen Hoffe in Vngnad kam Es ist aber/ noch in diesem Jahr/ nach dem Treffen bey der Steinau / diese Statt in Käyserlichen Gewalt kommen; vnd hat hernach/ bis auffs Jahr 38. Käyserliche Besatzung gehabt; wiewol der Herkog/ nach dem Pragerischen Friedens- Schluß/ restituirt worden ist; dazumal aber im besagten 38. Jahr/ ward/ auff Borbitt des Königs in Polen/ die gedachte Besatzung auß dieser Statt/ wie auch auß Brieg genommen. Anno 1634. den 3. Maij/ sind / nahend dieser Statt/ die Käyserischen/ vnter dem Graffen Hieroymo von Colloredo, von den Chur- Sächsischen hart geschlagen worden/ das sie/ wie in der Franckfurter Herbst-Relation dieses 34. Jahrs/ am 45. Blat/ stehet/ mit Verlust 4000. Mann/ vnd Hinderlassung 1400. Gefangener/ 36. Fähnlein/ 27. Cornet/ 9 stück Geschüßes/ vñ aller Munition/ sich in Ligniz begeben müssen. Anno 1642. den 18. 28. Maij / grüßete der Schwedisch Feld- Marschall Torstensohn diese Bestung mit etwas Geschüß/ lag aber nicht lang darvor/ sondern brach den 20. 30. diß/ schon wider auff/ vnd daher mag es kommen seyn/ das hernach wider eine Käyserliche Besatzung hieher / vnd nach Brieg/ gelegt worden/ so noch daselbst ist.

## Löben / Löwen.

**L**Ön theils Lewyn/ vnd Levin/ genant/ ein Stättlein im Fürstenthumb Brieg/ zwischen den Stätten Brieg/ vnd Dypeln/ von jeder 3. Meylen gelegen.

Anno 1641. sambteten sich die Käyserisch- Goltsischen zwischen Brieg/ vnd Löben. Anders findet sich von diesem Orth nichts.

Lüben.

## Beschreibung

### Lüben.

**D**ieses Stättlein ligt im Herzogthumb Eignitz / an einem Wasser / Das vom Jona Sculteto, in Infer. Silesia descriptione, der Kalkbach genant wird / vnd das von dannen hinab nach Steinau lauffen thut. Es hat Lüben ein ziemliches Gebiet / vnd machet einen Craiß; vnnnd gibt es zwischen hier / Kauden / vnd Volkowiz / oder Pulkwiz / ziemlich viel Holz; vnd ligt Lüben von gedachtem Volkowiz drey Meylen / vnd auch so viel von Parchwitz / auff der Strassen von Breslau / nach Franckfurt an der Oder / vnd Berlin. Boleslaus, der Lange / Gerade / vnd Starcke zugenandt / Herzog in Schlesien zur Eignitz / hat dieses Lüben bevestiget / vnnnd erweitert. Anno 1431. wurffen die Hussiten Feuer in solches / vnnnd zündeten es an. Anno 1632. bekamen Lüben die Chur-Sächsische. Anno 1640. hielt der Schwedische General Stalhans diesen Orth besetzt / weil er zwischen Eignitz / vnd Glogau / gelegen; den aber den 24. Augusti / der Käyserliche General Goltz belägeret / vnnnd darauff das veste Schloß allhie beschosse / demselben mit Feuer-Kugeln zusetzte / vnnnd ihm endlich das Wasser nahm. Darauff die Besatzung Vnderredung gepflogen / die aber sich auff Gnad / vnd Bgnad / ergeben muste / weiln sie sich / ohnangesehen selbige vber 70. Mann nicht starck war / in Hoffnung Entsatzes / so tapffer gewehret hatte / die Officirer wurden gleichwol auff Deuten / zum Herzen Stalhansen gelassen / vnd die Knechte vn-

tergestellt. Anno 1642. als die Käyserischen vnverrichter Sachen von Groß-Glogau / so 4. Meylen von hinnen gelegen / abgezogen / haben sie ihren Weg hieher genommen. Es wird im 4. Theil des Theatri Europæi fol. 606. b. gesagt / daß General Stalhans Anno 1641. im Junio / für das Stättlein vnnnd Schloß Lüben / in Schlesien / 3. Meylen von der Eignitz gelegen / gangen / deme sich das Stättlein alsbalden / vnnnd das Schloß darauff mit Accord ergeben. Es findet sich aber sonst kein Lüben; daher zu crachten / daß es eben dieses Lüben seyn werde: welches desto mehr zuglauben / weiln noch dieses Jahrs den 4. 14. Christmonats / der Käyserliche Obrist von Montverquet, Gebietiger in Eignitz / wider für Lüben geruckt / vnnnd sonderlich das Schloß so hart beschossen / daß es sich den 8. 18. diß ergeben / vnd also nicht nur vorm Jahr im Augustmonat; sondern auch diß Jahrs dem Stalhansen / zum andern mal / wider abgenommen / nunmehr aber durchs Schiessen nicht wenig beschädigt worden; wie in gemeltem Tomo 4. Theatri fol. 609. stehet.

Melchias Nebel / in Exegeli Silesia, bey seiner Chronographia decennali, setzet am 294. Blat / auch ein Lüben im Herzogthumb Schweiniz; welches aber in des Curei, durch Schickfulum vermehrten Chronick nicht nicht stehet.

9

### Lubliniz.

**I**n Stättlein / im Dpplischen Fürstenthumb / nahend Rosenberg / vnnnd den Polnischen Gränzen / gelegen. Anno 1394. hat der König in Polen / dem Herzogen Uladislaw zu Dpeln / der von seinem Rechte zur Cron Polen nicht weichen wolte / hefftig zugesetzt Strehlis / vnd Lubliniz / eingenommen / ist auch für Dpeln ge-

ruckt / vnd hat dasselbe belägeret. Ob nun wol der Herzog ziemlich schwach / so machte er doch den Polen genugsamb zuschaffen / bis die Sach vertragen ward / darunter gleichwol Herzog Uladislaw selbiges Jahr starb; wie im 4. Buch der Schlesischen vorgedachten Chronick / im 18. Capitel / stehet.

## des Herzogthumbs Schlesiens.

### Lübschütz.

**W**eshmisch Hlubice / im Fürstenthum Jägerndorff / in einem schönen Lande / so man in ganz Schlesien für den besten / vnd traghabtigsten Boden hält / gelegen. Anno 1436. haben die Lübschützer / mit Hülff / vnd Zuthun ihrer Weiber / die Hussiten abgetrieben / vnd sie auß dem Parcken geschlagen. Anno 1541. seyn sie / auff Beförderung Marggraffens Georgii Pii von Brandenburg / ihrer Römisch-Catholisch Geistlichen / vnd Mönche / los worden.

Anno 1603. den 28. Maij / ist diese / so wol wegen der Gebäw / als auch des Rathes / Schöffensstuhls / Burger schafft / des Handel Gewerbes / vnd Getraide-Markts halber / sehr berühmte / vnd schöne Statt fast ganz abgebronnen. Anno 1627. haben die Dennemärck / Weymarischen die Vorstatt allhie eingäschert ; auß der Statt aber / wider die Käyserischen / ehe sie sich ergeben / starck ge- wehret.

### Mösebohr.

**I**n Stättlein / bey Gosz / Festenberg / vnd Kobelgura / gelegen / vnd den Herzogen zu Münsterberg / nach Delsz gehörig. Wird bißweilen Mösebohr / vnd Mösebor / geschrieben. Es seyn aber die Mesiborischen Güter in Schlesien / durch Kauff / den 27. Jener / Anno 1599. vom Herren Andrea Leschinsky / von Leschnow / an die Herzogen von Münsterberg / vnd zu dem Fürstenthumb Ossen / gelangt. Obbesagtes Stättlein Kobelgura / nahend

Schildberg / vnd dem Ursprung der Weyda / bey 5. Meylen von Delsz gelegen / hat viel durchraifens / weil es an der Polnischen Gränze gelegen / vnd man allda durchkompt / wann man von Breslau auß Schlesien / nach Warschau in Polen / raifens thut. Weme aber solches Stättlein Kobelgura zuständig seyn mag / das stehet zu der Erfahrung.

### Michelau.

**D**er Fürstenthumb Brieg / wie D. Schickfusius lib. 4. fol. 78. cap. 10. schreibet ; der auch lib. 1. cap. 43. fol. 254. sagt / daß dieses Michelau Anno 1615. vom Herzog Johann Christian zur Liguia / vnd Brieg / auß sonderm Gnaden / das

Statt-Recht bekommen habe ; welches das selbst den 26. Julij publicirt worden seye. Werdenhagen / vnd Nehel / seyn ein Mikolau / in der freyen Herrschafft Pleß

### Militisch.

**D**as Haupt Stättlein in der Malzianischen Freyen Standes Herrschafft Militisch / oder Baronatu Militienli, an der Bartsch / das Anno 1329. vom Herzog Conraden zu Grossen-Glo-

gau / dem König Johanni in Böhheim / zu Lehen auffgetragen worden / vnd welches die Fürsten / vnd Stände in Schlesien / Anno 1578. zu bevestigen verabschiedet haben.



## Beschreibung

### Mislowitz.

**S** D. Schickfusius, in Beschreibung der Statt Ratibor / vnder die Stätte des Ratiborischen Herzogthums / vnnnd / in seiner Landtafel / solchen Orth an die Brendnis / nahend den Stättlein Ribenick / Sora / vnd Pleffa / an

der Polnischen Gränz / sehet. Nehel / in exegeßi Silesia / läßt es bey Ratibor auß; welches auch Werdenhagen thut: hergegen sie ein Mischlowitz / oder Mischiowitz / in der daran stossenden freyen Herrschafft Pless haben.

## Münsterberg / Münsterberg.

**D**iese Nieder-Schlesische Statt ligt 5. Teutscher Meylen von Glas / gegen Böhheim zu / so Käyser Heinrich der Erste zu einer Statt solle haben machen / vnd dahin ein Kloster / oder Münster / bawen lassen; davon der Statt / so zwischen den Bergen ligt / der Nahme kommen. Sie wird ins gemein vnder die vier Berge des H. Röm. Reichs gezehlet; von welcher Abtheilung aber einem jeden sein Brtheil frey gestellt wird. Sonsten aber ist sie das Haupt des Herzogthums / so von ihr den Namen; in welches vber das / die Stätte Frankenstein / vnnnd Warta; von theils auch Hainrichau / Lepliwoda / vnd Kamenz / gerechnet werden. Vnd haben vor Jahren auch die 2. Stättlein Reichenstein vnd Silberberg / darzu gehört / ehe solche Anno 1581. durch Kauff / an Herrn Wilhelmen von Rosenberg / vnnnd nach ihm / an seinen Herren Brudern / Herren Peter Boet / den letzten Fürsten vnd Herren von Rosenberg / auß den Brünern / wie man sie ins gemein hergeführt hat / kommen; die aber Herr Joachim Friderich / Herzog zur Lignitz / vnnnd Brieg / Anno 1599. an sich erkauft hat; bey welchem Hause sie auch der Zeit seyn. Es hat dieses Fürstenthumb / sampt der Hauptstatt / vorhin eigene Fürsten / auß dem Lignitzischen Stammen / gehabt / bis auff Johannem, der im Hussiten Krieg / nicht weit von Glas / im Jahr 1428. erschlagen / vnnnd das Schloß zu Münsterberg / von den Breslauern / Anno 29. geschlaiff worden; damit die Hussiten da keine Zuflucht hätten; nach dem sie / die Breslauer / in selbigem Jahr / Dörlau / vnd Münsterberg / wider erobert hatten. Ist also dieses Fürstenthumb nachmals

an Böhheim kommen / vnd hat der König in Böhheim solches Anno 1443. Herzog Wilhelm zu Troppau vbergeben; deme sein Bruder Ernestus Primis. aus succedirt; der auch ohne Erben gestorben ist: daher König Georg in Böhheim dahin gesehen / daß Käyser Friderich der Vierdte / seine Sohn / Victorin / vnnnd Heinrichen / zu Reichs Fürsten / vnnnd Herzogen in Schlesien zu Münsterberg / erhoben hat. Anno 1489 im Glogauschen Krieg / verlohren diese neue Herzogen / Münsterberg / vnnnd Frankenstein / so Königs Matthias auß Ungarn Volck eingenommen: aber Anno 90. bekamen sie solche Orth wider. Auß ihren Nachkommen / war Heinrich der Ander / so Anno 1548. gestorben / vnnnd die Evangelische Religion zu Münsterberg eingeführt hat. Es kam aber hernach / vnter seiner Regierung / diese Statt Pfandweise an Lignitz / vnd hielte er zu Bernstatt Hoff. Anno 1551. lösete K. Ferdinand der Erste solch Fürstenthumb von Lignitz ab / vnd gab es Anno 52. der Königin Isabellæ auß Ungarn; die aber Anno 56. sich wider nach Siebenbürgen begeben / vnd kame das Land abermahls an K. Ferdinanden / von deme es im Jahr 57. Herzog Hans von Münsterberg gelöst / vnd solches etlichen von Kamitz verpfändet hat; von welchen es wider gelöst worden / vnd auff Herzog Carl Christophen von Münsterberg / vnnnd von deme auff seine Bettern / Henticum III. vnd Carolum II. kommen ist / die es Herren Mathes Loge auff Altendorff / Cammer-Präsidenten zu Breslau / für 180. tausend Gulden verkaufft haben. Diweil aber die Ständ im Fürstenthumb / ihn zu ihrem

Herren

## deß Herkogthumbs Schlesien.

Herzen nicht annehmen wolten / so ist Käyser Maximilian der Ander Anno 1570. in den Kauff getretten / daß also die Statt vnd Fürstenthumb Münsterberg / vnd das Franckensteinische Weichbilde / als ein Schlesi- sches Glied / der Cron Böhheim in- corporirt worden; so viel namlich / wie oben verstanden / davon noch vbrig ist. Vnd die- ses schreibet Alurius , in der Glasischen Chronick. Aber wider auff die Haupt Statt / namlich Münsterberg / zukommen; so hat dieselbe vier starcke Thor / vnd ein veste wol gethürnete Mauer; vnd entspringet nicht weit davon der Ohlau Fluß. Die Pfarz- Kirch zu S. Geörgen ist ziemlich groß / vnd hat einen weiten Kirchhoff an der Neißgas- sen. Auff der Münche Gassen ist das Clo- ster zum H. Creus; hat auch andere / sonder- lich die Spital-Kirche; Item ein wolgebau- te Schul; ein alte Burgk / vnd ein schönes grosses in Stein erbawtes Rathhaus. Es ist auch da ein schöner grosser viereckichter Ring / oder Marckt / vnd ein wol aufge- pflasterter Platz / vnd ein feines Kauffhaus. In Kriegs-Zeiten hat diese Statt viel auf- sehen müssen / sonderlich im Hussit Krieg / vnd bey Regierung Königs Georgii in

Böhheim; wie zum theil allbereit oben gesagt worden ist. Was aber bey dem nächsten Böhmischen / vnd darauff erfolgtem Teut- schen Krieg / allhie vorgeloffen davon fin- det sich fast nichts auffgezeichneter; auffer / daß Bogislaff Philipp Kemnus / im ersten Theil deß Königl. Schwedischen im Teutschland geführten Kriegs / fol. 453. seqq. schreibet / daß Anno 1632. in Schles- sien / sich die Sächsischen / vnd Brandenburgis- schen / mit einander nicht vergleichē können / dardurch dann nicht allem Breslau zu ih- rem Willen nicht gebracht; sondern auch sonst eincs / vnd anders / versaumbt / vnd / bey solchem Zustande / Münsterberg / Fran- ckenstein / Reichenbach / vnd Neus / wider von den Käyserischen eingenommen wor- den seye; dessen Schuld daselbst mehrern theils dem von Arnheim zugemessen wer- den will; so man dahin gestellt seyn läst. Es führet die Statt in ihrem Insigel / im blauen Felde / eine weisse Burgk / mit 2. Thür- nen; darzwischen ein güldener Stern / vnd vnten im offenen Thor den alten Buchstaben M.

✠

## Nambslau.

**L**In Stättlein / vnd Schloß / im Her- kogthumb Breslau / so vor Zeiten Lignizisch gewesen / aber Anno 1348. der Cron Böhheim verkaufft / vnd / nach dem / in solchem Jahr / die Stattmauren allhie zuerbawen angefangen / derselben Anno 1359. incorporirt worden; wiewol folgender Zeit dieser Orth dem König Geörgen / we- gen der Religion / nicht Gehorsamb leyten wollen. Anno 1578. ward auff dem Fürsten- Tag / solches Stättlein zu bevestigen be- schlossen. Anno 1634. haben es die Käy- serischen / im Jener / mit Sturm erstiegen / a- ber im Schloß / haben sich die Schwedischen gewehret Folgende im Brachmonat dieses Jahrs haben die Thur- Sächsische solchen

Orth wider einbekommen. Folgende ward er abermahls Käyserisch. Vnd als Anno 1642. der Schwedische Feld- Marschall Torstensohn anfangs in Schlesien grosses Glück hatte; so haben seine Leuthe / die auff Polnischer Seiten / vber der Oder / gelas- sen worden / sich bald / vnd zu vorderist / vmb dieses Nambslau angenothen; von dannen sie auff die benachbarte Stätte / Delf / vnd Bernstatt / gangen seyn; dardurch der Statt Breslau der Paß von Polen her gesperret worden ist. Anno 46. eroberte der Schwedisch General Major Wittenberg dieses Nambs- lau.

§

## Naumburg.

**D**ieses Namens seyn 2. Stättlein in Schlesien. Das erste am Ducis / im Fürstenthumb Jauer / vnd

den Ober- Laufnizischen Grängen; all- da sich Anno 1642. die Schwedischen be- funden.

X ij

Das

## Beschreibung

Das ander Naumburg ist im Fürstenthumb Sagan/ bey dem Bober/ oder Hebro, allda es vor Zeiten/ ein Stifft gehabt/ das aber Herzog Primislaus von Glogau/ Herz zu Sprottau/ vnd Sagan/ den 19.

Majen/ Anno 1284. auß diesem Stättlein Naumburg/ in welchem es sein Anherz/ Herzog Heinrich mit dem Bart/ weyland angeordnet hat/ gen Sagan versetzt/ so mit der Zeit groß/ vnd reich worden ist.

## Neisse/ Nissa.

**D**iese Bischofflich Breslauische Residenz-Statt/ hat den Namen von dem Wasser Neiß/ so nächst an der Statt hinfließt/ vnd welches in der Graffschafft Glas/ vnterm Schneegebürg/ ein halbe Meyl ohngefähr von Mittelwalde/ entspringet/ hernach auff die Statt Glas zu rinnet/ folgendes hieher nach der Neisse/ vnd nicht weit vom Brieg in die Oder kompt. Ist ein ziemlich grosses Wasser/ vñ ein anders/ als die Neisse/ so in dem Böhmischen Gebürg ihren Ursprung hat/ hernach bey Görlitz fürüber laufft/ vnd vnter Erossen in die Oder fließt. Welches dann/ wider die/ so beyde Flüsse mit einander vermischen/ zu mercken ist. Es laufft auch durch die Statt Neisse ein anders Wasser/ die Bielau genandt. Es ist Neisse in der Grösse den Stätten Lignitz/ vnd Brieg/ nicht fast vngleich. Lieget in Nider-Schlesien/ in einem Thal/ hat gesunden Luft/ einen fruchtbarren Boden/ schöne Wisewachs/ vnd herrliche Obst-Bäume. Ist eine schöne ansehnliche Statt/ so weite vnd breite Gassen hat/ dergleichen in ganz Schlesien nicht sollen gefunden werden. Die Häuser seyn mehrertheils von Stein ziemlich vnd hoch. Hat starcke Mauren/ vnd schöne lustige Vorstätte. Die Gräben seyn voll Wassers. Es gibt allda einen grossen Ziechen Handel/ so häufig allhie gemacht werden; vnd auff S. Agneten Tag jährlich einen grossen Weinmarkt. Hat gutes Bier/ vnd tieffe Keller. Zum Wappen führet sie 3. Französische gelbe Lilien im blawen Felde. Die Pfarrkirch zu S. Jacob ist ein ansehnlich Gebäw. Darnach ist/ neben der Bischofflichen Residenz/ so schön/ vnd wol zu besichtigen/ der Kreuz-Herrn Kirch/ in welche der Bischoff/ wann er allhie gewesen/ vor diesem gemeinlich gangen ist. Hat sonst noch mehr Kirchen/ als zu S. Peter/

zu S. Barbara/ S. Anna; vnd in den Vorstätten zum H. Leichnam. S. Johannis Domb/ S. Marien in Rolis, S. Niclas/ das Minoriten Closter/ die Kirch zu S. Catharinen/ vnd die Kirch zum H. Kreuz: Item vnder verschiedene Hospitalien/ vnd ein Jesuiter Collegium, (deme/ vnd dem Franciscaner Closter/ Kaiser Ferdinandus der Ander/ den 8. Hornung/ Anno 1625. ein ehrlich Vnderhaltung/ auß dem Neissischen Bisthumb/ allergnädigst verordnet/ auch dem Buchtrucker allda/ weil er mit seiner Arbeit den besagten Jesuiten gedient/ den 18. Augusti/ des Jahrs 1628. 571. Thaler/ 20. Kreuzer/ 6. Pfening/ oder 685. fl. 32. Kr. 6. Pf. zugeben/ befohlen hat; wie Carolus Catafa, in Germania restaurata berichtet) Item/ ein herrlich grosses Rahtshaus/ schönen Markt/ vnd sonst noch 2. Plätze. Vnd/ wegen solcher guten Gelegenheit/ seynd bisweilen die Fürsten vnd Stände in Schlesien allda zusammen kommen; wie dann im Jahr 1497 geschehen/ vnd das mahlen/ im sitzenden Rath/ Herzog Nicolaus von Oppeln/ den Ober-Hauptmann in Schlesien/ Herzog Casimir von Teschen/ vnd den Bischoff von Breslau/ mit seinem Dolchen hat erstechen wollen; vber welchen aber das Urtheil von dem Statthalter Gericht allhie gefällt/ vnd er alsbalden öffentlich auff dem Markt mit dem Schwert gerichtet worden ist. Boleslaus der Gerade/ vnd erste Herzog zu Breslau/ hatte einen vngerathenen Sohn/ Namens Jaroslaus/ der wider den Vatter kriegte/ hernach Anno 1198. Bischoff zu Breslau ward: derselbe hat/ seinem Herren Vattern zum Verdruß dem Breslauischen Bisthumb seinen Antheil/ namblich diese Statt Neisse/ sampt denen darzu gehörig Stättlein/ geschenkt; starb aber vor dem Vatter im Jahr 1201. Mit der Zeit hat auch Boleslaus III. von der

## des Herzogthums Schlesien.

der Lignis/Henrici Crassi Sohn/dem Bischoff Praxislao zu Breslau/ Anno 1341. das Fürstenthumb Grotkau verkaufft; wie oben bey selbiger Statt gesagt worden; dar durch dann der Bischoff zur Fürstlichen Hoheit kommen/ also/das er ject dem newgekrönten König in Böhem/ die Pflicht/ als ein Princeps Ligijs thut / vnd dieses Fürstenthumb noch besitzt/vnd der Zeit einer auß dem Königlichen Polnischen Geblüt ist; wie oben bey Breslau gesagt worden. Es gehören aber vnter Grotkau / vnd die Reisse/die Stättlein Otmachau/Wansen/Ziegenhals / Freywaldau / ( Freywalde ) Hozenplos / Jawernick / Kaltenstein/Patschkau/ Opyzest. ( al. Opest ) Weidenu ( al. Weida/ Weidau ) vnd Zuckmantel. Darzu H. H. Hagelgans/ Johannes thal/vnnd Hermanstadt/ thut. Es hat die Statt Reisse von Wasser/Fewer/Feinden/ vnd innerlichen Spaltungen/ auch der Religion halber/ viel aufgestanden; wie nach längs in der Schlesischen Chronick / so ein jeder im Register daselbst auffsuchen kan/zulesen. Wir wollen daher allein vernehmen / was in derselben nicht stehet; sondern erst die letztere Jahr her/sich allhie in Kriegs Sachen/vnderm ander/begeben hat; Als/das Anno 1632. den 10. Herbstmonats/der Chur Sächsisch Feld Marschall Arnheim diesen Orth mit Beding eingenommen/ den aber/ noch in diesem Jahr/des Heinrich Holcken/ Käyserischen Generals/ Volck/ mit Hülff der Burger / wider bekommen; darinn damahlen die Wolffersdorffische/vnd etliche Holsteinischen/mercklich eingebüßt haben: welches vielleicht vorhero/ im Jahr 1627. das den 9. Herbstmo-

nats allda entstandene grosses Ungewitter bedeutet hat. Anno 1642. ward diese Statt von den Schwedisch/ Torstensohnischen belägert/ vnnd endlich den 8. Brachmonats bezwungen. Die Wildschützen vnd Croaten/ wurden alle nidergemacht/ die andern Soldaten aber vntergestellt. Es musste die Statt 15. tausend Reichsthaler/ 300. Faß Wein ( dan allhie die Niderlag aller Wein/ die auß Hungarn in gantz Schlesien/ vnnd Polen/wie einer berichtet/ geführt werden/ seyn solle ) 200. Faß Bier/ eine starcke Anzahl Getraide/ Schaaff/ vnnd Kindvich/ 1500. wolgerüste Pferdte/ liefern/vnnd 4. Regiment verpflegen. Der Herz Weyhe Bischoff/ der Lands Hauptmann / vnd etliche andere vornehme Leuth/ nahmen/ mit ihren besten Sachen / vnnd den geheimen Schrifften der Bischofflichen Cansley/ 12. Tage zuvor/die Flucht nach Breslau/wurden aber / bey Olau/ von einer streiffenden starcken Parthey/ ergriffen/ ihnen alles abgenommen/ vnnd zuvorderst die Fürstliche Cansley hochbeklaget. Als die Schweden folgends vor Brieg nichts gerichtet/ so haben sie auch diese Statt verlassen; zuvor aber viel Häuser allda geplündert/ Wein/ Bier/ Getraid/ vnd alles/ so ihnen gedient/ auffgeladen/ 4. Thor/ vnd etliche Thürne/ außgebrandt/ auch etliche Fewer/ die gleichwol zeitlich gedämpfft worden / eingelegt; die Besatzung abgeführt/ den Burgermeister/ 2. Rahtsherren/ vnd Adels Personen/ wegen außständiger Contribution, mitgenommen; wie hievon mit mehrerm in dem 4.

Theil des Theatri Europæi Meriani, fol. 925. vnnd 928. zu lesen.

## Neufirch.

**B**öhmisch Serckwe/ im Troppauischen Fürstenthumb/ vnnd desselben Grängen/ auff das Ratiborische zu/

gelegen; von welchem Stättlein aber sonst nichts schriftwürdiges vorhanden.

## Neumarczt.

**I**n Stättlein im Fürstenthumb Breslau/vier Meylen von der Statt Breslau/ vnd 4. von Lignis/ vnd also in der Mitte dieser beyden vornehmnen Stätt-

te/ auff einem fruchtbaren Boden/ gelegen. Anno 1245. in dem Brüderlichen Krieg/ hat des Herzogs Henrici Pii zur Lignis Sohn/ Boleslaus, der Blakend/ vnd Wun-

## Beschreibung

dersame zugenandt/ diese Statt Neumarkt  
geplündert. Er hat auch die Kirch/ darein  
sich viel armer Leuthe/ mit ihren Weibern/  
vnd kleinen Kindern/ in Hoffnung/ allda si-  
cher zu seyn/ begeben hatten/ anstecken las-  
sen/ daß biß in die 500. Menschen verbrun-  
nen seyn; wie in des Cerei Schlesiſchen  
Chronick fol. 94. part. 1. steht. Anno 1459.  
nahm des Königs Georgen in Böhem  
Kriegsvolck Neumarkt ein. Anno 1613.  
ward ein Fürstentag allhie gehalten. Anno  
1632. vnnnd 33. bekamen die Chur-Sächsi-  
schen diesen Orth. Anno 1640. hat der  
Schwedisch General Major Stalhans

Neumarkt gebrandtschäht / vnnnd geplün-  
dert. In dem 4. Theil des Theatri Europ.  
steht fol. 254. b. seq. b. es hätte dem Stals-  
hansen der Käyserliche Officirer/ Ott Heinz-  
rich von Rhediger / solchen Orth/ vberge-  
ben / darumb wäre ihm der Kopff vorm  
Kathhaus zu Breslau abgeschlagen / vnnnd  
er von seinen Dienern zur Begräbnuß hin-  
weg genommen worden. Es muß aber diese  
Statt hernach wider Käyserisch worden  
seyn; wellen sich die Schwedisch Tor-  
stensohnische An. 42. abermals  
darumb angenommen ha-  
ben.

## Neustat / Neustätlein.

**D**ieses Namens seyn 2. Stättlein in  
Schlesie/ das erste in Nider-Schle-  
sien/ vnd dem Fürstenthumb Groß-  
Glogau / an dem Wässerlein Weißfurt/ so  
vnderhalb Beuten in die Oder fällt / vnnnd  
zwischen Milkau / vnnnd Freystatt/ gelegen.  
Es ist dieses Neustätlein Anno 1474. ganz  
vnd gar außgebronnen. In diesem jessigen

Krieg wird es mit der besagten / vnd benach-  
barten Statt Freystatt / sonders Zweifels/  
auch viel außgestanden haben / ob schon sol-  
ches nicht alles in den Druck kommen  
ist.

Das ander Neustätlein ligt im Her-  
zogthumb Oppeln / nahend klein Glogau/  
vnd Zülch.

## Nicklasstat / Nicklstatt.

**E**igentlich Nicolstat / ein Stättlein  
im Herzogthumb Ligniz / alldavor  
Zeiten / ein Bergwerck gewesen/ wel-  
ches Galden Erz geben / das aber vmb  
Jahr 1360. verdrocknet. Hergegen ist sol-

ches noch zum Reichenstein / vnnnd Silber-  
berg/ vorhanden. Es führet auch die Kay-  
bach / daran Ligniz ligt / kleine Körn-  
lein guten/ vnnnd reinen Gol-  
des.

## Nimptsch.

**D**ieses Stättlein ligt im Fürsten-  
thumb Brieg / zwischen Francken-  
stein/ vnd Breslau/ auff der Stras-  
sen von Prag / vnnnd Glas / nach Breslau.  
Elurius in der Glaker Chronick/ sagt/ daß  
dieses Wort so viel / als der Teutschen Sit-  
heisse. An. 1331. wird allbereit dieses Stätt-  
leins / vnnnd Schlosses Nimptsch gedacht/  
vnd ist das Schloß gar zeitlich erbawet wor-  
den. In dem Hussiten Krieg / zwischen

den Jahren 1431. vnnnd 1434 belägerten die  
Schlesier dieses Stättlein / welches die  
Hussiten Anno 1430. oder 31. wol besetzt  
hatten / zween Monat lang/ verlohren dar-  
für manchen tapffern Mann/ vnnnd mußten  
doch vnverrichter Sachen wider dafür ab-  
ziehen. In dem jessigen Krieg soll Nimptsch  
aufgebrandt worden seyn / vnd sonst  
viel erlitten haben.

¶

Nistkow/

## des Herzogthums Schlesien.

### Nistkow/Nistko.

**W**ie es in der Schlesiſchen Chronick; vom Werdenhagen aber/vnd Nehel/Miſchkau / genandt wird/ ein Stättlein im Teſchniſchen Fürſtenthumb / nahend dem Bsprung der Oſtra-  
wiz/ (Al. Oſter) vnnnd gegen Fridect vber/ vnd zwar den Landtaſten nach / allbereit in Mähren gelegen; dahin auch dieſen Orth Comenius ſezet/ vnd ihn Miſtko heiſſet.

### Oder.

**I**n Stättlein im Troppauische Fürſtenthumb / hart an den Mähriſchen Gränzen / davon nicht weit / aber allbereit in Mähren / der berühmte Fluß / die Oder / entſpringet; von welchem Fluß / Johannes Micrälius, im 6. Buch von dem Pommerlande / am 381. vnnnd folgendem Blat / alſo vnder anderm / ſchreibet: Die berühmte Oder / ſo von vns Pommern die Ader / vnnnd von den Alten Jader / Viader / Viadus, Viadrus, auch wol Suevus, vnnnd beyhm Plinio Guttalus, zweiffels ohne von den Gothen; von Helmoldo aber Odora iſt geheiffen worden / hat ihre erſte Brunn-  
Quelle im Mähriſchen Gebürge / vber dem Stättlein Oder / 2. Meylen von dannen / 2c. vnnnd nach dem ſie allerley ſchöne fließende Waſſer zu ſich genommen / 2c. vnnnd vielen ſchönen Stätten / 2c. gedienet / ſuchet ſie drey Auſflüſſe / vnnnd machet damit drey ſchöne Haven / 2c. als die Diuenow / die Swyne / vñ Peenemünde ( vnderhalb Stetin in Pommeru.) Anno 1622. hat beſagtes Stättlein Oder / darinn Jägerndorffiſche gelegen / ſich / ſampt Teſchin / den Chur-Sächſiſchen er-  
geben.  
H

### Oderberg.

**B**ehmisch Bohunin genandt / ein Stättlein ander Elſa / ſo bey dieſem Orth in die Oder fällt / zwischen Ratibor / vnd Freyſtatt / gelegen. Man hat ſolches vorhin zum Herzogthumb Jägerndorff gerechnet; iſt aber demſelben Anno 1617. den 16. Aprilis / durch ein ordenliche  
Sentenz / für dem Schlesiſchen Ober-Recht / ab: vnnnd dem König in Böhheim / ſampt der Herrſchafft / vnnnd andern Orthten / zugesprochen; wie davon auch oben bey Jägerndorff geſagt worden. Wird jezt zum Ratiboriſchen Fürſtenthumb gerechnet.

### Ohlau / Olau.

**I**n befeſtigte Statt / an dem Waſſer Ola / vier Meylen von Breſlau / vnnnd auch ſo viel von Grodkau / im Herzogthumb Brieg / gelegen. Es wird dieſes Orths allbereit im Jahr 1331. gedacht / in welchem er dem König Johanni in Böhheim zu Lehen / vom Herzog Boleslao, vnnnd ſeinen 2 Söhnen / Wenceslao, vnnnd Ludovico, Herzogen in Schlesien / zur Eignis; vnnnd Brieg / auffgetragen worden. Obbeſagtes Waſſer Ola / oder Olau / entſpringet bey Münſterberg / vnnnd beſucht das Kloſtergeſtift Henrichau / (ſo Anno 1633. die Schwediſch: vnnnd Chur-Sächſiſchen eingenommen) Strehlen / Wanſen / vnnnd die Statt Ohlau; von darauß gehet ſie auff Breſlau / tringet durch die Statt / vnnnd fällt auß der Statt in die Oder. Anno 1429. ward vorgedachte Statt Olau wider von den Breſlaurern erobert / nach dem ſolche zuvor die Huſſiten einbekommen hatten. Anno 1474. lägerete ſich König Calimirus  
auf

## Beschreibung

auff Polen / wider König Matthiam auff Ungarn/ bey Olau / vnnnd geschah daselbst/ den 12. Weinmonats / ein ziemlich Treffen. Anno 1601. den 27. Maij/ ist die schöne Mühle/ mit 8. Gängen/ vnd einem grossen Borrath an Getraide / allda ganz abgebronnen. Anno 1632. kam dieser Ort in Ehur-Sächsischen Gewalt. Hat / hernach/ sonderlich als die Schweden in diesem Land mächtig worden/ noch mehr außgestanden: vnnnd liesse Anno 1646. zu Ende des Wintermonats/ Herz General Wittenberg das Schloß allhie bevestigen; dessen Gemahlin

auch allhie Todts verfahren; wie in Tom. 5. Theatri Europ. fol. 1256. vnnnd hernach fol. 1273. b. seq. gesagt wird / daß Anno 1647. der Schwedisch Wittenbergische General Stabe sich allhie befunden; woselbsten der Obriste Guhn zum Commendanten ernennet/ ein starkes Magazin ange richtet/ ein Real Fort von 4. Bollwercken auffgebawet/ vnd die Statt in die Fortification eingeschlossen; hingegen das Schloß/ so an den Wercken hinderlich / demolirt, oder abgebrochen worden seye.

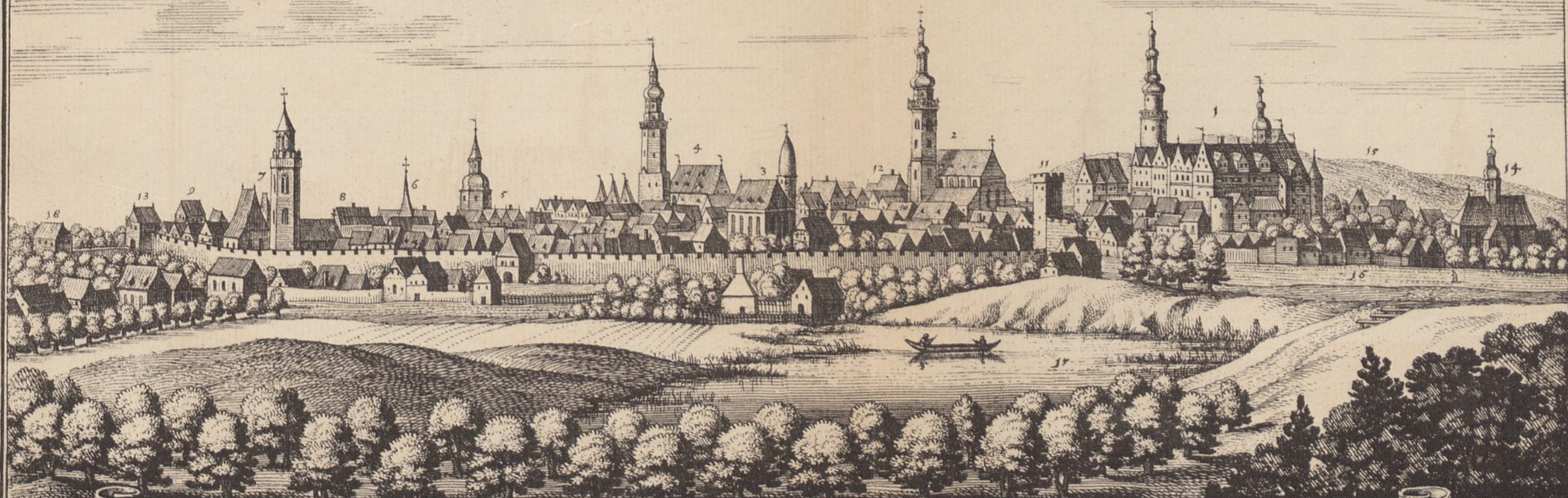
## D. S.

**D**iese Statt ligt in Nider-Schlesien/ vier kleine Meyl von Breslau/ vnd gar vber der Oder; die Käyser Heinrich der Erste Anno 936. ( in welchem Jahr er gestorben) auff einem Marktflecken / zu einer Statt solle gemacht / vnd mit einem schönen Privilegio versehen haben. Sie ist ziemlich groß/ vnd mit guten Gelegenheiten/ auch einem nicht vngesunden Lufft/ begabet. Hat ein schöne Kirch / hart am Schloß; ist auch da eine Probstei / vnnnd ein new auffgemauerte Schul / oder Collegium. Die Fürstliche Burg ist mit schönen Sälen / Fürstlichen Zimmern/ Gewölbern/ vnd Kellern/ genugsamb versehen. Im Mitte der Statt ist das Rathhaus in Stein ganz auffgeföhret/ sampt einem schönen Thurn. Der Ring/ Platz/ oder Markt/ hält einen rechten Quadrat in sich/ vnd seyn sonst die Gassen fein/ vñ ordentlich abgetheylet. Die Thor/ Mau ren/ vnd Gräben/ herum / seynd allbereit/ vor dem jezigen Krieg / ziemlich versehen/ vnd auffser denselbē/ auch absonderliche feine Vorstätte vorhanden gewesen. Vnd föhret die Statt / im rothen Schild / einen auffstie genden Adler / vmb das Haupt mit einem Schein / vnnnd in den Klauen einen weissen Zettel haltende. Sie hat vor Zeiten eigene Herzogen gehabt. Als aber Anno 1492. der letzte Herzog allhie / namblich Conra dus der Achte / ohne Erben mit Todt ab gangen/ vnd solches Fürstenthumb dem Kö-

nig Vladislao in Böhheim heimgefallen / so hat er solches seines Vorfahren / Königs Georgii in Böhheim / Sohn/ Herzog Heinrichen von Münsterberg / anstatt der Herrschafft Podjebrad in Böhheim gelegen / An 95. geben; dessen Nachkommen dieses Land/ vnd Statt / hernach besessen / auß welchen Herzog Carl der Ander/ Ober Hauptmann in Schlesien gewesen / der Anno 1617. ge storben / vnnnd verlassen Herzog Heinrich Wenzeln zu Münsterberg / ( der zu Bernstatt Hoff gehalten / vnnnd Anno 1640. ohne Mannliche Erben/ diese Welt gesegnet hat) vnd Herzog Carl Friderichen zu Münster berg/ so Anno 1593. gebohren worden/ vnnnd allhie zur Vels sein Hofflager / mit dero Ge mahlin / Frawen Anna Sophia / Herzog Friderich Wilhelms zu Sachsen hinder lassenen Fr. Tochter / angerichtet hat; vnnnd der Augspurgischen Confession zugethan gewesen / ( wie dann in obbesagten beyden Kirchen/ vom Superintendenten, vnnnd Probsten / die Evangelische Religion exer cirt wird) der aber Anno 1647. gestorben ist. Es gehören in dieses Fürstenthumb Vels/ die Stätte Bernstatt / Festsberg/ Kunstatt/ Stroppen / Mösebah/ Hundsfeld/ vnd Trebnitz. Sonsten haben hochge dachte Herzogen zu Münsterberg/ neben der Herrschafft Sternberg/ auch die Herrschafft Jaischwich in Mähren/ vnnnd die Mesiborischen Güter in Schlesien. Obge dachte Hauptstatt Vels hat durch Krieg/ vnd



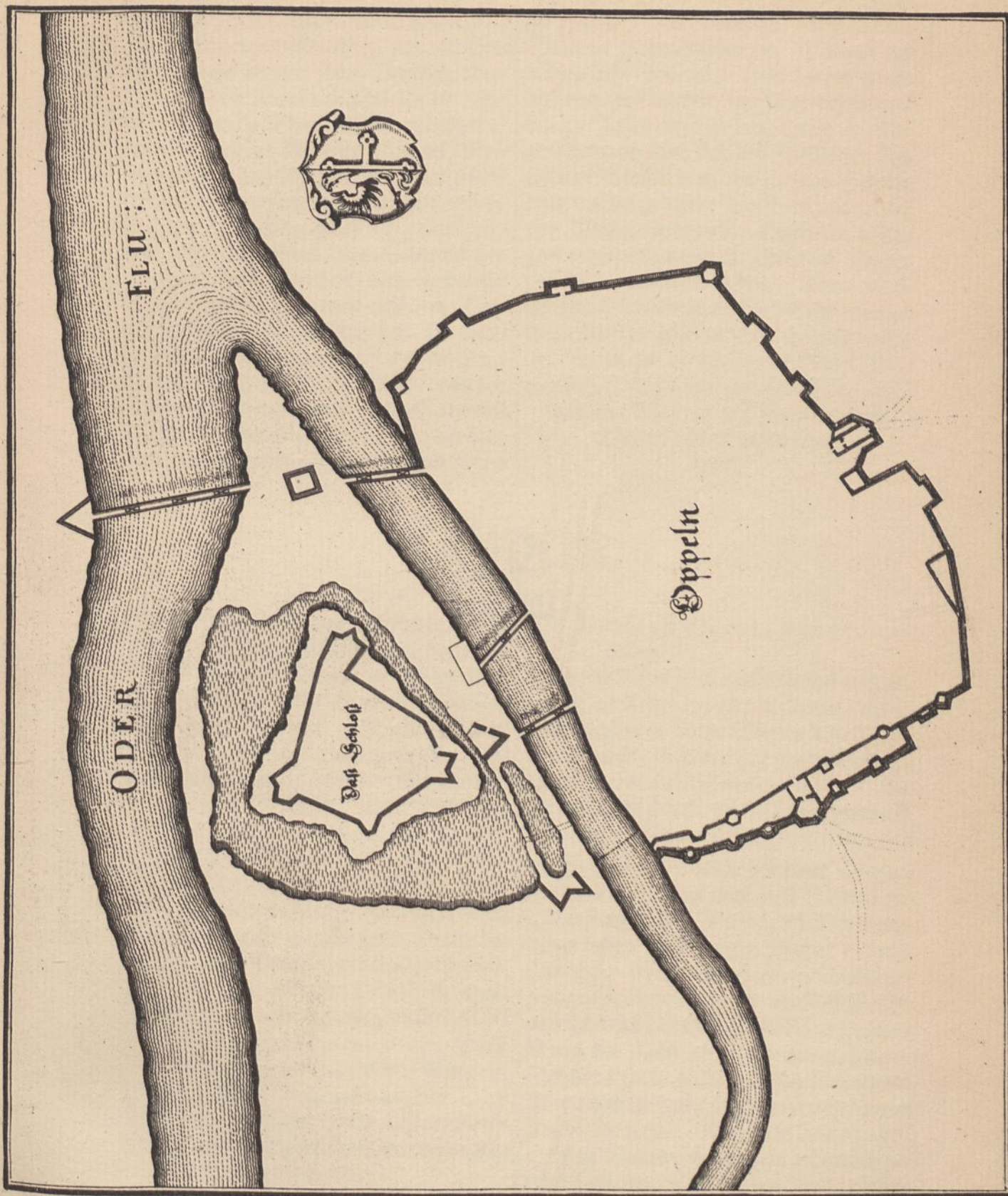
Olse.



- |                        |                        |                     |                       |                         |                        |                    |
|------------------------|------------------------|---------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|--------------------|
| 1. Das Fürstl. Schloß. | 4. Rakt hause.         | 7. S. Maria kirche. | 10. Schule.           | 13. Marien thor.        | 15. Weinberge.         | 17. Lilien Teyche. |
| 2. S. Iohans Kirche    | 5. Viehe thor.         | 8. Conuent.         | 11. Trebutsch thor.   | 14. S. Nicolaus kirche. | 16. Trebutsch Straßen. | 18. Schieß Anger.  |
| 3. Zeug hause          | 6. S. Laurentij kirch. | 9. Propstey.        | 12. Breßlawisch thor. |                         |                        |                    |

neg. 21118, 21119





neg. 21112, 21113

## deß Herkogthumbs Schlesien.

vnd Feuer/ viel aufgestanden/sonderlich ist An. 1535. den 1. Herbstmonats/ ein schrecklich/ vnnnd vnerhörtes Wetter allhie gewesen; davon in der Schlesischen Chronick Currei, durch Schickfulium vermehrt/ lib. 1. cap. 40. fol. 210. weitläufftig/ vnd mit Entsetzung; von andern ihren Vnfällen aber/ lib. 4. cap. 16. fol. 117. seq. zulesen ist. Anno 1616. den 19. Christmonats/ ward der vberaus beruffene Mörder Michael Moyses/ von Zeitz auß Meissen/ allhie mit glühenden Zangen gezwickt/ gerädert/ vnd noch lebendig geviertheilt. Anno 1634. im Merzen/ ward diese Statt/ vom Schwedischen Obristen Dubald erobert/ vnnnd gewaltige Beute da gemacht/ so man auff drey Tonnen Goldes werth geschätzt hat. Es wurden hernach/ noch in diesem Jahr/ vnd zwar im Aprilen/ Schloß/ vnnnd Statt/ von den Käyserlichen/ vnnnd bald darauff von den Sächsischen wider eingenommen; darüber dann die Statt/ das ander mal/ durch Feuer

grossen Schaden empfangen haben soll. Anno 1640. legte sich der Schwedisch General Stalhans vor Dels; blieb aber nicht lang darvor ligen/ sondern hebte die Belagerung auff. Aber Anno 42. nahmen diese Statt die Schwedischen ein. Darauff der Käyserliche General/ Herz Lorenz Freyherr von Hoffkirchen/ im Jener/ deß folgenden 43. Jahrs/ erslich diese Statt vberstiegen/ hernach auch sich deß Fürstlichen Residens Schlosses bemächtigt/ das Schwedisch darinn gelegene Volk/ bey 400. oder 537. Mann/ sampt allen Officirern gefangen/ vnnnd noch darzu ihr Geschütz/ Kraut/ vnd Loth/ bekommen hat. Anno 1648. wird die Statt Dels/ auff deß Schwedischen Generals Wittenberg Befehl/ ganz demolirt/ wie in der Franckfurter Herbst Relation stehet. So/ sonders Zweiffels/ allein von den Mauren/ Thürnen/ vnnnd Thoren/ zuverstehen seyn wird.

## Dppeln.

**D**ies ist ein vralte Statt/ vñ dz Haupt in diesem Fürstenthumb/ darzu die Siätte/ Ober/ oder Klein Glogau/ Neustad/ Rosel/ Beudten/ Gleibitz/ Tost/ Groß/ Strehlis/ Falckenberg/ Zülz/ Rosenberg/ Lubliniz/ Schürgast/ Krappiz/ Peißkroschamb/ Echnitz/ Gorzoba/ Dobradin/ Steinau/ Fridland/ Klein/ Strehlis/ vnd Großmück/ gehörig seyn. Es ligt aber besagte Ober/ Schlesische Statt Dppeln auff einer feinen Ebne/ hat gesunden Lufft/ vnd guten Boden/ der gleichwol an etlichen Orthen sandig ist. Stosset gegen Polen; daher man allhie Polnisch/ redet. Hat ein schöne/ grosse/ weite/ steinerne Pfarz/ kirch/ vnnnd Dombstift/ darinn ein ansehnliches Collegium vornehmer Canonicorum. Es ist auch zu Eingang der Fürstlichen Burg ein Closter/ kirch/ vnnnd hart an dem Oder Thor ein grosses in Stein auffgeführtes Hospital/ für die Armuth/ an welchem nachfolgende Vers/ zulesen seyn:

Da tua, dum tua sunt, post mortem  
nulla potestas

Dandi; si dederis, non peritura  
dabis.

Die besagte Burg ist nunmehr fast eingangen. Das Rathhaus aber ist statlich/ neben einem zierlichen Kath/ Thurn. Der Platz/ oder Markt/ ist viereckicht/ die Häuser herum seyn theils von Stein/ theils von Holz. Es seyn allda starcke Statt Thor/ vnd dicke Mauren. Gegen Mitternacht ligt das Stiff/ Szarnowans/ bey einer Meylen von der Statt. Hart aber an d Statt ist der Oder/ Fluß/ gegen Mittag/ vñ Abend/ vnd etwas weiter davon gegen Mittag/ vnnnd Morgen/ seyn vberaus grosse Wälde im ganzen Lande wol bekandt; vnnnd ist alles da von Victualie wolfehl. Zum Statt Signet/ führet der Rath/ in getheiltem blawen Schilde/ einen halben gelben flatterenden Adler/ vnd ein halb güldenes Creuse/ daran Kleeblätter seyn. Nach dem Anno 1497. Herkog Nielas von Dppeln öffentlich gerichtet worden/ wie oben bey Neiß zusehen; vnd dessen Bruder hernach im Jahr 1532. auch ohne Kinder verstorben/ so ist solch

## Beschreibung

Fürstenthumb der Cron Böhme heimgefallen. Es haben dasselbe folgendes / ein zeitlang / die Königin Elisabetha auß Ungarn / zu Zeiten Käyser Ferdinandi I. hernach die Fürsten in Sibenburg / Sigismundus Bathorius, vnd Bethlehem Gabor / inngehabt. Ist sonst mit de Fürstenthumb Ratibor auff ewig verbunden / vnd werden daher beyde von einẽ Landshauptmann regiert / haben auch einerley Recht / vnd Freyheiten. Man darff von dem Duppelschen Landgericht / bey Leibstraff / nicht appelliren / vnd muß da ein jeder vom Adel ohne Degen erscheinen; wie es dann auch in Mähren der Brauch ist. Es hat diese Statt von der Deder / vnd auch durch Feuer vnd Krieg / viel aufgestanden: wie dann Anno 1501. den 29. Herbstmonats / die Statt ganz in die Aschen gelegt worden. Also ist Anno 1615. den 28. Augusti / die ganze Statt aufgebronnen / vnd seyn vber 104 Menschen / vnd darunter der Pfarzer selbst / vmbkommen. Innerhalb 4 Stunden lag alles in der Aschen. Siehe deß Curei, vnd Schickfulii, Schlesiische Chronick / lib. 4. cap. 18. Anno 1627. ward Duppeln von dem Dennemärckischen Weimarischen Volck aufgeplündert / vnd besetzt. Anno 163: im Herbstmonat / hat der Chur-Sächsische Feld-Marschall Arnheim diesen Orth mit Sturm erobert. Anno 1635. nach dem Pragerischen Friedensschluß / kam dieser Orth wider an Käyser Ferdinanden. Anno 1642. nahmen die Statt die Schwedischen ein / sie gerieth aber darüber in Brand / vnd gieng im Rauch auff. Es wird in den letztern Historien auch eines vesten Schlosses allhie gedacht: daher zumuthmassen / daß entweder die obgedachte Burg / bey diesem Krieg / wider bevestiget worden: oder / daß es / wie an mehr andern Orthten / auffer derselben / noch ein Schloß

allda haben mag: wie daß in besagter Brunst das Schloß vbergeblieben / vnd von den Schwedischen auch folgendes besetzt gelassen worden. Das folgende Jahr hat der Käyserliche General Feld-Marschall Leutenant / Herr Lorenz / Freyherr von Hoffkirch / 3. Sturm darvor verlohren / vnd ist vmb das Mittel deß Hornungs / mit seinen Käyserischen Völkern / wider abgezogen. Aber Anno 44. hat die bisshero allhie gelegene Schwedische Besatzung accordirt; wie davon in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 543. zu lesen. Darauff Anno 45. der Käyser dieses Fürstenthumb Duppeln / vnd Ratibor / dem König in Polen ( so hingegen die Herrschafft Miltenau ( vielleicht Wittingau ) in Böhme / welche auff 500. tausend Guldẽ Rheinisch / gehalten wurde / abgetreten / vnd der Käyserlichen Maystat noch darzu 200. tausend Ducaten gelehnet ) auff 50. Jahr Pfandtsweise / für 1100000. Guldẽ Rheinisch / dieser Gestalt eingeräumet / daß / nach solcher Jahren Verfließung / der Käyser die Widerlösung / wie nicht weniger die Superiorität genandter Fürstenthumber / als Ober-Herzog in Schlesien / sich vorbehalten. Vnd wurde am 4. Wintermonats / New. Cal. die Huldigung den Polnischen Gesandten geleistet. Anno 1647. hat der König in Polen / bey der Käyserl. Mayest. erhalten / daß die Käyserischen Völker / auß den besagten Fürstenthumbern Duppeln vnd Ratibor / abgezogen / vnd solche mit Königlichen Polnischen besetzt worden seyn; wie dieses in obgedachtem 5. Theil deß Europäischen Schauplatzes gesagt wird. Vnd in diesem Jahr / vnd Wintermonat / seyn allhie in die 70. Häuser abgebronnen.



## Dttomachau / Dtmachau / Dttmochau.

**D**um Martino Helwigio, sonders Zweiffels / vnd de Orth Dttmansau / so er zwischen Münsterberg / vñ Neisse / an der Neisse setzet / verstanden. Dann dieses zum Fürstenthumb Neisse vnd Grotkau gehöriges Stättlein / vnd Schloß / ligt nahend Münsterberg / das Anno 1429. die

Hussiten auß Böhme / durch Verrätheren ein: vnd da gute Beuthe bekommen haben. Das Schloß besetzten sie / welches Cunradus, Bischoff zu Breslau / Anno 1435. wider bekam / als der Rath zu Breslau / auff deß Bischoffs Antrieb / die gefangene Hussitische Obersten loß gab. Das Thumbstüffe allhie

## deß Herkogthumbs Schlesien.

allhie hat sein Vorfahr/ Wenceslaus I. ge-  
bawet/ so/ sampt dem Gebiet herumb/ grosse  
Befreyung hat. Johannes der Vierdte/ Bis-  
choff zu Breslau/ der Anno 1506. gestor-  
ben/ hat das Schloß bevestiget; das Stätt-  
lein aber ist längst zuvor/ vnter dem König

Wenceslao in Böhheim/vnnd Polen/ mit  
Gräben vnd Wällen / verwahret worden.  
Anno 1646. haben die Schwedischen dies-  
sen Orth außgeplündert/ vnnd viel Fruch-  
ten/ von dannen / nach Leobschütz führen  
lassen.

## Dyest / eygentlich Dyziest.

**D**arfür in die Schlesische Chronick  
Ezzyest kommen / aber am letzten  
Blat derselben/ in den Druckfeh-  
lern/corrigirt worden ist. Ligt in besagtem  
Fürstenthumb Neiß / vnnd Brodekau/am

Wasser Kladiniz / zwischen Rackel/ vnnd  
Gleibiz. Es ist dieses Stättlein Dyest/  
sampt dem besagten Gleibiz/ Anno 1627.  
vonden Dennemärck/ oder Altz Weymar-  
rischen/ eingenommen worden.

## Prachwitz.

**I**n Stättlein/ vnnd Schloß/ an der  
Ragbach/ so sampt seinem Craiß/ oder  
Gebiet/ in das Fürstenthumb Eigniz  
gehörig ist. Ligt nicht weit von Leubus/ vnd  
der Oder/ zwischen den Stättlein Lüben/  
vnd Neuenmarck/ von jedem Orth 3.  
Meyl. Theils nennen dieses Stättlein vn-  
recht Prachwitz/ vnd Prachowitz/ vnnd das  
Wasser Kostensbach. Es hat allda einen

Weinwachs/ von roth/ vnnd weissen Wei-  
nen. Anno 1480. ist ein Fürstentag allhie ge-  
halten worden. Anno 1640. im Eingang deß  
Jeners/ hat der Schwedische General Stal-  
hanß dieses Stättlein/ vnd vestes Schloß/  
eingenommen; so aber hernach Käyserisch/  
vnnd Anno 42. wider Schwedisch  
worden ist.

§

## Patschkau.

**V**om Helwigio Patscka genandt/  
auch im Neißischen Fürstenthumb/

zwischen Reichenstein/ vnnd Neisse/ bey  
Wasser Neisse/ gelegen.

## Peißkrottschamb.

**W**eiskrottschmen/ Peißkrottschamb/  
Peißkrottschamb : wie dieses im  
Opplischen Fürstenthumb zwischen  
Larnowitz/ vnd Beuten/ an den Polnischen  
Gränzen/ vnd gegen dem Polnischen Stätt-  
lein Benschin vber gelegenes Stättlein in  
der Schlesischen Chronick/ vnderschiedlich  
vom Helwigio Peißkrottschheim; vom Wer-

denhagen aber Weiskrottschamia, vnd ins  
Nehels Büchlein Anno 42. in 12. wider ge-  
druckt / Weiskrottschau genandt; von wel-  
chem Orth nichts zufinden / ausser / daß in  
einer deß Herzogs Uladislai zu Oppeln/  
vnd Cosl / Recognition, desselben/  
im Jahr 1327. gedacht wird

§

## Pilhowiz/ Pilzowiz/

**W**ie es die Schlesische Chronick/ o-  
der Pillawiz / wie es Werdenha-  
gen/ vnnd Nehel nennen / ist ein

Stättlein im Ratiborischen Fürstenthumb/  
nahend Kauden/ vnnd Leschniz / auff klein  
Polen zu.

2 ij Pitschen.

## Beschreibung

### Pitschen.

**D**ieses Stättlein / so von theils Pitschen geschrieben wird / ligt im Fürstenthumb Brieg / auff Polen zu; vnd ist ein gar alter Ort / daselbsten ein zeitlang / nach Smogra / der Bischoffliche Sitz gewesen / bis er auff Breslau kommen ist. Als Anno 1588. Erz-Herzog Maximilian von Oesterreich / so von theils Polnischen Ständen zu ihrem König erwöhlet worden / mit seinem Kriegsvolck auff Polen zog / aber vom Polnischen Groß-Cansler / Johann von Zamoisco, geschlagen / vnd darauff allhie zu Pitschen in Schlesien be-

lägert / gefangen / vnd in Polen geführet wurde; so muste darüber dieses Stättlein Haar lassen; wie es dann aufgeplündert / auch sonst aller Muthwillen / sonderlich mit Weibs-Personen / da geübet worden ist. Anno 1627. ist dieser Ort von den Dänischen / oder Alt-Weymarischen / mit List eingenommen / vnd / wie man damahlen berichtet hat / bis auff die Kirchen / wider aufgeplündert worden. Anno 1633. nahmen Pitschin die Kaiserischen ein.

✠

### Ples / Pleß / Psczina.

**A**n der Weichsel / zwischen Strummen / so noch Schlesingisch / vnd Dshwenzin / so allbereit Polnisch / vnd also an den Gränzen von klein Polen gelegen; dahin man gemeinlich kompt / wann man von Cracau auff Wien raiset. Ist das Haupt-Stättlein / vnd Schloß / dieser Schlesischen Freyen Standes Herrschafft Pleß / darzu vom Werdenhagen / vnd Nehel / die Stättlein Mikolau / Berohn / vnd Mischlowitz / gerechnet werden / den Herren von Promnitz gehörig; auß denen Herz-

Seyfrid von Promnitz / Freyherr zur Pleß / auff Sora / Tribel / vnd Heuerschwerda / etc. ein zeitlang auch das Fürstenthumb Sagan / Prebus / vnd Naumburg / Pfandtsweise innen gehabt hat. Auff dem Fürstentag zu Breslau Anno 1578. gehalten / ward dieses Stättlein Pleß zubevestigen beschloffen. Die Polnische Cossaggen haben daselbe Anno 1618. vnd widerumb im Jahr 24. aufgeplündert.

✠

### Polckenhann.

**I**n 5. Theil des Theatri Europæi fol. II95. Polckheim genandt / Statt / vnd vestes Berg-Schloß / im Fürstenthumb Schweidnitz / an den Gränzen des Saurischen Fürstenthumbs gelegen. Es haben Anno 1646. den 9. 19. Herbstmonats / die Schwedisch-Wittenbergischen die Statt eingenommen; das Schloß / ein-

nem Freyherrn von Jedlitz (vielleicht als ein Pfandt-Schilling) gehörig / hat sich hernach ihnen auch auff Gnad vnd Bgnad ergeben. In obgedachtem Theatro Europæo wird gesagt / daß das Schloß sich mit 20. tausend / die Statt aber mit 18000. Reichshalern / haben ransoniren sollen.

### Praußnitz.

**I**n Stättlein fünffthalbe Meylen von Breslau / zwischen dieser Statt / vnd Trachenberg / in selbiger freyen Standes Herrschafft Trachenberg / auff Groß-Polen zu / vnd auff der Strassen von

Breslau nach Dankig geleg. Hat vor Zeiten zum Groß-Glogauischen Herzogthumb gehört / von welcher dieser Ort An. 1329. de König Johanni in Böhheim zu Lehe auffgetragen ward. Ligt 2. Meyle vö Trachenberg. Prebus /

## deß Herkogthumbs Schlesien.

### Prebus/Pribus/Prebs.

**I**n seine Statt im Saganischen Fürstenthumb/ an der Görlitzischen Neisse/ vnd den Ober-Lausnizischen Gränzen gelegen. Hat vor Jahren zum Herkogthumb GroßGlogau gehört/vnnd werden in der Schlesischen Chronick lib. 4. cap. 37. fol. 244. seq. sehr viel Dörffer erzehlet/ so vnter derselben Gebiet seyn: daselbsten auch/ vnnd im folgenden Capitel/ von diesem Orth ein mehrers zu finden ist. Her-

kog Hans zu Glogau/ vnd Sagan/ hat seinen Brudern / Herkog Balkern/ allhie zu Prebus in den runden Thurn vber der Neisse/ ( der noch heutigs Tags allhie zu sehen ) gefänglich legen/ vnnd vbel halten lassen / darinnen er auch/ wenig Zeit hernach/ von wegen des bösen Gestancks/vnnd einer zugeschlagenen Kranckheit halben/ Anno 1472. gestorben ist.

### Primmikau/Primnickau.

**I**n Stättlein im Glogauischen Fürstenthumb / nahend dem Wasser Sprotta/ vnd nicht sonders weit von der Statt Sprottau/ so seinen Namen vom Herkog Primislao zu Sprottau hat / wel-

cher gerühmet wird / das er grossen Fleiß/ sein Ländlein zu bessern/ vnd in Aufnehmen zubringen/ angewendet habe.

## Ratibor.

**W**est die Haupt-Statt deß in Ober-Schlesien gelegenen Fürstenthumbs dieses Namens/ davon auch oben bey Dypelen etwas gesagt worden / vnd in welches/so sich in das Böhmische Gebürg erstrecket / vnnd das Land Mähren erreichet / die Städte/ Oderberg/ Sora/ Ribenick/ Pilzowiz/ vnd Miestowiz / gehörig seyn. Hat vorhin eygene Fürsten gehabt/ auß welchen der letzte/ Valentinus genant/ Anno 1516. gestorben/ vnnd ist darauff dieses Land der Cron Böheim der Gestalt einverleibt worden/ das es mit Dypeln/ zu ewigen Zeiten/ beysammen bleiben solle. Besagte Haupt-Statt Ratibor / ist allbereit vor dem Jahr 1164. erbawet gewesen. Liegt an einem lustigen Orth/ 6. Meylen vber Dypeln. Hat frische Luft/ erwünschten Waizen: vnd Korn-Boden/ schöne Wiesen / fruchtbare Obst-Gärten: vnnd bringet ihr der neben sich hinab streichende Oder-Fluß gute Gelegenheit. In der Statt hat es ein schöne Stiftskirchen/ einen Probst/ Dechant / 14. Chor-Herren/

vnnd Vicarien : Item ein Jungfrauen Kloster/ zum H. Geist genandt / vnnd ein grosses Hospital Es seyn auch Jesuiter der Zeit allhie; allda es ingleichem vor diesem der Augspurgischen Confession zugethane Leuthgeben hat. Es ist aber hernach mit denselben scharpff verfahren / vnnd sie endlich außgejagt worden. Sonsten hat es allhie auch noch ein altes Fürstliches Haus/ hart an der Oder / vnnd ein fein steinern Rahtshaus. Die Privathäuser aber seyn mehrertheils von Holz. Hat starcke Thor/ dicke Mauren/ vnd grosse Wälde : ist auch wol feyl allda / vor diesem/ zu zehren gewesen. Sie/die Statt/ führet im rothen Schilde einen halben weissen Adler / vnd ein halb weisses Rad. Hat durch Krieg/ Wasser/ vnnd Feter / viel außstehen müssen / wie sie dann in den Jahren 1249. vnnd 1574. vnd zwar das letzte mal/ durch einen Büchsen Schuß im Stall ( siehe die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 19. fol. 131. ) abgebronnen; hat auch Anno 1637. ein grosse Feters Brunst erlitten. Anno 1627. konten diese Statt

## Beschreibung

die Dennemärckischen / oder Sachsen-  
Weymarischen nicht erobern. Aber Anno  
33. bekam sie der Schwedisch General Lu-

bald ; vnnnd Anno 1642. die Schwe-  
disch Torstensohnische.

## Kauden.

**I**n Stättlein / im Lignizischen Für-  
stenthumb / an einem Bach / nahend  
Lüben / vnd den Glogauischen Grän-

zen ; von welchem sich sonst nichts  
schriffwürdiges findet.

## Reichenbach.

**I**n Stättlein im Fürstenthumb  
Schweidnitz / auff Böhheim zu / vnnnd  
an dem Wasser gleiches Namens ge-  
legen / welches sich Anno 1633. im Jener/  
gegen dem Käyserischen Obristen Schaff-  
gotsch also gewehret / daß / wie berichtet wor-

den / beynah 300. Mann darvor geblieben ;  
wiewol lestlich die Käyserische desselben  
mächtig worden / vnd alles / was in der Wehr  
gewesen / nidergehauen / das Stättlein  
geplündert / vnnnd wider verlas-  
sen haben.

## Reichenstein.

**E**s ist ein Stättlein / dritthalb Meylen  
von Glas / vnd 4. von der Reisse / auff  
der Strassen von Prag nach Cracau  
gelegen ; davon des Nicolai Henelii Sile-  
siographia zulesen ist. Es hat vorhin dieses  
Berg- Stättlein nach Münsterberg / her-  
nach dem Haus Rosenberg gehört ; von wel-  
chem es Herzog Joachim Friderich zur  
Ligniz / vnd Brieg / erkaufft. Vnd haben  
diesen Orth / wie auch Silberberg / die Her-  
zogen von Ligniz / vnnnd Brieg / des Berg-  
wercks halber / mit einander ; vnd gibt es all-  
hie zu Reichenstein Schmelzhütten. Dann  
vmb diesen Orth / von vielen Jahren / ein  
statliches reiches Bergwerck / vnd vnter an-  
dern / Goldgruben / darunter eine sehr reich

gewesen / so man den Guldnen Esel genen-  
net hat ; zu welcher die Inwohner des Lans  
des sich fleissig gehalten / vnd kein Auslän-  
der darzu kommen lassen wollen ; daher ihnen  
der Nahme Eselsfresser kommen seyn solle /  
der noch den Schlesiern gegeben wird. An-  
no 1542. seyn allhie / zu Reichenstein 1600.  
Personen an der Pest gestorben. Ein Tod-  
tengräber soll es mit seiner Zauberey so weit  
gebracht haben / daß / wo er in ein Haus  
kommen ist / die Leuth alle darauff gestorben  
seyn. Endlich ist dem Todtengräber mit  
Fener abgelohnet worden ; wie Alu-  
rius, lib. 3. cap. 2. schreibet. Siehe  
oben Franckenstein.

## Ribenik.

**I**n Stättlein im Ratiborischen / na-  
hend selbiger Hauptstatt / wie auch  
Sora / vnd Lasla gelegen ; wie solches  
also in der Schlesiischen Chronick ; vom  
Nehelio aber ( der seine Beschreibung / auß

dem Werdenhagen / welcher auch die Bes-  
schreibungen zu des Mercatoris Atlante  
gemacht haben solle / scheint fast ge-  
nommen zu haben ) Ribenk ge-  
nandt.

Ritschen /

## deß Herkogthumbs Schlesien.

### Ritschen/Risschen.

**A**hnd der Statt Brieg. Es seken  
vobgedachte Werdenhagen / vnn  
Nehel / vnter die Briegische Stätte /  
auch Ritschen ; welche zwar Schickfusius,  
in der Schlesischen Chronick / an gehörigem  
Orth / außläßt ; aber lib. 1. fol. 215. da er / wie

Herzog Friderichs deß Andern zur Lignik /  
der Anno 1547. gestorben / Sohn / das Land  
getheilet haben / schreibet / sagt er / daß Her-  
zog Georgen / zu Brieg / vnter den  
Stätten / auch Ritschen worden  
seye.

### Rosenberg.

**D**er Opplischen Fürstenthumb / zwis-  
schen Lublitz / vnn Landsberg / an  
den Polnischen Gränzen / gelegen.  
Ist allbereit vmbß Jahr 1327. eine Statt ge-  
wesen / wie auß einer deß Herzogs Boles-  
lai zu Oppeln Recognition , im 2. Buch

der Schlesischen vermehrten Chronick /  
cap. 1. fol. 3. erscheinet. Auff dem Fürsten-  
Tag zu Breslau Anno 1578. ward sie zu  
bevestigen beschloffen ; vnn Anno 1627.  
von dem Dennemärck = Weymarischen  
Volck eingenommen.

## Sagan.

**D**ieser grossen / weyland wol-  
erbawten / vnd Volckreichen / an  
dem Bober / oder Hebro. gelege-  
nen Statt / Namen / wollen theils  
von den Sacis, vnn dem Wörtlein Segen /  
herführen. Andere sagen / daß eben an dem  
Orth / wo jetzt die Statt stehet / vor Zeiten /  
an dem Bober / ein Zollhaus gestanden ;  
darinn der Zöllner die Fuhrleuth also ange-  
sprochen haben solle : Sage an / was führest  
du ? davon dann der Name diesem Orth  
blieben seyn solle : wie dann noch die Polen  
denselben Zegan / das ist / Zeige an / nennen.  
Es wird dieser Statt am ersten vmbß Jahr  
1164. gedacht ; von welcher ein ganzes Für-  
stenthumb in Nider-Schlesien gelegen / sei-  
nen Namen bekommen / das von den Polen  
Ducatus Zeganensis, wie allbereit ange-  
deutet / geheissen wird / vnd welches / gegen  
Abend auff Lausnitz / vnd Marck Brande-  
burg / zu / mit der Herrschafft Sora ; gegen  
Morgen mit dem Fürstenthumb Groß-  
Glogau ; gegen Mittag mit dem Stättlein  
Bünzel / 2c. vnd gegen Mitternacht mit dem  
Herzogthumb Crossen / 2c. gränzen thut ;  
vnd in welches die Stättlein Prebus / oder  
Pribus / vnd Raumburg am Bober / neben  
der gedachten Hauptstatt ; vnn wie theils

wollen / auch Freywald / gehörig seyn ; vnn  
durch das / der Bober / Queis / Tschirn / vnd  
die Neisse / fließen. Es hat vor diesem sol-  
ches Land zu Glogau gehört / hernach aber  
ist es davon kommen : vnd haben in demsel-  
ben / vor Zeiten 3. Fürsten gessen ; daher  
diß Land auch in der mehrer Zahl Fürsten-  
thumber genandt worden ist. In dem wol-  
vnn zierlich erbawtem Schloß zu Sagan  
war die vornehmste Fürstliche Hoffhal-  
tung. Mit der Zeit verkauffte Herkog Hans  
zu Sagan / die Statt / so damaln / wie vnden  
gesagt wird / eingäschert war / sampt dem  
Fürstenthumb / Churfürst Erusten / vnd sei-  
nem Bruder / Herkog Albrechten zu Sach-  
sen / vmb 55. tausend Ducaten / so König  
Matthias auß Ungarn / der damals Schlez-  
sien inngelalten / bestättigte ; vnd kame her-  
nach / in der Brüderlichen Theilung / Sa-  
gan dem gedachten Herkog Georg zu Sach-  
sen / vnd als selbiger Anno 1539 gestorben /  
sein Herz Bruder Herkog Heinrich / vnn  
zugleich die Statt Evangelische Prediger  
bekam. Als folgendß Anno 1549. König  
Ferdinand der Erste in Böhheim / wegen deß  
gefangenen Churfürsten Johann Friderichs  
zu Sachsen / etliche Orth / sonderlich Eiden  
burg / 2c. in Meissen / als erledigte Böhmisches  
Lehen



## Beschreibung

Lehen/ansprach/ so wurd ein Tausch zwis-  
schen ihme / vnnnd Churfürst Morizen zu  
Sachsen/ hochgedachts Herzog Heinrichs  
Sohn/ getroffen/ vnd R. Ferdinando das  
Fürstenthumb Sagan eingewortet/ so  
nun 77. Jahr bey Sachsen gewesen war.  
Darauff also bald die Catholische Ordens-  
Personen des Stiffts zu Sagan/ (so sich vn-  
derdessen in ihrem Closter still betragen/  
vnd ihrer Güter gewartet haben) die Pfarz-  
kirch begehrt / vnd angefangen Mess zuhal-  
ten/ so zehen Jahr lang vnderlassen worden:  
vnnnd muste der Rath den Catholischen die  
Pfarzkirch einräumen / vnd das öde Fran-  
ciscaner Closter / so obgedachter Herzog  
Heinrich dem Rath geschenckt hatte / ein-  
nehmen. Als aber Anno 1553. höchstge-  
meldter R. Ferdinand/ diß Fürstenthumb/  
samt den Bibersteinischen Herrschafften/  
Sora/ Tribel/ Fridland/2c. Marggraff  
Georg Friderichen zu Brandenburg / an  
statt Oppeln/ vnd Ratibor (so seinem Her-  
zen Batern / Marggraff Georgen/ für ei-  
ne gewisse Summa Geldts versetzt gewesen;  
vnd der R. Ferdinand damaln der Königin  
Elisabethen auß Bngarn / als sie Ihr  
Majestät Sibenburg abgetretten/ zu stel-  
len lassen) ubergab; da muste Anno 57.  
auff Befelch des Marggraffen / der Abbt  
die Pfarzkirchen der Statt wider einrau-  
men/ vnnnd die Jährliche bestimpte Pension  
für die Kirchen vnnnd Schuldiener/ herge-  
ben. Aber Anno 58. wurde der Marggraff  
bezahlt / vnnnd muste daher wider abtreten:  
darauff auch der Abbt auff ein newes zulaz-  
gen angefangen / vnd es auch im Jahr 60.  
erhalten hat / daß der Rath wider von der  
Kirchen weichen/ vnd die seinige selbst  
besolden muste: der gleichwol endlich erlangt/  
daß die Bürger ihr kleines Baarfüsser  
Kirchlein erweitern möchten. Folgender  
Zeit / hat Herz Seyfrid von Promnis sol-  
ches Fürstenthumb / als einen Pfand-

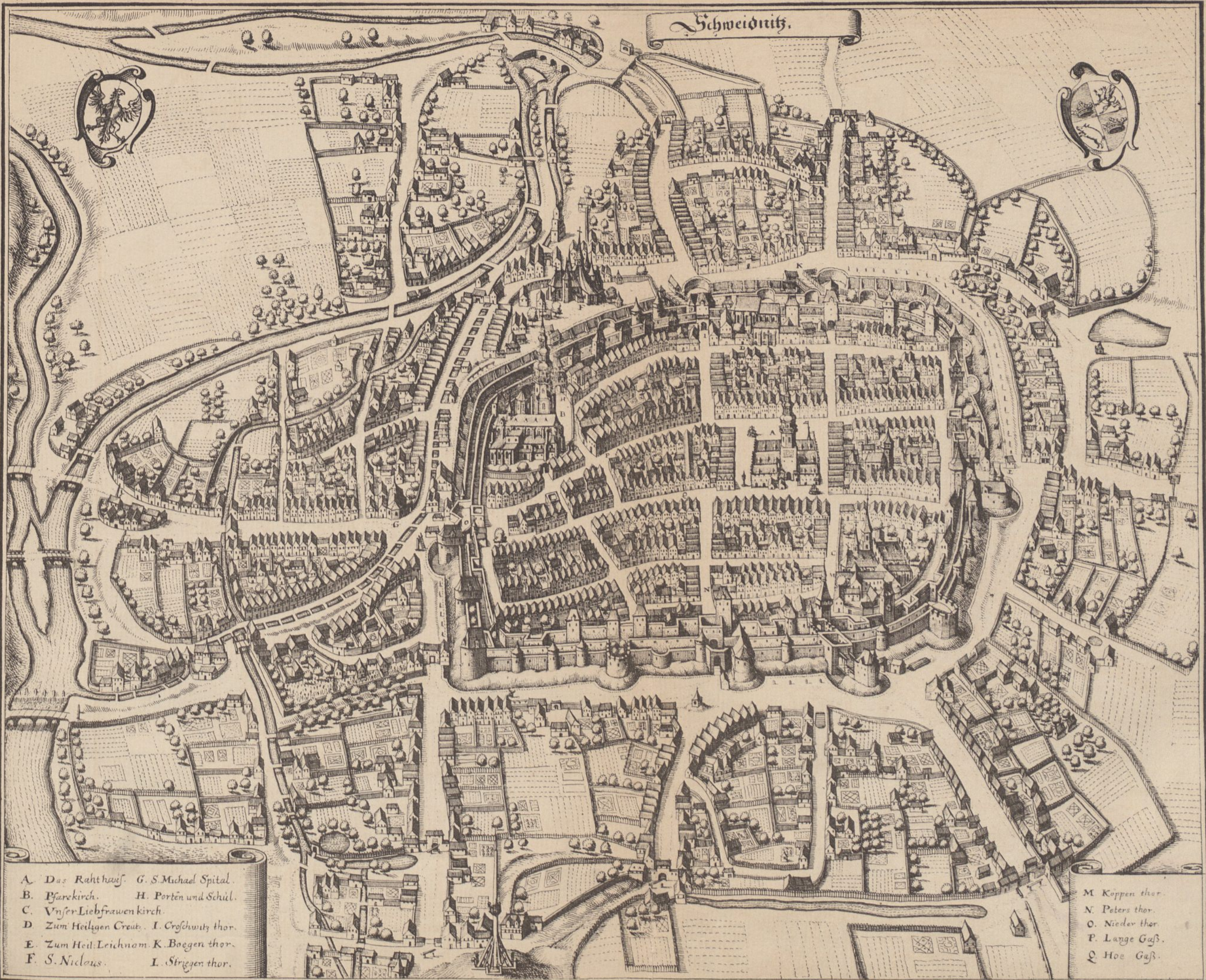
Schilling gehabt. Hernach ist es auff Her-  
zog Albrechten zu Fridland kommen; der  
aber Anno 1634. zu Eger ermordet worden/  
vnnnd keinen Mannlichen ehelichen Leibs-  
Erben hinterlassen hat. Vnder seinem  
Schutz hielte sich allhie/ zu Sagan/ Herz  
Johannes Kepler / der berühmte Mathe-  
maticus, etliche Jahr auff / vnd ließe allda  
einen Theil seiner Ephemeridum, in seiner  
eigenen Druckerey verfertigen. In dem  
5. Theil des Theatri Europæi stehet am  
1175. Blat / daß der Fürst von Lobkowitz  
Anno 1646. von der Käyserlichen Maje-  
stät das Fürstenthumb Sagan Kauffweisz  
an sich gebracht / auch selbige Vnderthan-  
nen bereits damaln ihme hätte huldigen las-  
sen. Es seyn in dieser Hauptstatt also zuse-  
hen / die obgedachte Burg / oder das  
Schloß; Item 2. Closter / vnnnd die Pfarz-  
kirch zu vnser lieben Frauen genandt. An-  
no 1351. vnnnd 1369. ist diese Statt abge-  
bronnen. Anno 1472. als obgedachter  
Herzog Hans / der Tyrann / seinen Bru-  
dern Balzarn / allhie belägerete/ vnd Feuer-  
Kugeln / in die Statt schoss / da verbrann sie  
ganz vnd gar/ samt der Kirchen/ vnd einem  
grossen theil des Closters / darein die Bür-  
ger das ihre geflehet hatten. Vnd obwoln  
die Statt wider erbawet worden/ so brandte  
sie doch Anno 1486. abermals ab. Anno  
1628. vmb den 13. Weinmonats / sahe man  
allhie ein grosses Wunderzeichen/ davon in  
der Franckfurtischen Frühlings Relati-  
on des 29. Jahrs / am 33. Blat / zu lesen.  
Anno 1639. oder 40. kam die Statt Sagan  
an die Schwedisch/ Stalhansische; Anno  
41. an die Käyserliche; vnd Anno 42. wider  
an die Schwedisch/ Torstensohnische; ward  
aber darauff von den Käyserlichen/ vnd son-  
derlich das Schloß / abermals belä-  
gert / vnd im Christmonat des  
43. Jahrs/ erobert.

## Schlawa/ Schlawa.

**I**n Stättlein / welches Joh. Angel.  
à Werdenhagen de Rebus publ.  
Hanseat. vnd Melch. Nehel, in Be-  
schreibung des zehen Jährigen Sächsischen  
Kriegs/ vnd im Anhang daselbst von Schle-  
sien/ zum Fürstenthumb GroßGlogau/ zie-

hen. ligt an der Herrschafft Deuten Grän-  
zen/ vnd nahend GroßPolen. Hat einen  
grossen See / der Slavische See genandt.  
Vermög des Fürstentags Schluß im Jahr  
1578. hat solches Stättlein bevestiget wer-  
den sollen.

Schweidnitz.

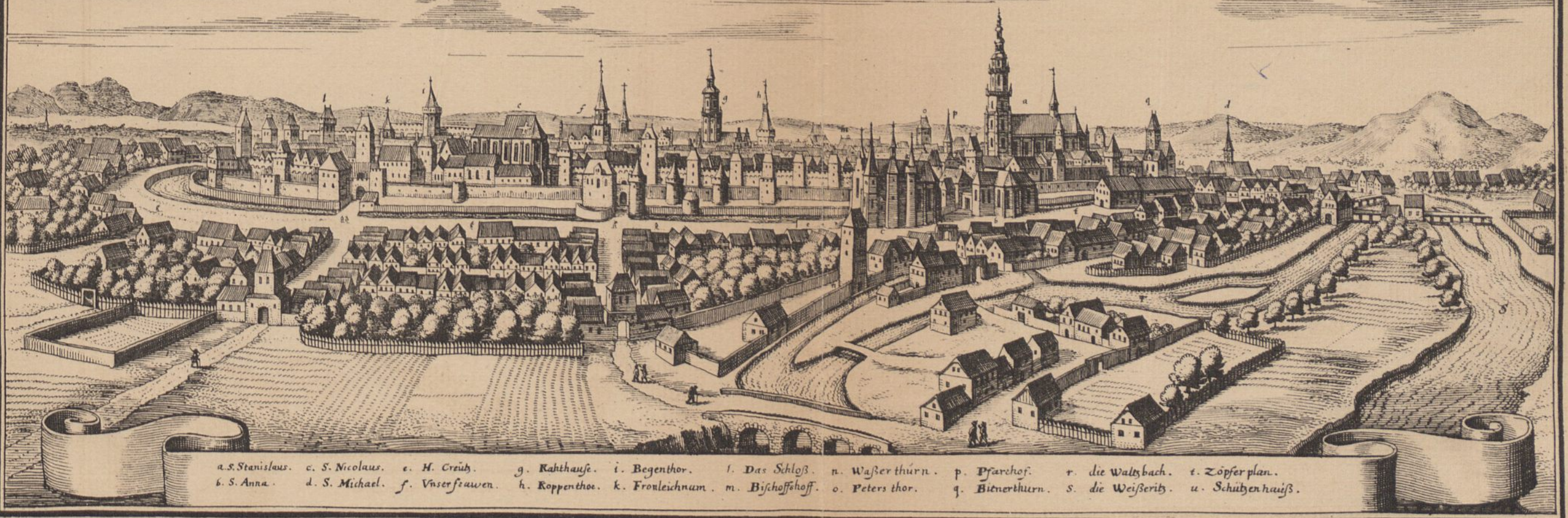


A. Das Rahthaus. G. S. Michael Spital.  
 B. Pfarekirch. H. Porten und Schül.  
 C. Vnser Liebfrauen kirch.  
 D. Zum Heiligen Creat. I. Croßwitz thor.  
 E. Zum Heil. Leichnam. K. Boegen thor.  
 F. S. Niclaus. L. Strigen thor.

M Koppn thor.  
 N. Peters thor.  
 O. Nieder thor.  
 P. Lange Gaß.  
 Q. Hoe Gaß.



Schweidnitz



a. S. Stanislaus.    c. S. Nicolaus.    e. H. Creib.    g. Rathhaus.    i. Begenthor.    l. Das Schloß.    n. Wasserthurn.    p. Pfarchof.    r. die Waltzbach.    t. Zöpfer plan.  
 b. S. Anna.    d. S. Michael.    f. Vaserfrauen.    h. Koppenthor.    k. Fronleichnam.    m. Bischoffshoff.    o. Peters thor.    q. Bitnerthurn.    s. die Weißeritz.    u. Schützenhaus.

neg. 21122  
21123

## des Herzogthumbs Schlesiens.

### Schmideberg.

**I**n offenes Berg-Stättlein / im Fürstenthumb Jauer / an der Lomniz / vnnnd nicht weit von Hirschberg / auff Böhmen zu/gelegen.

### Schönau.

**I**n Stättlein/auch im Fürstenthumb Jauer / an der Kasbach / bey Kaufsing/ oder Kauffungen / Katsch/ oder Ritschdorff / Bleyberg / Alt Schönau/ Probsthayn / dem Spisberg / Neukirch/ vnnnd auch nicht weit von der Lignizischen Statt gelegen. Es ist besagtes Wasser/die Kasbach/ den 11. Brachmonats/ Anno 1608. dermassen schnell vnd plötzlich angehoffen/das es umb die obgedachte Orth/vnd allhie zu Schönau / an Menschen / vnnnd Viehe / sehr grossen Schaden gethan/ auch viel Gebäwe / Aecker / Wiesen / Gärten/ vnd Bäume/sehr vbel verderbet hat. Der Schwedische General Stalhans schlug Anno 1640 bey diesem Stättlein/zwischen Hirschberg/vnnnd Goldberg/3. Kaysferliche Regiment Reutter / die 2. Stück bey sich hatten / die er getrennet / auch ihnen den Plunder / vnd das Geschüze / genommen; darüber die Oberste Warloffsky / vnd Lempke / mit mehr andern Officirern/ gefangen wurden.

### Schürgast.

**I**n Stättlein im Fürstenthumb Oppelen/ zwischen den Stättlein Brieg/ vnd Oppelen / nahend Levin/ Popelau / vnnnd dem vornehmen Feld-Closter Czarnowas / oder Czarnowans / vnnnd zwischen den Wassern gelegen ; davon sonst nichts schrifftwürdiges zu finden.

### Schwarzwasser.

**I**n Teschnischen Fürstenthumb / wie die Schlesische Chronick besaget ; wie wol Werdenhagen / vnnnd Nehel / solches Stättlein auflassen.

## Schweidnitz.

**D**ieser in Nider-Schlesien gelegenen Statt Name soll daher kommen/weil/ vor ihrer Erbauung/an diesem Orth / ein grosser Walde/ vnd darin gar viel wilde Schwein gewesen ; vnnnd als man diesen Wald abgeholtet / an seloiger stätte / diese Statt im Jahr 1070. erbawet worden seyn solle ; wie dann hernach die Statt zum Wappen dergleichen Bild bekommen hat. Andere führen den Namen von den Suevis. oder Schwaben her. Man hat aber vor der Zeit Kaysfer Friderichs des Andern nichts gewisses von den Stätten in Schlesien ; weiln die alte Brieff theils zerissen / theils durchs Feuer verderbt/ theils durch die Krieg/ weggebracht worden: allein ist/ auß Muthmassungen zu schliessen/ das diese Statt Schweidnitz alt seyn müsse; wie hievon die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 11. in pr. zulesen. Boleslaus der Erste/ oder der Krieger / hat sie hernach mit Gassen/ Plätzen/Mauern/vnd Gräben/ abgetheilt/ angeordnet / vnnnd gezieret / das sie zu einer schönen/ vnd sehr Volkreichen Statt worden ist. Sie ligt nahend dem hohen Böhmischen Gebürge / auff einem breiten/fruchtbaren

## Beschreibung

baren Boden / vnd ebenem Lande. Hat gesunde Luft / schöne Gärten / vnd Wiesen / vnd rinnet die Weistritz vorüber. Auff der andern Seiten / etwas abwärts von der Statt / fleußt das Reichenbächische Wasser / fallen bey der Statt Kupfferhammer zusammen / vnd lauffen ferners in die Oder. Die schönste vnd größte Kirch in der Statt / ist zu S. Stenzel / vnd Wenzel / welche von Boleslao II. Anno 130. ganz steinern / in der Form / wie sie jetzt ist / sehr hoch / weit / vnd zierlich / auffgeführt / vnd mit einem auff lauter Quadersteinen gebawetem / schönen / hohen / vnd drey mal durchsichtigen Thurn / versehen ist ; auff welchem ein hohe grosse Glocke hanget. Vor dem Thor ist die Kirch zu S. Niclas. Es seyn sonsten noch viel Kirchen / vnd Clöster / vnd vor diesem ein feine Schul / so der Zeit die Jesuiten versehen sollen / allhie ; wie auch ein Bischoffs Hoff / etliche Spital / vñ arme Häuser. Vnder den Weltlichen Gebäwen / ist die alte Fürstliche Burg / welche Herzog Bulcko An. 1295. erbawet / vnd darinn seine Fürstliche Residenz gehabt ; so vmb's Jahr 1625. einem von Gelhorn erblich zugestanden ist. Ferners hat es da einen feinen Markt / oder Platz / vnd ein vest / vnd zierliches Rathhaus ; Item / ein wol außstaffirtes Zeughaus ; vor dem jetzigen Krieg / vnd vnder andern / Herzog Bolconis II. Harnisch ; auch ein grosses Geschütz / darzu die Kugel 320. Pfundt gewogen ; desgleichen des Bulconis I. Sturmhut / vnd sein Schwert / gehabt. Es schreibet D. Jacobus Schicktusius, in der Vorrede vber die Schlesiſche Chronick / daß der liebe Gott / auß sonderbahrer Schickung / eine jede vornehme Statt in Schlesien / mit etwas sonderm versehen / so in einer andern Statt ferner nicht zu befinden. Also sey allhie zur Schweidnitz das größte Geschütz ; zum Briegk der größte Ochsen-Markt ; zu Schwibussen der Ruhrenfang ; zu Beudten werden die meisten Stöhren in der Oder erreicht ; zu Kunis die trefflichsten Karpffen ; zu Mieliſch die schmackhaftigsten Bartschhechtlein ; zu Breslau sey d' Schöps ; zu Troppau der Merz ( so 2. statliche Bier ) zum Goldberg das Gerstenbier ; zur Strigau das Weiß-Bier ; zu Neisse der Weinmarkt ; zu Crotten der Zuwachs am Wein ; zu Michelau die größte Menge an Zwie-

beln ; vmb Dypeln die weitſchweiffigsten Wälder ; zu Jägerndorff die höchste Löhrbäume ; zu Teschen die behandsambsten Köhrlein ; zu Lübschütz der feinste Acker ; zum Gubrau der beste Kornmarkt ; zu Hirschberg das schönste Leinwat ; zu Lemberg die schönste Weistone. zu Trebnitz die außgegrabene Löpffe ; zu Pitschen der Flachs Markt ; zur Ohlau die Wasser-nüsse ; vnd so forthan /c. Aber / wider auff unsere Statt Schweidnitz zukommen / so gibet es allda feine Burgerhäuser / vnd frische Keller. So machet man auch gut Weizen- vnd Gersten-Bier daselbst. Der Thor seyn sieben. Hat veste dicke Thurn / dreyfache Mauren / Wäll / Zwinger / vnd tieffe Gräben. Es hat auch vmb die Statt / noch vor wenig Jahren / grosse Vorstätte gehabt. Vnd führet Schweidnitz in einem gevierdten Schilde / vnd zwar im ersten vnd letzten Theil / vund schwarzen Feldern / eine güldene Krone ; im andern vnd weissen Felde / einen rothen Greiffen auffrecht stehend ; vnd im dritten / vund weissen Felde / wie oben auch angedeutet worden / ein schwarz lauffendes wildes Schwein. Es ist benebens diese Statt das Haupt des Fürstenthumbs dieses Namens / darein die Städte / Strigau / Reichenbach / Polckenhann / Landeshut / Freyberg / Friedberg / Fridland / Zobten / Waldberg / vñ Gottsberg / gehört. Hat eigene Fürsten / biß auff Boleslāu, od Bolconē, gehabt / der An. 1368. gestorben ; nach dessen Wittib Todte / Anno 92. diß Fürstenthumb an die Cron Böhemb kommen ist. Wird jetzt durch einen Königlichen Lands-Hauptmann regiert / der die Sachen entscheydet ; theils auch für das Zwölffer Mann- vnd Land-Recht / weist. Obgedachter Herzog Bulco I. zur Schweidnitz / hatte zu einer Burger Lust / vund Kriegs-Nutz / das Armbrustschießen nach dem Vogel / auff einer Stangen / in Schlesien bekandt gemacht / vnd zum ersten mahl Anno 1286. zu Schweidnitz dasselbe angeordnet / welches hernach auch bey andern Stätten angefangen worden ist. Anno 1313. 1361. 1420. 1528. 32. vnd 47. 1611. litte diese Statt / durch Feuer ; Anno 1501. 1560. vnd 1609. aber / vom Wasser / gar grossen Schaden. Hat auch durch Krieg viel außgestanden. Anno 1454. wurden die Juden auß-

## des Herzogthums Schlesiens.

auff der Statt gesagt; deren Anno 1448. vnd 1453. viel allhie verbrandt worden seyn. Anno 1459. ergibt sich die Statt dem König Georgio in Böhheim/ deme sie zuvor/ wegen der Religion/ zu wider war. Ihr haben auch andere Städte gefolgt / bis auff Breslau/ vnd Nambslau. Anno 1514. entstande allhie grosse Auffruhr / wegen der Münz/so zehen Jahr gewehret hat. Anno 1629. nahm der Käyserisch Obrist Dona diese Statt mit List ein. Anno 1633. entstande allhie ein grosses Feuer; vnd starben vom Herbst an/ bis auff den Christmonat/ vber 2500. Personen. Wie es Anno 1642. mit der Beläger vnd Eroberung dieser Statt/ durch den Schwedischen Feld-Marschall len Lienhard Torstensohn beschehen / zugegangen; davon ist vmbständlich in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 922. seq. zulesen. Vnnd wurden dazumal in den Pfingst-Feyertagen alle Kirchen geöffnet / vnd Lutherisch darinnen geprediget. Was vor ein Anschlag / wider die Schwedischen allhie/ im Augustmonat / des 1643. Jahrs/ obhanden gewesen / das findet man in der Franckfurtischen Herbst Relation dieses Jahrs/ am 90. Blat. Es haben aber die Käyserischen/ vnterm Obristen Cappaun/ die Statt so lang eingeschlossen gehalten / bis aller Vorrath darinnen verzehret gewesen/ vnnnd die Schwedische Besatzung sich wider hat ergeben müssen/ die auch/ auffer der Kriegs-

Befelchhaber / vndergestellt worden; so den 7 17. Maij Anno 44. wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs stehet/ geschehen. Siehe auch den 5. Theil des Theatri Europæi fol. 403. allda zulesen / daß der Verlust dieses Orths vornehmlich dem Mangel des Salzes / vnd Fleisches/ beygemessen werde / vnnnd man mehr nicht / als Pferde/ zu verzehren gehabt habe; vnnnd daß wenig Tage/ für beschehener Vbergabe/ 1500. arme Landleuthe aufgelaßen/ vnnnd von dem Obersten Cappaun passirt worden seyen: da es dann/ sonders Zweiffels/ mit der Religion wider eine Enderung abgeben hat. Aber Anno 48. in dem General Friedens-Schluß zu Münster / haben Ihre Käyfl. Mayest. bewilliget / daß die Evangelischen zu Schweidnitz/ Jaur/ vnd Großglogau/ jede Gemeynd/ auffer ihren Stattmauren/ seine Kirch auff eygnen Kosten / erbawen mögen. Anno 1644. haben die Käyserischen das veste Schloß Fürstenstein / so anderhalb Meylen von Schweidnitz ligt/ eingenommen/ vnnnd 80. Schwedischer Mann sich darinn bemächtiget. Anno 1646. hat der Schwedisch General Wittenberg das Schloß Birckenhan / 4. Stund von Schweidnitz angegriffen / vnnnd beschossen/ vnd das Stättlein dabey / wie man es genandt / vnnnd berichtet hat/ in den Brandt gesteckt.

§

## Schwiebusen/Schwibus.

**D**er Herzogthumb Glogau gelegen/ vnnnd ins gemein zu Latein Suebodium, vom Cromero Suebodium, von theils Suebissena, vnnnd Terra Suebuia genandt / wird für eine alte Statt gehalten/ vnnnd gemuthmasset / daß sie vielleicht von den Suevis, oder den Schwaben/ den Namen habe. In der Ringmauer ist sie nicht sonderlich groß/ hat aber/ vor dem jetzigen Krieg/ vor allen 3. Thoren/ feine Vorrätt gehabt. Das Wasser/ die Schwemme genandt / fließt dardurch. Sie ligt an der Polnischen Gränz/ jenseit der Oder/ nach Nord/ von Glogau 10. Meylen/ auff einer lustigen Ebne/ vnnnd nidrigem Orthe. Hat einen herrlichen Weizen- vnd Kornboden;

auch gute Wiesen/ vnd Obst-Gärten: daher die Victualien in grosser Menge/ auch vmb ein leidentlich Gelt wol zubekommen. Die grosse Pfarrkirch allhie ist ein kostbahres Gebäw / ganz in Stein auffgeführt / mit einem ansehnlichen hohen Thurn / auff welchem ein gutes in grossen / mitteln/ vnnnd kleinen Glocken zusammen gefügtes Geleutete/ vnd Uhrwerck / vorhanden. Inwendig ist die Kirch mit einem schönen Altar / vnd künstlichem Predigstuhl/ ingleichem mit einem lieblichen Orgelwerck / vnderchiedlichen 4. Thoren/ vnnnd einer ansehnlichen Bibliothek / vor dem jetzigen Krieg/ gezieret gewesen; so vielleicht noch allda. Hat auch/ auffer der Statt/ einen schönen neuen

## Beschreibung

Kirchhoff/ mit Gängen / vnd vnderchiedlichen vielen Gewölben/auff die Leipzigerische Manier/ vmb vnd vmb gehabt. Die Schul in der Statt ist Anno 1604. von Stein auffgebawen worden. Das Königliche Haus/ vnd Schloß / wie auch das Rathhaus mit 2. Thürnen/seyn in gleichem zu sehen. Nicht weit vom Glogauischen Thor / ist auch ein wolverwahrtes Zeughaus / vnnnd vor der Vogelstangen ein Schießhaus vorhin gestanden / vnd vielleicht noch. Dann bey diesen Kriegszeiten man von dergleichen Sachen nichts beständig schreiben kan. Die Häuser seyn mehrertheils von Holz/ mit außgeflochlenen Ziegeln zu bereitet. Vmb den Markt/vnnnd gegen dem neuen Thor hinaus/ sind sie mit Lauben gemacht/das man unten ganz trucken gehen/ auch daselbst handlen/vnd wandlen kan. Es hat die Statt starcke Thor / vnd veste Mauren/an welchen grosse steinerne Pasteyen / vnd vnter denselben morastische Gräben. Hart am Schloß ist ein grosser See. Es findet sich bey der Statt auch ein Weinwachs; vnnnd ein halbe Meyl davon ein Wald / darinnen die Keiger mit grossen Hauffen nisten / all da man die schönen Federbüsche samlet. Zum Statt Signet / führet der Rath/ im weissen Felde/ oben 2. Thürne / vnd dazwischen einen Siebel/ vnden aber den Schlesiischen Adler. Doctor Jacobus Schickfusius, dessen Vatterland Schwiebusen ist/

sagt/in der weitläufftigen dieser Statt Beschreibung/lib. 4. Chron. Siles.cap.27. fol.161.das dieser ganzen Statt Abbildung/ ins GeorgenBrauns vnsterblichem Werck/ oder in Theatro Urbium lib. 5. Charta 50. sehr wol getroffen seye. Es haben die Marggraffen von Brandenburg / mit den Polen / vmb diese Statt hefftig gezancket/ vnd bald sie/ die Marggraffen/ bald die Polen/solche behalten. Endlich ist sie/ durch die Könige in Böhheim/ nach dem sie neulich die Schlesi einbekommen / vnnnd sich mit den Nachbarn begränzt hatten / den Herzogen zu Glogau zugeeignet worden. Vnd wird ihr vmb das Jahr Christi 1380. zum ersten gedacht. Dann dazumal war sie dem Herzogen zu Sagan vnderthan. Vmbs Jahr 1625. haben die Hauptmannschafft allhie die von Knobelsdorff Pfandweise innen gehabt. In den Kriegen/sonderlich zum Zeiten Königs Matthiæ Corvini in Ungarn/ hat sie viel außstehen müssen; wie dann diese Statt / in dem jetzigen Krieg/auch nicht lar außgangen/sondern von beyden Theilen besucht worden ist. Anno 1522. vnnnd 1541. ist sie schier gar außgebrochen. In jetzemeltem 1541. Jahr ist die Augspurgische Confession allhie eingeführet worden. Von andern Geschichten/ Vnfall durch Wetter / vnnnd dergleichen / ist obgedachte Schlesiische Chronick zu lesen.

## Silberberg.

**L**In Stättlein/bey Reichenbach / nahend der Graffschafft Glas gelegen/ so/ vor diesem / zum Herzogthumb Münsterberg gehört; der Zeit aber Fürst-

lich Eignitzisch / vnd Briegisch / vnzertheilet ist. Siehe oben Reichenstein. Weiters findet sich von diesem Ort nichts.

## Glogaw/Scfozau.

**L**In Stättlein/im Fürstenthumb Teschen/an der Weichsel/vnd nicht weit von der Statt Teschen gelegen / dessen König Johannes in Böhheim / in seinem dem Herzog Casimiro zu Teschen/ Anno

1327. den 24. Hornung / gegebenen Freyheits-Brieff/ gedencket. Siehe Schickfus. in der Schlesiischen Chronick lib.3. cap. 31. fol. 511.

¶

Som-

## deß Herkogthumbs Schlesien.

### Sommerfeld.

**L** In Stättlein / vnd Herrschafft / an der Lupa / vund den Nider-Laufnizischen Gränzen / im Fürstenthumb Crossen / da herumb es Weinwachs gibt. Ist etwan ein besondere Herrschafft gewesen / die theils allbereit zur Nidern-Laufniz ziehen / vnd doch dem Herren Churfürsten zu Brandenburg zuengnen ; dessen sie auch / sampt de gedachten Fürstenthumb Crossen / ist. Anno 1641. seyn in solcher Herrschafft Kaysersich- vnd Schwedische gelegen.

### Sora/oder Soraw.

**L** In Stättlein / im Fürstenthumb Kasibor / zwischen Misslowitz / vnd Lasla ; Item Liebeneck / vnd Strumien / in Ober-Schlesien / bey den Polnischen Gränzen ; davon sonders nichts schrifts würdiges zu finden.

### Spizberg.

**L** In statliche Eignische Vestung auff dem Grätzberg / oder Grodisberg / die Herzog Friderich der Erste zur Eigniz / vnd Brieg / erbawet hat / auff welchem vesten Schloß heutigs Tags starcke Wacht gehalten wird.

### Sprottau.

**L** Ine Statt im Glogauischen Fürstenthumb / 5. kleine Meylen von der Statt Groß-Glogau gelegen / so ein wenig kleiner / als Freystatt. Ihr Nahm ist Polnisch / vnd bedeutet einen Ort / da man viel Dörner / vund Gesträuß / außgerottet / vnd Wohnunge darauff gebawet hat. Deder / heist so viel / als einen Raumauff. Man zeigt auff dem Lande noch etliche Heydnische Kirchen ; daher diese Statt / sonderlich das Schloß / alt seyn muß ; wiewol ihrer / in den Historien / erst vmb das Jahr 1280. gedacht wird / als Herzog Conrad seinen Sohn / Primislaum / hieher setzte. Gegen Mittag fließt der Bober fürüber ; auff der andern Seiten aber di. Sprott / ein kleines Wasser. Bey auffnehmen der Statt Glogau / nahme Beuten ab. Derhalben ward das Jungfraw Kloster / weil das Stättlein arm / vnd durch Brand viel Schaden erlitten / gen Sprottau versetzt. Es ist vmb die Statt ein lustig / vnd gute Gelegenheit. Das Schloß ligt gegen Morgen / an einem mit Wasser / vund brüchig vmbgebenen Ort ; vnd ist derhalben ziemlich vest. So ist die Luft allhie nicht vngesund ; wiewol die besagte Sprotte / ein schwarzes schleimiges Wasser / dieselbe verunreiniget : so halten auch etliche Berge einen guten Theil der Mitternächtschen Luft auff. Die grossen Heyden hart an der Statt / wehren den Mittagswinden ; welche durch die kalte / vund subtile Dünste auß dem Bober gereiniget werden. Anno 1473. den Tag nach Margareten / brandte die Statt Sprottau / sampt dem Jungfrawen Kloster / vnd Kirchen rein ab / das Schloß aber bliebe stehen. Zun Zeiten Königs Matthiae Corvini in Ungarn / der ein zeitlang Schlesien innen hatte / ward von den Ungarn Sprottau eingenommen. Anno 1640. kam dieser Ort in Schwedische / hernach in Kaysersiche / vnd dann Anno 42. wider in Schwedische Hand ; ward aber gegen dem Ende deß Augustmonats / dieses Jahrs / vom Grafen von Bruay / vnd den Kaysersichen ; vund dann im Herbstmonat wider von den Schwedischen erobert.



## Beschreibung

### Steinau.

**D**ieses Namens seyn 2. Stätte in Schlesien. Die erste ligt in Nider-Schlesien / vnnnd im Fürstenthumb Lignitz / an der Kasbach / vnd gar nahend der Oder / so / in dem jetzigen Krieg / wegen des statlichen Passes allda / sich wol bekandt gemacht hat. Ist auch des herrlichen guten Biers halber berühmt / welches Herzog Conrad zu Steinau / dem Erzbisthumb Salzburg / darzu er im Jahr 1303. erwöhlet worden / vorgezogen haben solle / als er gehört / daß man daselbst kein solches Bier hätte ; wie hievon mit mehrern in der Schlesiſchen Chronick / durch Schickfusium vermehret / lib. 2. cap. 31. fol. 102. zulesen. Woraus es aber diese Chronick herstehet nicht dabey. Sonsten schreibt Christophorus Gewoldus, in Additionibus ad Tom. I. Metrop. Salisburg. Hundii, fol. 81. hievon also: Fabulam suis Annalibus An. 1300. num. 22. adnectit fabulator ille. Abrahamus Bzovius Polonus, contra omnem, & historiarum, & chronologiae veritatem, scribens, Conradum Gibbosum, Stinaviensem Ducem, &c. cum ad Archiepiscopum Salisburg. evocatus fuisset, & in Itinere apud Viennam accepisset, Cerevisiae usum ibi non esse, repudiata Archiepiscopata, reversum esse, &c. Quis vero ejusmodi Bzovianas stoliditates non rideat? Es ist diese Statt lang der Fürsten von Dels / auß dem alten Glogauischen Stammen gewesen; hatte auch andere Herzen / biß sie an Lignitz kam. Umbs Jahr 1345. da sie noch Fürstlich Glogauisch gewesen / haben die Polen dieselbe eingenommen / vnnnd angesteckt. Als Anno 1474. im Anfang des Christmonats / König Calimirus in Polen / auß Schlesien / wider nach Haus / vnd allhie zu Steinau vber die Brücke zog / da brach sie entzwey / daß viel Menschen / vnnnd der

Droß / ersoffen seyn. Anno 1632. den 19. Augusti / ward diese Statt / von den Schwed: vnd Sächsischen erobert / darüber sie / wider der Belägerer Willen / vnversehens in die Aschen gerathen ist. Im Neuen Meterano lib. 49. wird also gesagt: die Kaiserischen nehmen Anno 1632. Steinau wider ein / werden aber dabey von den Sächsischen geschlagen / darüber das Stättlein in die Aschen gelegt worden. Andere aber haben die vorige / vnnnd folgende Relation / in dem sie also melden: Es hat auch sonsten bey der Steinauer Schanz / vor / vnd hernach / immerzu was zuthun geben; sonderlich / als der von Fridland den Schwedischen General Dubalden / vnd den alten Graffen von Thurn / bey dieser Statt / Anno 1633. den ersten Weinmonats / vberfallen / geschlagen / vnd gefangen / vnd darauff diesen Drith in seinen Gewalt gebracht: an welchem Tag man vber Colberg in Poirnern ein groß förmliches schwarzes Creuz / an den rothen Wolken gesehen hat. Bogislaw Philipp Kemnitz im I. Theil vom Königl. Schwedischen im Teutschland geführten Krieg / schreibt / daß Steinau erstlich die Sächsischen / hernach die Kaiserischen / dann wider die Sächsischen / Schwedischen / vnd Brandenburgischen Anno 1632. erobert hätten / darüber dann das Stättlein in Brandt gerathen. Anno 1642. ist die besagte Schanz von den Schwedischen Torstensohnischen wider gemacht worden.

Das ander Steinau ist ein Stättlein im Herzogthumb Dypeln / so ins gemein Steina genandt wird / vnnnd am Wasser Steina / zwischen den Stättlein Fridland / vnd Zülch / nahend der Statt Neisse / in Ober-Schlesien gelegen ist.

### Strehlen.

**I**n feines Stättlein / im Fürstenthumb Brieg / an der Olsa / nahend klein Dels / Wanschen / vnd Nymptsch;

daselbsten Herzog Bolco I. von Breslau / vnd Schweidnitz / ein Jungfrauen Kloster zu S. Claren / gestiftet hab. Anno 1633. bekamen

## des Herzogthumbs Schlesien.

bekamen Strehlen die Käyserischen mit Anno 1647. kam dieses Stättlein vmb seine Mauren/ Thor vnd Thürne. Siehe oben vnd Sächsischen bald wider eroberten. | ben Bernstat.

## Strelitz.

**I**ssen Namens zwey Stättlein/ groß vnd klein Strelitz/ beyde im Herzogthumb Dypelen / zwischen Dypelen/ vnd Larnowitz / auff Polen zu/ gelegen / deren das grosse Anno 1627. von den Weymarischen eingenommen worden.

## Strigau.

**I**n gemein Striga/ eine Statt / im Fürstenthumb Schweidnitz / nahend Streitberg / Georgenberg / hohe Friedberg / vnd Freyberg / auff Böhheim zu / vnd in Ober-Schlesien / an einem Wasser / so dabey in die Polnitz / oder Zirla / kommet / gelegen. Obgedachter Georgenberg / hat / vor Zeiten / viel Goldgruben gehabt / vnd ist heutigs Tags von der Terra Sigillata, so Teutsch die Strigische Erde / von der nahgelegenen Statt Striga genandt / auff selbigem Berg gefunden / vnd mit grosser Mühe / zwischen den harten Steinen herfür gesucht wird / berühmt. Diese Erden hat der fürtreffliche Chymicus, Johannes Montanus, ein vornehmer Medicus zu Strigau / erfunden / vnd dieselbe lange Zeit vnder seinen geheimen Sachen gehabt / auch damit viel schwere / vnd gefährliche Kranckheiten curirt; vnd endlich auff

Vitt des Raths zu Strigau / von derselben / eine eygentliche Beschreibung in Lateinischer Sprach heraus geben. Sein Ehrnedächtnuß findet man allhie zu Striga / oder Strigau / in S. Petri vnd Pauli Kirchen / vnd in der Schlesiischen Chronick Schickfusii lib. 4. cap. 3. daselbsten auch von den Tugenden / so diese Erden an sich hat / zulesen. Er Montanus ist gestorben den 3. Brachmonats Anno 1604. Das köstlich weisse Bier / so in dieser Statt Strigau gebrauen wird / thut den Menschen wöl abfühlen. Anno 1640. brandtschazten / vnd plünderten die Schwedischen Striga / behielten doch eine zeitlang / bis ihnen solche Statt / noch in diesem Jahr / mit Sturm abgenommen ward. Aber Anno 1642. im Mayen / nahmen diesen Ort die Schwedisch Torstensohnischen wider ein.

## Stroppen.

**I**n Stättlein in dem Fürstenthumb Delf / so Fürstlich Münsterbergisch / vnd nahend der Statt Wolau; davon sonst nichts auffgezeichneter zu finden.

## Strummen.

**I**n Stättlein im Fürstenthumb Teschen / zwischen Freystättlein / vnd Ples / dahin man kompt / wann man von Wien auß Desterreich / nach Cracau in Polen rauset. Sonsten will sich auch nichts davon finden lassen

## Larnowitz.

**I**n Stättlein / 4. Meylen von Strelitz / vnd 4. von Bendschin / in der Mitte. Ist vorhin Jägerndorffisch gewesen; aber Anno 1617. demselbigen damals Herzogen ab / vnd dem König in Böhheim zugesprochen worden. Siehe oben Jägerndorff.

Teſchin/

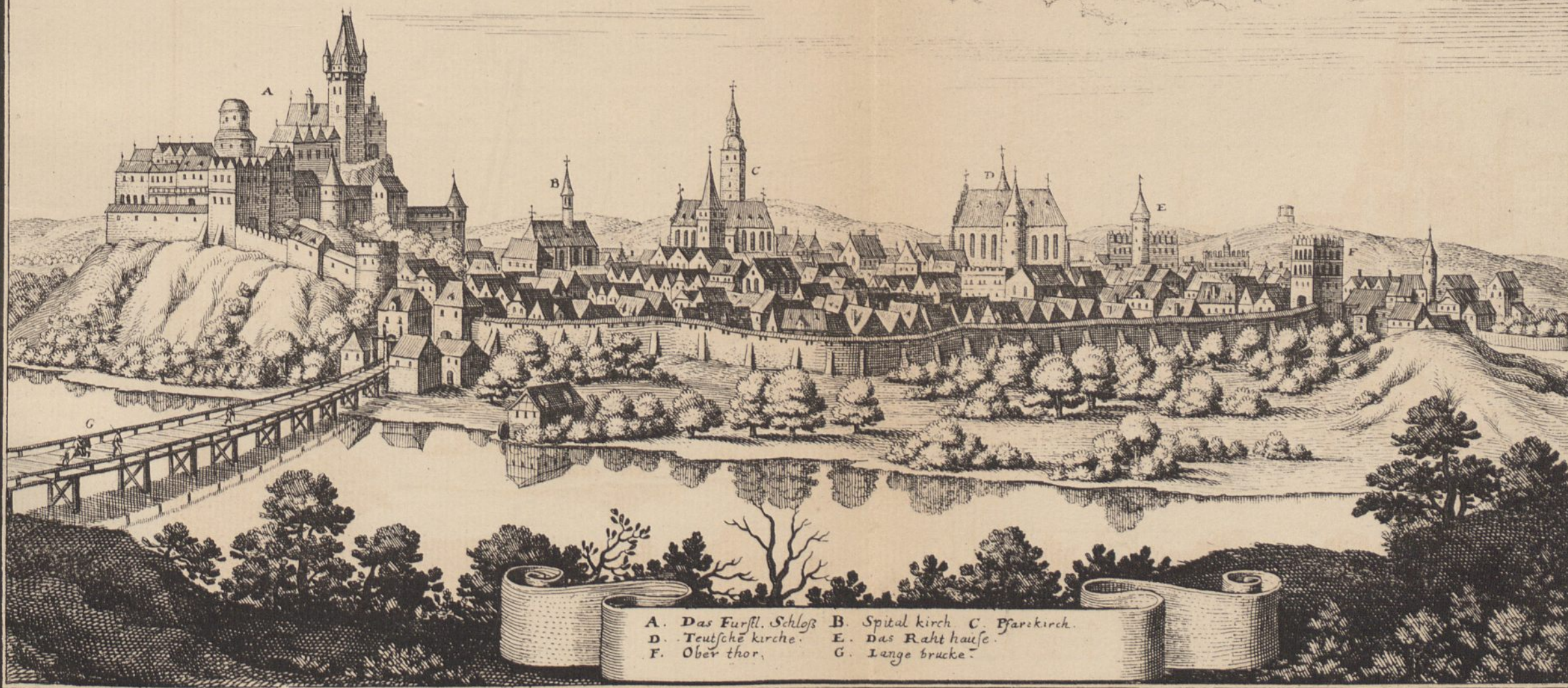
## Teschen/Tessin.

**T**eschen ist fast die ältiste Statt in Ober-Schlesien / welche ihren Namen von des Lesci III. in Polen Sohn / dem Cessimiro, oder Gessimiro, bekommen haben solle: weilener vmb das Jahr Christi 810. das Schloß / vnd die Statt Teschen anfänglich erbawet / vnd nach seinem Namen genennet hat. Ligt zwischen 2. Flüssen / namblich der Weichsel / so vnder Teschen / neben der Plesse / sich auff Polen zu wendet / vnnnd zu einem mächtigen grossen Haupt-Wasser wird; vnd der Else / so ein schnelles Wasser / das bey Oderberg in die Oder einrinnet. Sonsten ligt die Statt Teschen an den Gränzen / zwischen Schlesien/Mähren / klein Polen / vnd Ungarn / 13. Meylen von Cracau. 12. Meylen von Olmütz / vnd 11. Meylen von der Synleine in Ungarn. Gegen dem Dorff Punszen / liget sie in der Höhe; aber die lange Gassen / gegen dem Schloß zu / liget in einem Thal. Die Luft an diesem Orth ist auß den Gebürgen frisch / gesund vnd sehr bequem / so wol den Menschen / als dem Viehe Ober der Statt ist an Holz ein grosser Vberfluß: dannenher es sehr wolfeil ist. Die Victualien sind auch gar wol zu erlangen: Wildpret vnnnd grosse Vögel / hat man da gar reichlich; vnnnd auß Ungarn werden die köstliche Wein / vnnnd Früchten / in grosser Menge gebracht; vnd will fast nichts / so zu des Menschen Vnderhalt / vnd Wollust / dienstlich / an diesem Orth manglen: vnnnd seyn die besagte Wasser / als die Weichsel / so etwas abgelegen / vnd die Elsa / so nahe ist / fischreich. Man sichtet da zweyerley Gebürg. Dann / Auffgang werts / berühret das Carpatisch Gebürg Schlesien / scheydet daselbe bey Teschen / vnd Beudten / von Ungarn / vnd Polen / vnnnd wird das Ungarisch Gebürg / von dem gemeinen Mann aber die Jablunka genandt / so vberaus reich an Silber / vnd Blei ist. Man nennet die Inwohner dieses Gebürgs Walachen / deren im Jahr 1643. ein gute Anzahl sich zu denen in Mähren gelegenen Schwedischen gesel-

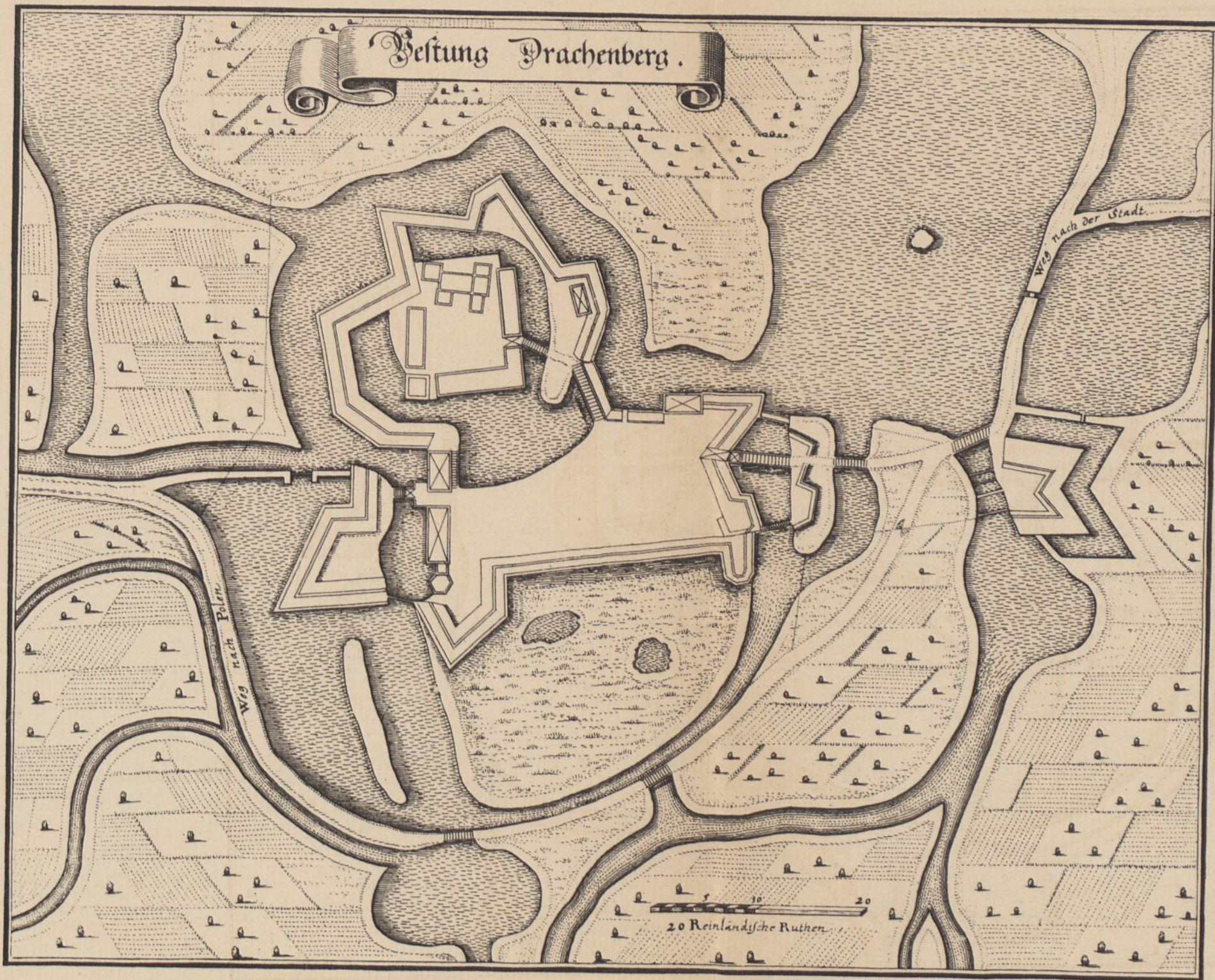
let / vñ den Käyserischen Abbruch thun helffen, aber darüber auch zu kurz kommen seyn. Gegen Mittag hat es einen Strich der Sudödischen Gebürge / so am Ende des Glazischen Gebürge anheben / vnd im Teschnischen Fürstenthumb / bey der Spizen des Ungarischen Gebürgs / sich enden. Dieses scheydet Mähren / vnd Schlesien / vnd wird das Mährisch Gebürg / ins gemein aber das Gesencke genandt. Es hat die Statt Teschen starcke / vnnnd veste Thor / auch dicke Mauren. Von Kirchen ist sonderlich die im Prediger Closter zusehen / so schön / hoch / liecht / vnd groß / ist / vnd in welcher die Herzogen zu Teschen ihre Fürstliche Grufft / vnd Erb-Begräbnuß / haben. Neben dieser ist die Statt-Kirche / darinn man Böhmisches prediget. Dann die Burger schafft allhie zum theil Teutsch / vnd zum theil Böhmisches ist. Auff der Fürstlichen Burg ist auch ein alte gemauerte Kirch / welche / vor Zeiten / ein Heydnischer Tempel gewesen. Es ligt diese Fürstliche Residenz auff einem ziemlich hohen Berg / vnd ist wol bevestigt. Zu Eingang stehen vnder dem Thor-Gewölbe / so etwas in die runde gebawet ist / viel vnderchiedliche grosse Geschütze: die Zimmer sind schön / vnd wol aufgefertigt. In der Statt ist das Rathhaus zu sehen / so an einer Ecken des Markts / hart an dem gedachten Prediger Closter stehet. Vnnnd ist solcher Markt / oder Platz / ziemlich groß / weit / vnd gar sauber / auff welches Mitte ein schöner / grosser / Köhrkasten / mit Kupffer bedeckt / zu finden. Die Häuser da herum seyn in Steinhoch geführet; aber in den Gassen gibt es noch viel hölzerne Häuser / so oben mit Gängen herauf gemacht seyn. Man brauet da Weizen- vnnnd Gersten Bier. Das Gerste-Bier nennet sie Maanos / vnnnd halten die obangedeute Walachen / so im Wochenmarkt in die Statt kommen / solches für ihren besten Alicant / vnd werden dardurch zum Heyduckischen Tank statlich auffgefrischt. Sonsten ist diese Statt sonderlich berühmt von seinen Jahrmärkten /



Teschen.



neg 21108, 21109



neg. 21110, 21111

## deß Herzogthumbs Schlesiens.

ten / wie auch wegen der schönen allda geschmiedeten Büchsen Röhren. Vnd haben daselbst der Primas / Burgermeister / vnd andere Rathmanne / die Justiz zubefördern / nach den allgemeinen Schlesiſchen Rechten / vnd ihren Freyheiten. Es führet die Statt / im blauen Schilde / eine weiſſe Burg / mit geſpizten Thürnen / darfür der gelbe Adler herfür leuchtet. Es ſeyn die Einwohner / wegen der Augſpurgischen Confession , auff ewige Zeit / vorhin statlich privilegirt gewesen: Aber / als Herzog Adam Wenzel zu Teschen / Römisch Catholisch worden / hat er dieselben Freyheiten zum ersehen erfordert / darauff er solche zerschnitten / vnd die Stück in einer Schüssel / durch einen Edelknaben / ihnen wider zustellen lassen; vnd so dann die Religions Enderung mit großem Ernst vorgenommen; wie in der Schlesiſchen Chronick lib..1. cap.43. fol. 259. seq. zulesen. Er starb im Jahr 1617. dessen Sohn / Herzog Friderich Wilhelm / hernach Anno 1625. ohne Mannliche Erben auch abgangen / vnd zugleich den vralten Königlich Pnastisch Polnischen Manns Stammen / so viel die Teschnische Lini / die / neben Lignis / vnd Brieg /

am längsten / vnder allen Schlesiſchen Fürsten gewehret) belangt / beschloffen hat. Es ist aber eine Erbin / vnd Fürstlich Teschnisch Fräwlein / namblich hochgedachten Herzog Friderich Wilhelmen Schwester / Fräwlein Elisabetha Lucretia / vberblieben / die Fürst Gundacker von Liechtenstein zur Ehe Gemahlin / vnd mit derselben auch Kinder / vnd das Fürstenthumb / bekommen; in welches gehören die Städte Bielitz / Freystättlein / Friedeck / Jablunka / Nistkôw / Strummen / Skotschau / vnd Schwarzwasser. Theils thun Laſla darzu / so sonst zu Troppau gezogen wird. Anno 1570. den 3. Aprilis / ist das obgedachte Fürstliche Schloß allhie mehrertheils außgebrandt. Was sonst in dieser Statt / vnd sonderlich bey den jetzigen letzten Kriegszeiten / vorgegangen / finden wir noch zur Zeit fast nichts außgezeichnet; außser / daß einkommen / daß die Schwedischen das Schloß Anno 1645. vnd hernach den 21. Aprilen Anno 46. die Käyserischen dasselbe wider mit Beding erobert haben. Siehe die letzte Accords Puncten in dem 5. Theil des Theatri Europæi , fol. 1070. seq.

## Loſt.

**L** In Stättlein im Herzogthumb Oppelen / zwischen Rackel / vnd Larnowitz / nahend Streliß / gelegen; dessen Herzog Uladislaus zu Oppelen / vnd Cosla / in einer Recognition deß Jahrs

1327. in der Schlesiſchen Chronick lib.2. cap.1. fol. 3. gedencket. Siehe auch von diesem Orth jetzterwehnte Chronick lib.4. cap.18. fol.128.

## Trachenberg.

**S** Tättlein vnd Schloß / an der Bartsch / vnd auff den Gränzen gegen Groß-Polen / vnd bey 6. Meylen von Breslau gelegen. Hat ein ansehnliche Herrschafft / so eine auß den vier Freyen Standes Herrschafften in Schlesiens ist / vñ noch vor kurzer Zeit den Herren Schaffgotschen von Kienast / Greiffenstein / vnd Kemnis / Freyherren zu Trachenberg / vnd Praußnis /c. gehört hat; deren Manns Stammen aber / mit Herren Johann Blrichen / nunmehr ganz abgestorben seyn solle. Anno 1577. auff dem Schlesiſchen Für-

stentag zu Breslau / ward beschloffen / dieses Trachenberg zu bevestigen. Folgendes im Jahr 1579. that das Feuer im Schloß allhie grossen Schaden. Anno 1640. belagerte vnd beschosse der Schwedisch General Major Stalhans Trachenberg vergebens. Aber Anno 1642. kam dieser Orth in Schwedisch Torstensohnischen Gewalt / in welchem er sich noch Anno 44. befunden. Dann obwoln die Käyserischen das Schloß hefftig belagerten; so ward es doch im Christmonat von den Schwedischen entsetzt / vnd büßten die Käyserischen darvor grob ein.

Da Trebnitz.

## Beschreibung

### Trebnitz.

**I**n Stättlein/nahend der vorgedachten Herrschafft Trachenberg/aber im Fürstenthumb Oels gelegen/vnd den Herzogen von Münsterberg gehörig. In dieses Stättleins Revier/hart an dem Dorff Masel/oder Maslau/ist ein Berglein/der Töppelberg genandt/ auß welchem rechte formirte Töpff/oder Häfen / vnnnd andere thönerne Gefäß/ doch ganz weich/heraus gegraben/vnd dann erst von der Luft hart gemacht werden. Anno 1203.hat Herzog Heinrich in Schlesien/zugenandt mit dem Bart/der heyligen Hedwig Gemahl/das berühmte Jungfrauen Kloster allhie zu bauen angefangen/vnnnd hat man 16. Jahr daran gebawet/vnd die ganze Zeit vber/ auß ganz Schlesien/alle zum Todt verdampfte Missethäter an den Baw geschickt / da sie täglich arbeiten/vnnnd ihr Vbelthat büßen müssen. Man sagt/das auff den Baw/vnnnd andere Sachen/ jehziger Münz nach/vierzig tausend Thaler auffgangen; welches zur selben Zeit eine grosse Summa gewesen ist. Es ist auch auß vorerwehnter H. Hedwigs eingebrachter Morgengab / so viel Einkommens darzu gewidmet worden/das man tausend Menschen davon vnderhalten kan. Ist S.Bartholomæo zu Ehren erbawet; vnd seyn die Jungfrauen von Bam-

berg/daselbst S. Hedwigen Bruder Bischoff war/hierher gebracht worden; so Cistercienser Ordens. Es hat aber gemelter Herzog diesen Ort/zu Erbauung des Klosters / von wegen eines gethanen Gelübds/ erwöhlet; sintemal er daselbst mit dem Kopf in ein Gesümpff gefallen: wie hievon/vnnnd woher es den Namen Trebnitz/ das ist/wir/die Kloster Jungfrauen / dörffen nichts mehr/bekommen/in der Schlesischen Chronick / durch D. Schickfusium vermehret/lib.2.cap.3. zulesen. Besagter Herzog ist in diesem Kloster begraben worden. Anno 1430. haben dasselbe die Hussiten auß Böhheim geplündert. Anno 1610. den 8. Merzen/hat die Abbtissin dieses Fürstlichen Gestifts/ Fraw Maria Lückin/ die Römisch Catholische Religion abgelegt / die Augspurgische Confession, oder Glaubens Bekandtnuß/ angenommen/vnd dem Kloster-Leben abgedanckt. Von gedachter H. Hedwig/seyn/vnder andern/die oftangezogene Schlesische Chronick/vnd Andreas Brunner/lib.3. Annal. Boicorum, p.739. seq.zulesen. Es ist zu erachten/das nachmahls erst/ bey dem ernandten Feld-Kloster / das dabey gelegene Stättlein Trebnitz auffkommen seye.

## Troppau/ Spawa/ Oppavia.

**D**iese Statt hat den Namen von dem nahend anfließenden Wasser/ die Oppa genandt/ daher man vor Alters zu der Oppa gesagt/ darauß ins gemein zu Troppeworden ist. Sie ist groß/vornehm/vnnnd die Hauptstatt des Troppauischen Fürstenthumbs/ in welches/neben Troppau/auch die Stättlein Laßlau/ Oder / Kránowitz / Holdschin / Wagstatt/ Rünzberg/Wigstatt/Neukirch/vnd Freudenthal/gehörig seyn. Theils lassen Laßlau auß/vnd seyns zu Teschen. Es ligt dieses Fürstenthumb in Ober-Schlesien/vnd er-

streckt sich bis in die Böhmisches Gebürg/vnnnd gränzet mit dem Mährenland; gebraucht sich auch gleiches Rechts mit den Mähren. Vnd haben daher die Landstände dieses Herzogthumbs/ sich etlichmal vnderstanden / von den Schlesischen Ständen abzusitzen / vnnnd zu den Mähren zuschlagen; aber die Statt Troppau hat solches nie thun/sondern bey Schlesien beständig verbleiben wollen; wie hievon in viel angeregter Schlesischen Chronick Curei, vnd Schickfusii lib. 4. cap.20. in Beschreibung dieser Statt / sonderlich aber lib.3.

## deß Herzogthumbs Schlesiens.

lib. 3. cap. 19. in den Schlesiſchen Fürſten-  
Tage Sachen deß 1567. Jahr/ mit meh-  
rerm zuleſen. Die alten Herzogen dieſes  
Landes ſeyn allbereit im Jahr 1480. mit  
Herzog Hanſen abgeſtorben / vñnd iſt das  
Land der Cron Böhmeim heim gefallen/vñnd  
ſolches/vmbs Jahr 1614. Fürſt Carlen von  
Liechtenſtein / vom Käyſer Matthia / als  
Könige in Böhmeim / gegeben worden; deſſen  
Herz Sohn auch Carolus genandt/ nach  
dem der Herz Batter Anno 1627. geſtor-  
ben/daſſelbe hernach ererbet hat. Aber wi-  
der auff die Statt Troppau zukommen / ſo  
ligt ſolche an einem luſtigen Drth / vñnd in  
lieblicher Ebne / auff welcher ein köſtlicher  
Boden zü Getraide/herliche Wiefen/auch  
allerley Obſtbäume ſeyn. Die groſſe Pfarz-  
Kirchen zu S. Geörgen iſt inwendig ſchön/  
vñnd künstlich mit Altarn/Choren / Tauf-  
ſtein/Predigſtul / Grabſchriften / vñnd an-  
dern Zieraden / außſtaffiret. So iſt auch die  
Pfarzkirch zu S. Johann ſchön. Vñnd ſeyn  
noch mehr ſeine Kirchen / vñnd 3. Elöſter all-  
da: wie auch ein Coſtiend von Johannitern;  
Item Schulen/vñnd Hoſpitalien. Die alte  
Fürſtliche Burg iſt etwas eng ; mag aber  
wol ſeithero erweitert worden ſeyn. So hat  
es allhie 2. vñnd ſchiedliche Plätz / oder  
Märckt / ein groſſes in Stein auffgeführtes  
Kahthauß / hohe Thürn / vñnd Zeughäuser.  
Die Burgerſhäuser ſeyn faſt alle in Stein  
ſauber / vñnd hoch auffgeföhret / vñnd oben  
mehrertheils mit Altanen alſo gemacht/ daſ  
ihnen das Feuer nicht ſonderlich ſchaden  
kan. Hat vber die maſſen ſtarcke ſteinerne  
Thor/ dicke Mauern herum / lange/vñnd  
groſſe Vorſtätte / auch zwey beyfliſſende  
Waffer zu beyden Seiten/nämlich die ob-  
gedachte Oppa / vñnd die Mohr / ſo Latei-  
niſch Mora, vñnd Böhmiſch Morawice / ge-  
nandt wird / in Mähren entſpringet/mit be-  
ſagter Oppa ſich vereinigt / vñnd ſo dann  
fernere in die Oder lauffet. Es ſetzt einer/  
an der Mohr ſtat / die Hoſniß / nicht wiſ-  
ſend/warumb. Es iſt allhie allerley wol zu  
bekommen ; wird auch da ein herliches  
Bier gebrauet: vñnd führet dieſe alte Statt/  
ſo ſchon Anno 1164. an dieſem Drth er-  
bawen gewesen / zum Statt Siegel / in ro-  
them Felde / in der Mitten / ſchwarze/vñnd  
weiſſe geſperrete Siebel. Ihre Vñnfäll be-  
langende / ſo hat Anno 1405. das Berg-

Schneewaffer vmb Troppau ſich hefftig  
ergoſſen / viel Volcks erträncket / vñnd alle  
Brücken vmb die Statt hinweg genom-  
men. Anno 1461. den 9. Auguſti / Abends/iſt  
dieſe Statt gang außgebronnen. Anno  
1556. den 14. Brachmonats / iſt ſie von ey-  
genem Feuer vber die Helffte in die Aſche  
gelegt worden. Anno 1561. brandten wider-  
umb 200. Häuser hinweg. Anno 1574. den  
11. Junij / war allhie ein erſchröcklich Wet-  
ter ; darauff ein groſſer Plazregen erfolgte:  
vñnd haben etliche/nach demſelben / auff dem  
Obern Ring / oder Plaz / ein vngewöhnli-  
che Perſon geſehen / die geſchryen / Dweh/  
Dweh / Dwehe. Auß den Wolcken iſt / mit  
den Schloſſen / Feuer herab gefallen;auffer  
der Statt / gegen Auffgang zu/hat es Blut  
geregnet. In Religion Wefen / hat der  
Kath / mit Herren Franzen von Dieterich-  
ſtein/Cardinaln / vñnd Biſchoffen zu Ol-  
mütz / wegen der Lehen zu vnſer Frawen  
Pfarzkirchen zu Troppau / auch Beſtal-  
lung dero Pfarz vñnd Kirchen Diener / lan-  
ge Zeit gezäncket ; darüber ſie / die Statt /  
weiln dem Herrn Cardinal / von gemeinen  
Leuthen / ein Schimpff erwieſen/vom Käy-  
ſer Rudolph 11. den 20. Weinmonats/  
Anno 1603. in die Acht erkläret / vñnd darauff  
das folgende Jahr / beſagte Pfarzkirchen zu  
vnſer lieben Frawen / vñnd zu S. Barbara/  
verſchloſſen ; Aber Anno 1605. von einem  
Keutter / mit einer Zimmer Art wider eröff-  
net worden. Darauff Anno 1607. im Auguſt-  
monat / Friderich von Weiſberg / für ſein  
Kriegsvolck / ſo hie bevor in Mähren gele-  
gen/Quartir in der Statt begehrt ; darwi-  
der ſich aber die Statt geſetzt ; doch ihn end-  
lich den 22. Herbtmonats / mit 3. Fähnlein/  
eingelaſſen ; da dann die Kirchen wider ver-  
ſchloſſen / die Burgerſchafft befragt / vñnd  
wider etliche Straff verordnet worden. Es  
hat gleichwol damaln / durch Vorbitt der  
Fürſten vñnd Stände in Schleſien / die Statt  
das meiste wider erlangt. Der Zeit aber  
wird es / ſonders Zweiffels / mit der Reli-  
gion allhie / in einem andern Stande / vñnd  
wie mit den meiſten Schleiſiſchen Drthen/  
auſſer der Fürſtenthumbern / Eigniß / Brieg/  
Delß / vñnd der Statt Breſlau / bewandt  
ſeyn / vñnd dieſe Statt ſich zu ihres Herren  
Religion bequemen müſſen. Anno 1625.  
hat bey der Statt ſich eine groſſe Menge



## Beschreibung

Krähen in der Luft erzeiget / die mit einander gestritten / vnd sich also erbissen / daß die Bauren deren ganze Säck voll in Troppau gebracht haben : darauff sich der Statt das folgende 1626. Jahr das Königlich Dähnische Volck bemächtiget ; ist aber hernach Anno 27. von den Käyserischen wider mit Beding eingenommen worden ; zu welcher Zeit die Feuer Kugeln in die 35.02

der 40. Häuser der Statt in die Aschen gelegt haben sollen. Anno 1642. ergab sich dieser Orth den Schwedisch Torstensohnischen mit schlechtem Widerstand ward aber bald wider Käyserisch. Anno 1646. griff diese Statt der Schwedisch General Wittenberg an / verließ sie aber bald wider.



## Wagstatt.

**W** Dehmisch Bilowec / ein Stättlein / vnd schönes Schloß / im Troppauischen Fürstenthumb / an den Mährischen Gränzen / nahend Königsberg / Rünberg / oder Klimkowitz / vnd Fulneck

gelegen ; aber davon weiters nichts zu finden / (außer / daß sich dieser Orth / darinn Jägerndorffische gelegen / Anno 1622. den Chur-Sächsischen ergeben) gleich wie auch nicht von

## Waldberg / oder Waldenberg /

**I** In dem Stättlein im Schweidnizischen Fürstenthumb / an der Polßnitz nahend

dem Schloß Königsberg / vnd nicht fern von der Statt Schweidniz gelegen.

## Walstat.

**I** n dem Fürstenthumb Lignitz / vnd nahend der Hauptstatt Lignitz / Item / Nicolstatt / ein geringes Stättlein.

das aber / wegen der unglückseligen Schlacht mit den Tartarn Anno 1241. daselbst gehalten / berühmt ist.

## Wanssen.

**I** n dem Stättlein im Neissischen / vnd Brodtkauschen Fürstenthumb / nahend Klein Dels / Strelen / vnd Nymptsch / gelegen / allda Anno 1606. den 29. Brachmonats / bey einem Leinweber / vber dem Garenbeuchen / oder sechsten /

Feuer außkommen / welches das ganze Stättlein bis auff die Kirch / vnd Schule / in die Asche gelegt ; damit auch etliche Menschen vndergangen seyn.



## Warta.

**D** ieses Stättlein ligt zwischen Glas / vnd Franckenstein / von jedem Orth anderthalbe Meylen / an der Neisse / vnd auff der Strassen von Prag nach Breslau / zwischen eytel Bergen. Gehört zu theil ins Kloster Camenz / vñ zu theil nach Franckenstein / so beyde im Fürstenthumb Rünsterberg seyn. Es ist Jährlich / vmb Pfingst-

Festerin grosse Wallfahrt hieher / zu dem hohen Berg / nahend am Stättlein gelegen / darauff ein schönes Kirchlein steht ; davon Alurius. in der Glaser Chronick lib. 3. cap. 2. viel schreibet. Anno 1598. den 24. Augustmonats / ist / hart an diesem Stättlein Warta / ein groß Stück von dem einen Berg herab / in die Neisse gefallen / vnd hat sich

## des Herzogthums Schlesien.

sich das Wasser daran drey ganser viertheil Stunden auffgehalten / also / daß kein Wasser hinunder hat fließen können / vñnd die Leuthe die Fisch im truckenen auffgele-

sen haben. Hernach wendete sich das Wasser an einen andern Orth / nach seinem Lauff.

¶

## Wartenberg.

**D**ieses Namens seyn 2. Orth in Schlesien. Der erste im Fürstenthumb Glogau / welches Stättlein vmb's Jahr 1300. auff Beförderung Herzog Heinrichs zu Großglogau / von den Teutschen erbawet worden ist. Ligt an dem Flüslein Ochel / so nicht sonders weit davon in die Oder fällt. Man nennets ins gemein Wartenberg im Freystättischen / weiln solches Stättlein nicht fern von der Glogauischen Statt Freystatt / vñnd vielleicht auch im selbigen Gebiet (weil sie / vor diesem / einmals mit einander von dem Herzogthumb Glogau enteuffert / vñnd verfest worden) gelegen. Anno 1442. brandte Wartenberg ganz vñnd gar ab.

Das andere Wartenberg / wird Polnisch Wartenberg genandt / weiln es gegen Groß Polen / vñnd an desselben Gränzen / am Wasser Weida / zwischen Bralin / vñnd Festenberg / nahend Smogra / gelegen. Ist eine auß den vier Freyen Stands Herz-

schafften in Schlesien / vñnd ist Burggrävisch Dohnisch. Anno 1632. haben den Haupt-Orth Wartenberg in dieser Herrschafft (so damahlen Herrn Carl Hanniban Freyherzen von Donna / gehörte) die Schweden mit Beding / vñnd Anno 34. die Chur-Sächsische mit Sturm erobert. In dem 4. Theil des Theatri Europæi steht am 921. b. Blat / daß die Schwedische Torstensohnische sich Anno 1642. im Mayen / vmb das veste Schloß Trachenberg / darnach auch vmb Wartenberg / so beydes gegen der Polnischen Gränzen gelegen / angenommen / auch eins / vñnd anders / erobert hätten. Es muß aber dieses Wartenberg hernach wider vbergangen seyn / weiln Anno 43. der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn es 3. Tag vñnd Nacht vergebens beschossen hat. Aber Anno 1646. den 4. Maij / haben die Schwedischen diesen Orth erobert / vñnd ihn hernach seiner Wehren beraubt.

## Weida / Weidau /

**D**er Weidenau / ein Stättlein im Brodtkau / vñnd Neissischen Fürstenthumb / zwischen Johansberg / vñnd Ziegenhals / nicht fern von der Statt Neisse gelegen / das Anno 1632. in Brandt gesteckt worden ist.

Es ist auch ein Weida / oder Weide /

bey Breslau / aber vber der Oder / vñnd nahend Hundsfeld / am Wasser Weida / dessen in Tomo 4. Theatri Europæi fol. 254.

b. gedacht / aber nicht / was es seye / vñnd weme es gehörig / gesagt wird.

¶

## Wigstadt / oder Wigstättl.

**B**öhmisch Witkow / im Herzogthumb Troppau / an der Mohr / oder Morawice / vñnd den Mähri-

schen Gränzen / gelegen / ein Stättlein / von deme gleichwol sonst nichts schriftwärdiges zu finden.

## Beschreibung

### Winkig.

**I**n Stättlein im Fürstenthumb Lignitz / vnd etwas in der Höhe / nahend der Statt Wolau / vnnnd derselben Gebiet / so das Fürstenthumb Wolau genannt wird / aber dem Herkog zur Lignitz gehörig ist / gelegen. Hat vor Zeiten / zu Groß-Blogau gehört / ist damals Winkig genandt worden / vnnnd allbereit vmbß Jahr 1329. ein Stättlein gewesen.

### Wolau.

**D**ieses ist ein vornehme Statt in Nider-Schlesien / die das ander Haupt im Fürstenthumb Dels / vor diesem gewesen ; heutigs Tags aber Dels / so Münsterbergisch / absonderlich für ein Fürstenthumb gerechnet : vñ Wolau / ob es wol in den Landtaffeln / sampt seinem Bezirck / als Kauden / Steinau / Sandewaldau / Herzinstatt / vnnnd Leubus ( siehe oben Lignitz ) auch für ein besonders Herzogthumb gesetzt / nicht vnder die 16. Fürstenthumb in Schlesien ( dann dergestalt 17. wären / gezehlet ; sondern nunmehr vnder dem Fürstenthumb Lignitz / als dahin diese Statt / vnd Gebiet Wolau / der Zeit gehörig / begriffen wird. Wann aber / vnd auß was Ursach / Wolau / von den Herzogen zu Münsterberg kommen / haben wir nicht eygentlich finden können. Anno 1640. hat der Schwedisch General Major Stalhans / diese Lignitzische Statt Wolau / im Hornung belägert / beschossen / vnd vmb den 16. desselben Monats / auff Gnad vnd Bn-gnad ein : vnd darin 5. Stück mit ziemlichem

Kriegs Borrath / bekommen / darinn 600. Mañ / mit ihre Plüder / geleg warẽ. Herkog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg / Käyserlicher Feld-Marschall / eroberte hernach diesen Orth / mit Beding / wider. Aber Anno 1642. haben die Schwedisch Torstensohnische Wolau mit stürmender Hand / auff gethanes beschießen / weggenommen / in Hundert darinnen nider gemacht / bey 300. vndergestellt / den Gebietiger / so von Herkog Franz Albrechts Leib-Regiment gewesen / sampt dem Obrist Leutenant Falckenberg / vnd andern Kriegs-beaupten / gefangen : welches im Monat Mayen geschehen ist. Folgends haben die Käyserischen Wolau wider belägert / vnnnd darvor den 26. Jener des Jahrs 44. ziemlich eingebüßt ; aber endlich diesen Orth im Sommer / des ermelten Jahrs / namblich den 27. Brachmonats / mit Beding erobert. Vnd hat der Schwedisch Obrist Leutenant Görke den Ruhm davon getragen / daß er sich lange Zeit dapffer allda gewehret habe

### Zauditz.

**I**n Stättlein / im Herzogthumb Jaegerndorff / nahend Troppau / Erano-witz / vnd Benischau ; davon sonst noch zur Zeit / nichts zu finden.

### Ziegenhals.

**I**n Stättlein im Grodtkau / vnnnd Neiffischen Fürstenthumb / an der Biela / nahend Weida / vnnnd vnfern von der Statt Neisse gelegen / so Anno 1428. die Hussiten auß Böheim vberfallen haben.

Zobten.

## des Herzogthumbs Schlesiens.

### Zobten.

**I**n Stättlein / im Schweidnitzischen Fürstenthumb / sampt einem Kloster / an den Gränzen / gegen dem Fürstenthumb Brieg / vnd vnden am Zobtenberg gelegen / welcher Berg sonsten der Zottenberg / Zotensis, Zaborhus, vnd Silentis, oder Silentius, vnd der Schlesier Wetterhan / oder Zeiger / genandt wird / vnd sehr hoch ist. Er ligt 2. Meylen von der Statt Schweidnitz / vnd hält in seinem Umbfange 14. tausend Schritt. Wann er eine Hauben / oder Gewülcke / auffsetzt / vnd trübe ist / so folget gemeinlich ein Regen; ist es aber in der Höhe fein liecht / vnd helle / so bedeutet es schönes Wetter. Auff diesem Berg hat vmb das 1103. vnd nachfolgende Jahr / des Petri Duvini, dessen oben bey Breslau gedacht worden / Vatter / ein Dennemärckischer reicher Graffe / seinen Sitz gehabt. Anno 1428. hat Hans Eholda / ein Hussitischer Haupt-

mann / den Zottenberg / mit dem vesten Schloß / eingenommen / sich hinein gesetzt / das vmbliegende Land hart bedrängt; darauß ihn endlich die zu Breslau / vnd Schweidnitz / mit Gewalt entsetzen müssen. Anno 1471. als sich abermals Rauber auff diesem Schloß befunden / seyn die Breslauer / mit anderer Stätte Hülff / wider darfür gezogen / zerschleiffen es gar / außser / daß sie / zum Gedächtnuß der starcken / vnd gewaltigen Vestung / etliche Stück Maur stichen ließen. Anno 1543. den 29. Heumonats / fiel der hohe Thurn auff dem besagten Zottenberg selbst ein. Es wird auff diesem Berge ein schöner gar dunckel grüner Marmel gebrochen; wie im 4. Buch der Schlesiischen Chronick / am 3. Capitel / vnd 13. Blat /

stehet.

☞

### Zuckmantel.

**I**n Stättlein / im Neißischen Fürstenthumb / bey dem Ursprung der Steina / nahend Ziegenhals / vnd Hoheploh / vnd 3. Meylen von der Statt Neisse / gelegen. Es kommen theils / die von Breslau / vnd Neiß / auff Wien raissen wollen / von diesem Stättlein Zuckmantel / vber sehr hohe Berg / vnd bösen Weg / da sich das Gesenck anfahet / ein / der Rauberey halber / gefährlich Orth / alles Holz / ohne Dörffer / so drey Meyl währet. Vnd mag vielleicht daher auch dem gedachten Stätt-

lein der Name kommen seyn. Wann man nun also die gedachte drey Meylen vberstanden / so kompt man ferners zum Markt Engelsberg / so noch in Schlesien / vnd dem Troppauschen Fürstenthumb / ligt / drey Meyl / vnd von dannen / durch tieffen bösen Weg / vnd mehrertheils Holz / gen Sternberg / vber dem Gebürg / vnd in Mähren gelegen / 7. Stund zu Gutschens / von dannen man / durch gutes Land / noch 2. Meylen gen Olmütz hat.

### Zulauff.

**A**nder Bartsch / in der Freyen Stanz des Herrschafft Militisch gelegen / wird vom Werdenhagen / vnd Ne-

hel / für ein Stättlein gesetzt; vom Jona Sculteto aber / als ein Schloß / gezeichnet.

Zülch /

## Beschreibung des Herzogthums Schlesien.

### Zülch/Züllüchau.

**Z**untheils Zollich / vnd Zülchau / genannt / eine Statt zwischen Klemzig / vnd Palzig / nicht weit von der Oder / vnd im Fürstenthumb Croffen gelegen / welches Land / ob es wol in Nider Schlesien / dem Lager nach / doch heutigs Tags / zur Neumärckisch- Cästrinischen Regierung / als dem Herren Churfürsten zu Brandenburg gehörig / gezogen wird ; darwider sich zwar die Schlesiſche Fürsten / vnd Stände / in den Jahren. 1553. 54. 57. 63. 76. 77. 78. vnd 1586. beschwert / aber nichts erlangt haben. Umbs Jahr 1476. hat Herzog Hans von Sagan dieses Stättlein Zülch eingenommen; welches / sampt dem Fürstenthumb Croffen / Herzog Heinrich der Eylffte zu GroßGlogau / vnd Croffen / seiner Gemahlin / Frauen Barbara / Marggräffin zu Brandenburg / Churfürstis Alberti, des Teutschen Achilles, Tochter / (welche er ihme / im zehendē Jahr ihres Alters beylegen

lassen ; aber / als ein kranker Herz / keine Kinder mit ihr erzeuget / vnd nur 2. Jahr / nach dem Beylager / namlich biß auff 1476. in welchem er den 21. Hornung gestorben / gelebt) vermacht; welches dann den besagten Herzog Hans verdrossen hat; wie oben / an seinem Orth / gesagt worden / vnd in der Schlesiſchen Chronick durch D. Schickfusium vermehret / hievon lib. 2. cap. 33. weitläufftiger zulesen ist. Die Schwedischen hatten / in dem jetzigen Krieg / diese Statt Zülch / zu ihrem Vorthail eimahls eingenommen / vnd noch An. 1642. besetzter innehabt.

Es ist auch ein Zülch / oder Zülch / im Opplischen Fürstenthumb / zwische Steina / vnd dem Neustättlein / nahend KleinGlogau / namlich 2. Meylen davon / vnd 3. Meylen von der Statt Neisse gelegen / so auch ein Stättlein ist.

### Beschluß von Schlesien.

**V**ber diese oberzehlte / vnd beschriebene / seyn in den neuisten Schriften / vnd Relationen / noch mehrere Schlesiſche Orth einkommen / als Elgut / Wiltz / (Tom. 4. Theatri Europ. fol. 606.) Gelliz / oder Gellz ( in Relat. Aurum. Latomi de An. 1642.) Johansbrod ( d. tom. 4. fol. 112.) Steig ( d. Relat. Aurum. 42.) Tschirnau / Zappel / Zedliz / Ziegenholz / Zigmē / vnd Zille ; von denen letzten wir aber

andere keinen Bericht haben / noch finden / ausser / daß in einer Franckfurtischen Relation stehet / daß Anno 1626. der Herzog von Sachsen Weymar / die Stättlein Zille / Ziegenholz / (sonders Zweiffels / obgedachtes Ziegenholz) Zigmē / vnd Engelsberg / der Herrschafft Fridenthal gehörig / eingenommen habe.



E N D E.











60374 III

